



Jahresfinanzbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

	Konzernlagebericht
2	Positionierung des Konzerns und der Segmente
6	Entwicklung im Jahr 2012
17	Human Resources
20	Forschung und Entwicklung
22	Risikomanagement
29	Umweltschutz
33	Ausblick
34	Konzernabschluss
100	Lagebericht und Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG
126	Corporate Governance-Bericht
132	Erklärung des Vorstandes

Konzernlagebericht

1 — POSITIONIERUNG DES MAYR-MELNHOF KONZERNS UND DER SEGMENTE

KONZERN

Die Produktion und der Verkauf von Karton und Faltschachteln sind das Kerngeschäft der Mayr-Melnhof Gruppe. Hierauf werden unsere Ressourcen gezielt eingesetzt. MM Karton ist der weltweit größte Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer wachsenden Position im Bereich Frischfaserkarton, MM Packaging der führende Faltschachtelproduzent in Europa mit zunehmender Präsenz außerhalb Europas. Karton ist wesentlichster Rohstoff für die Faltschachtelproduktion. Faltschachteln sind das bedeutendste Verpackungsmittel für Konsumgüter. Beide Kerngeschäftsbereiche werden im Konzern als eigenständige Profit Center geführt, die untereinander zu Marktkonditionen verkehren.

Langfristigkeit prägt den Charakter unserer Unternehmensgruppe. Die Behauptung nachhaltiger Ertragsstärke und kontinuierliche Expansion sind unsere Zielsetzung. Dazu nützen wir Skaleneffekte aus der Konzentration auf Hochleistungsbetriebe, die konzernweite Etablierung von Best Practice sowie fortwährende Investitionen in unsere Human Resources und neueste Technologie, um auf Basis von Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns dauerhaft abzusichern.

Ausgehend von unserer Position als europäischer Marktführer haben wir unseren Wachstumskurs global ausgerichtet. Im Fokus steht die Expansion in Märkte mit attraktivem Zukunftspotential und die Zielsetzung, in allen Ländern bzw. Regionen, in denen wir tätig sind, eine führende Position einzunehmen. Dem Reifegrad der Märkte und den gegebenen Möglichkeiten entsprechend wachsen wir im Wege von Akquisitionen, Neubauten oder verstärkter Marktdurchdringung.

MAYR-MELNHOF KARTON

MM Karton ist mit einer Jahresproduktionskapazität von über 1,6 Millionen Tonnen der weltweit größte Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer wachsenden Position im Bereich Frischfaserkarton. Rund 84 % der Produktion entfielen in 2012 auf die Herstellung von Recyclingkarton, 16 % auf ein zunehmendes Angebot im Bereich Frischfaserkarton. Mit einem breiten Produktprogramm sowie laufender Weiterentwicklung der Kartonsorten und ihrer Einsatzmöglichkeiten deckt MM Karton eine Vielzahl von Märkten mit unterschiedlichsten Anforderungen ab.

Kontinuierliche Reduktion der Stückkosten und technologischer Fortschritt sind für die langfristige Absicherung unserer Wettbewerbsstärke entscheidend. Dazu haben wir unsere Produktion auf Hochleistungsmaschinen konzentriert und investieren nachhaltig in den Einsatz neuester Technologie.

Im Jahr 2012 umfasste die Division MM Karton unverändert neun Kartonmaschinen in sieben europäischen Kartonwerken in vier Ländern: Österreich, Deutschland, Niederlande und Slowenien. Gleichmäßig hohe Qualität, Zuverlässigkeit, Anwendungssicherheit und überzeugende Umweltverträglichkeit zeichnen die Standardkartonprodukte von MM Karton aus, die durch eine Vielzahl innovativer maßgeschneiderter Lösungen sowie ein attraktives Spektrum an Serviceleistungen ergänzt werden.

Haupteinsatzbereich von Karton ist die Verwendung als Rohstoff in der Faltschachtelfertigung für Konsumgüterverpackungen. Kunden von MM Karton sind dementsprechend primär Druckereibetriebe der noch immer stark fragmentierten Faltschachtelindustrie.

Aufgrund unserer wettbewerbsstarken Kostenbasis sind wir in der Lage, unsere Kartonprodukte mit einem weiten Lieferradius in rund hundert Ländern weltweit abzusetzen. Hauptmarkt ist Europa, wo MM Karton seit mehr als zwei Jahrzehnten die führende Marktposition behauptet. Diese Stellung haben wir sowohl durch die Akquisition von Mitbewerbern als auch die konsequente Konzentration von Produktion und Investitionsmitteln auf unsere leistungsstärksten Kartonmaschinen erreicht. Maschinen mit unzureichender Effizienz wurden vom Markt genommen und permanent stillgelegt.

Um die spezifischen Bedürfnisse unserer Märkte noch tiefer abdecken zu können, ist die Verkaufsorganisation von MM Karton seit 2012 auf die Schlüsselqualitäten Recyclingkarton, Frischfaserkarton und Liner (gestrichener Deckstoff für die Wellpappenindustrie) ausgerichtet.

In allen wesentlichen Absatzregionen bzw. -ländern sind wir durch eigene Vertriebsgesellschaften präsent. Der Export in die außereuropäischen Märkte erfolgt großteils über externe Händler.

Die Erzeugung von Karton ist ein industrieller Prozess mit hohem Rohstoff- und Energieeinsatz. Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, zählen neben Energie, Chemikalien und Logistik zu den für MM Karton strategisch bedeutendsten Inputfaktoren. Altpapier beziehen wir in einem breiten Qualitätsspektrum vor allem auf dem Spot-Markt. Daneben werden auch Möglichkeiten längerfristiger Bezugsvereinbarungen mit Kommunen und Entsorgern genutzt. Aufgrund der hohen bzw. noch steigenden Recyclingquoten in Europa sehen wir aus aktueller Sicht die kontinuierliche Versorgung unserer Kartonwerke weiterhin sichergestellt.

Kunststoff ist in der Verpackung das bedeutendste Konkurrenzprodukt zu Karton mit hoher Abhängigkeit vom Erdölpreis und einem deutlich breiteren Spezialisierungsspektrum.

Karton unterscheidet sich von anderen Produkten der Papierindustrie vor allem durch die stark kundenspezifische Fertigung in einer großen Vielfalt von Sorten und individuellen Formaten sowie hohe logistische Anforderungen hinsichtlich der Bereitstellung bei Kunden. Daher werden europäische Faltschachtelproduzenten zum überwiegenden Teil aus Europa beliefert. Der Handel zwischen den Kontinenten hat bisher untergeordnete Bedeutung.

Der Kartonbedarf entwickelt sich in hohem Maße parallel zur Gesamtwirtschaft, insbesondere zum Privatkonsum. In den letzten Jahren verzeichneten daher vor allem die Märkte Asiens und Lateinamerikas die dynamischsten Wachstumsraten bei Verbrauch und Neukapazitäten. Nach unseren Einschätzungen belaufen sich die weltweit erfassten Kartonkapazitäten auf rund 45 Mio. Jahrestonnen, wovon rund 35 Mio. Tonnen auf Verpackungskarton und ca. 10 Mio. Tonnen auf andere Kartonprodukte (z. B. Flüssigkarton und Gipskarton) entfallen.

In den USA und Europa ist die Konzentration der Kartonindustrie bereits weit vorangeschritten. Rund 70 % der europäischen Kartonkapazitäten entfallen heute auf die fünf größten Anbieter. Obgleich seit mehr als zwanzig Jahren keine neue Kartonmaschine in Europa aufgestellt wurde, besteht infolge kontinuierlicher technologischer Modernisierung ein intensiver Wettbewerb unter den Marktteilnehmern.

MAYR-MELNHOF PACKAGING

Verpackungen aus Karton für Konsumgüter des täglichen Bedarfs stehen im Fokus des Geschäfts von MM Packaging. In 2012 verarbeitete die Division rund 650.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton sowie Papier und ist damit weiterhin sowohl der führende europäische Faltschachtelproduzent als auch einer der größten weltweit. Jährlich erzeugt MM Packaging rund 57 Mrd. Verpackungen auf vier Kontinenten.

Zum Ultimo 2012 umfasste die Division 32 Produktionsstandorte in 16 Ländern in Europa, der Region Mittlerer Osten/Nordafrika, Lateinamerika sowie Fernost. Durch dieses weit gespannte Standortnetzwerk sind wir zunehmend globaler stets nahe unseren multinationalen wie auch regionalen Kunden aufgestellt.

Verpackungen für Lebensmittel, Zigaretten, Waschmittel und Hygieneprodukte bilden die Absatzschwerpunkte von MM Packaging und werden durch ein professionelles Key Account Management betreut. Dadurch wird den jeweiligen Produkt- und Marktspezifika bestmöglich entsprochen.

Die Anlagen von MM Packaging stehen auf einer breiten technologischen Basis und umfassen sämtliche geläufigen Preprint-, Druck- und Veredelungstechnologien auf dem jeweils letzten Stand der Technik. Durch starke Standardisierung und das weitläufige Standortnetzwerk bieten wir unseren Kunden mit geeigneten Back-up-Kapazitäten ein hohes Maß an Liefersicherheit.

Die Faltschachtelerzeugung ist ein mehrstufiger Prozess, welcher sich vereinfacht wie folgt gliedert: Karton wird bedruckt, gestanzt, verklebt sowie in einer großen Vielfalt von Verfahren veredelt und anschließend an die Abpackanlagen beim Kunden zur Befüllung mit Konsumgütern geliefert. Der Einkauf des wesentlichsten Rohstoffes Karton erfolgt dem Profit-Center-Prinzip entsprechend über eine eigenständige Beschaffungsorganisation von MM Packaging zu Marktkonditionen. Von der Schwesterdivision MM Karton wird demzufolge und auch aufgrund eines limitierten internen Angebots im Frischfaserkartonbereich nur knapp ein Drittel des Kartonbedarfs bezogen.

Analog zur Kartonproduktion sind die kontinuierliche Reduktion der Stückkosten und Optimierung von Produkten und Prozessen für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit im Faltschachtelgeschäft entscheidend. Dementsprechend hat sich MM Packaging vor allem auf das industrielle Volumengeschäft ausgerichtet. Prozesse sind in hohem Maße vereinheitlicht mit dem Ziel, Best Practice schnellstmöglich über den Standortverbund zu etablieren und die Kostenführerschaft nachhaltig sicherzustellen. Ein ambitioniertes Leistungsbenchmarking unter den Standorten liefert dazu laufend neue Impulse. Zudem können Akquisitionen und Kapazitätserweiterungen auf Basis hoher Standardisierung zügig und mit überschaubarem Risiko in den Konzern integriert werden.

Genauso wie bei Karton korreliert die Faltschachtelnachfrage in hohem Maße mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere dem Privatkonsum.

In Europa erfolgt Wachstum seit Jahren vor allem durch Verdrängung. Außerhalb Europas bieten vor allem Zukunftsmärkte mit jungen und wachsenden Populationen attraktives Marktpotential und stehen dadurch im Fokus des Expansionskurses von MM Packaging. Im Gegensatz zum Kartongeschäft ist der wirtschaftliche Lieferradius in der Regel auf den jeweiligen regionalen Markt begrenzt. Daher ist es unser Ziel, in Wachstumsmärkten stets in einem möglichst frühen Stadium mit modernen leistungsstarken Anlagen und hoher Produktqualität präsent zu sein.

Die europäische Faltschachtelbranche ist im Vergleich zur Kartonindustrie deutlich kleinteiliger strukturiert. Nach unseren Einschätzungen halten die fünf größten europäischen Hersteller einen Marktanteil von rund einem Drittel, wobei MM Packaging mit Abstand größter Anbieter ist. Der überwiegende Teil der Anbieter ist weiterhin durch mittelständische Gewerbeunternehmen geprägt.

Auf der Absatzseite steht der fragmentierten Anbieterstruktur allerdings eine bereits sehr weit fortgeschrittene Konzentration sowohl bei Konsumgüterproduzenten als auch im Einzelhandel gegenüber.

Bereits frühzeitig hat sich MM Packaging auf diese Marktverhältnisse ausgerichtet und das Geschäftsvolumen seit dem Börsengang im Jahr 1994 mehr als versiebenfacht. Durch konsequente Investitionen in modernste Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Verbesserungen bei Effizienz und Qualität haben wir die Fertigung auf die Bedürfnisse unserer vorwiegend multinationalen Kunden ausgerichtet. Mit Akquisitionen und dem Bau neuer Standorte bzw. Kapazitätsausweitungen begleiten wir diese langfristig bei ihrer Expansion in Zukunftsregionen. Unser spezialisiertes Key Account Management gewährleistet dabei die branchengerechte Betreuung und kontinuierliche Entwicklung strategisch bedeutender Kundensegmente.

2 — ENTWICKLUNG IM JAHR 2012

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Ein Spannungsfeld zwischen Rezession und Stagnation hielt die Konjunktur in unserem Hauptabsatzmarkt Europa während des Jahres 2012 fest im Griff. Von der Staatsschuldenkrise erfasste Volkswirtschaften verzeichneten teilweise deutliche Produktionsrückgänge. Konnten sich Länder wie Deutschland und Österreich lange noch positiv abkoppeln, war auch hier die wirtschaftliche Entwicklung spätestens im vierten Quartal rückläufig. Vor dem Hintergrund von Sparprogrammen sowie zunehmender Anspannung auf dem Arbeitsmarkt entwickelten sich Privatkonsum und Einzelhandel nur sehr verhalten. Unterstützung seitens der Beschaffungsmärkte blieb weitgehend aus, da der europäische Verbrauch von Rohstoffen deren globale Preise längst nicht mehr bestimmt. Positive Impulse lieferten weiterhin Polen und die Türkei sowie einzelne Wachstumsmärkte außerhalb Europas.

BRANCHENENTWICKLUNG

War der Jahresbeginn 2012 im Zuge eines Wiederauffüllens der Supply Chain noch durch bessere Mengendynamik geprägt, stand im übrigen Jahresverlauf die Nachfrageentwicklung der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie ganz im Zeichen der gesamtwirtschaftlichen Stagnation. Steigende Volatilität und Vorsicht bestimmten zunehmend das Dispositionsverhalten der Kunden. Mengen- und Wettbewerbsdruck gewannen vor diesem Hintergrund deutlich an Intensität. Faserstoffpreise, insbesondere Altpapier, zeigten nach einer starken Aufwärtsbewegung erst ab Jahresmitte Aufweichungen, während viele rohölpreisabhängige Inputfaktoren das gesamte Jahr über auf hohem Niveau verharrten. Die Anbieterstruktur innerhalb der europäischen Kartonindustrie blieb weitgehend unverändert, während sich in der Faltschachtelbranche die Konsolidierung weiter fortsetzte, jedoch ohne maßgebliche Änderungen in der Wettbewerbsstruktur.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

KONZERN

Die Mayr-Melnhof Gruppe konnte mit einem neuerlichen Anstieg des Jahresüberschusses auch im Geschäftsjahr 2012 an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre anschließen. Beide Geschäftsbereiche, MM Karton und MM Packaging, haben maßgeblich dazu beigetragen. Mit dem Fokus auf hoch effizienter Fertigung von Verpackungen für Güter des täglichen Bedarfs ist es in einem Umfeld sukzessiver konjunktureller Abkühlung gelungen, trotz Einmalaufwendungen aufgrund einer Werkschließung die hohe, langfristige Ertragskraft zu behaupten. Obwohl die Kunden zunehmend vorsichtiger disponierten, konnten unsere Anlagen mit großer Flexibilität insgesamt in hohem Maße ausgelastet werden. Zukunftsorientiert investierten wir in Projekte zur Senkung direkter Kosten und weiteren Wachstums. Der strategischen Expansion in Zukunftsmärkte außerhalb Europas wurde mit einer Akquisition in Kolumbien Rechnung getragen, wo wir nun Marktführer sind. In Europa gelang es, unsere führende Position abzusichern bzw. selektiv Marktanteile auszubauen. Entsprechend der erfreulichen Ergebnisentwicklung soll die Dividende von 2,10 EUR auf 2,25 EUR je Aktie angehoben werden.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2012	2011	+/-
Umsatzerlöse	1.952,2	1.959,6	-0,4 %
Betriebliches Ergebnis	166,1	170,9	-2,8 %
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(5,9)	(9,1)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(40,7)	(43,1)	
Jahresüberschuss	119,5	118,7	+0,7 %

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns erreichten mit 1.952,2 Mio. EUR nahezu wieder das Rekordniveau des Vorjahres (2011: 1.959,6 Mio. EUR). Verbesserten Durchschnittspreisen bei MM Packaging standen leicht niedrigere Durchschnittspreise in der Kartondivision gegenüber. Die regionale Umsatzverteilung zeigt mit 61,6 % (2011: 64,9 %) unverändert einen Schwerpunkt in Westeuropa, wobei Absatzanteile in Osteuropa und dem außereuropäischen Geschäft mit 25,4 % bzw. 13,0 % gegenüber 2011 (23,5 % bzw. 11,6 %) zulegen konnten. Die konzerninternen Umsätze beliefen sich auf 105,5 Mio. EUR (2011: 112,5 Mio. EUR) und betrafen insbesondere Lieferungen von MM Karton an MM Packaging.

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2012	2011
Westeuropa (exkl. Österreich)	58,0 %	60,6 %
Österreich	3,6 %	4,3 %
Osteuropa	25,4 %	23,5 %
Asien	4,3 %	3,6 %
Lateinamerika	4,4 %	3,8 %
Sonstige	4,3 %	4,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2012	2011	+/-	2012	2011
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.134,8	1.144,8	-0,9 %	58,1 %	58,4 %
Personalaufwand	264,8	261,0	1,5 %	13,6 %	13,3 %
Planmäßige Abschreibungen	76,7	75,6	1,5 %	3,9 %	3,9 %
Sonstiger Aufwand	51,7	61,4	-15,8 %	2,7 %	3,1 %
Herstellungskosten	1.528,0	1.542,8	-1,0 %	78,3 %	78,7 %

Die Herstellungskosten zur Erbringung der betrieblichen Leistung lagen mit 1.528,0 Mio. EUR geringfügig unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2011: 1.542,8 Mio. EUR). Der Anteil der Herstellungskosten an den Umsatzerlösen blieb daher mit 78,3 % (2011: 78,7 %) weitgehend unverändert.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2012	2011	+/-	2012	2011
Personalaufwand	105,2	98,4	6,9 %	5,4 %	5,0 %
Planmäßige Abschreibungen	9,1	8,6	5,8 %	0,5 %	0,4 %
Sonstiger Aufwand	156,2	148,3	5,3 %	8,0 %	7,6 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	270,5	255,3	6,0 %	13,9 %	13,0 %

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten erhöhten sich insbesondere infolge höherer Transport- und Personalkosten von 255,3 Mio. EUR auf 270,5 Mio. EUR. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 13,9 % (2011: 13,0 %).

Das betriebliche Ergebnis lag mit 166,1 Mio. EUR um 2,8 % bzw. 4,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (2011: 170,9 Mio. EUR), wobei jedoch einmalige Aufwendungen in Höhe von netto rund 9,0 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Schließung des englischen Verpackungswerkes in Liverpool zu verbuchen waren. Die Operating Margin des Konzerns erreichte dennoch mit 8,5 % nahezu das Vorjahresniveau (2011: 8,7 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 17,1 % (2011: 18,6 %).

Dem gesunkenen Zinsniveau entsprechend, haben sich sowohl die Finanzerträge von 4,4 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR als auch die Finanzaufwendungen von -6,4 Mio. EUR auf -5,2 Mio. EUR vermindert.

Das sonstige Finanzergebnis - netto verringerte sich insbesondere aufgrund der Bewertung bzw. der Ausübung der zugrunde liegenden Optionen von -7,1 Mio. EUR auf -3,3 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 160,2 Mio. EUR und lag damit nahe am Vorjahreswert (2011: 161,8 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden in 25 Ländern entrichtet und beliefen sich auf 40,7 Mio. EUR (2011: 43,1 Mio. EUR), woraus sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 25,4 % (2011: 26,6 %) errechnet.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Damit wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 119,5 Mio. EUR leicht über dem Wert des Vorjahres (2011: 118,7 Mio. EUR) erzielt, wobei die Umsatzrentabilität mit 6,1 % unverändert blieb. Im Geschäftsjahr 2012 war ein einfacher gewichteter Durchschnitt von 19.985.282 Aktien im Umlauf, woraus sich

ein Gewinn je Aktie von 5,96 EUR (2011: 5,91 EUR) bezogen auf den den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnenden Jahresüberschuss in Höhe von 119,1 Mio. EUR (2011: 118,2 Mio. EUR) ermittelt.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfung des Konzerns errechnet sich aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Leistungen. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Wertschöpfung Beteiligten dargestellt.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2012	2012	2011	2011
Entstehung:				
Umsatzerlöse	1.952,2		1.959,6	
Sonstige betriebliche Erträge	12,4		9,4	
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	7,8		(3,5)	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(5,9)		(9,1)	
Unternehmensleistung	1.966,5		1.956,4	
(-) Vorleistungen	(1.346,2)		(1.345,9)	
(-) Abschreibungen	(85,8)		(84,2)	
Nettowertschöpfung	534,5	100,0 %	526,3	100,0 %
Verwendung:				
Mitarbeiter	(220,5)	(41,2 %)	(213,4)	(40,5 %)
Sozialversicherung	(102,0)	(19,1 %)	(99,3)	(18,9 %)
Öffentliche Hand	(92,5)	(17,3 %)	(94,9)	(18,0 %)
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	(0,4)	(0,1 %)	(0,5)	(0,1 %)
Aktionäre (Vorschlag Dividende 2012)	(45,0)	(8,4 %)	(42,0)	(8,0 %)
Unternehmen	74,1	13,9 %	76,2	14,5 %

Die von dem Konzern im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete Unternehmensleistung belief sich auf 1.966,5 Mio. EUR (2011: 1.956,4 Mio. EUR). Nach Abzug der Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 1.432,0 Mio. EUR wurde eine Nettowertschöpfung von 534,5 Mio. EUR (2011: 526,3 Mio. EUR) erreicht.

Wie bisher ging auch in 2012 der größte Teil der Nettowertschöpfung mit 220,5 Mio. EUR bzw. 41,2 % an die Beschäftigten des Unternehmens (2011: 213,4 Mio. EUR; 40,5 %). Den Aktionären der Mayr-Melnhof Karton AG soll für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von insgesamt 45,0 Mio. EUR bzw. 8,4 % der Nettowertschöpfung ausbezahlt werden (2011: 42,0 Mio. EUR; 8,0 %). Gewinne in Höhe von 74,1 Mio. EUR bzw. 13,9 % der Nettowertschöpfung werden im Konzern thesauriert (2011: 76,2 Mio. EUR; 14,5 %).

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Langfristige Vermögenswerte	734,7	695,1
Kurzfristige Vermögenswerte	892,7	871,5
Summe Aktiva	1.627,4	1.566,6
Eigenkapital	1.088,8	1.005,9
Langfristige Verbindlichkeiten	194,1	157,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	344,5	403,6
Summe Passiva	1.627,4	1.566,6

Mit 1.627,4 Mio. EUR lag das Gesamtvermögen des Konzerns per 31. Dezember 2012 um 60,8 Mio. EUR über dem Wert zum Ultimo des Vorjahres. Das Konzerneigenkapital erhöhte sich von 1.005,9 Mio. EUR auf 1.088,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Periodenüberschuss, dem die Dividendenzahlung für 2011 gegenübersteht. Die Eigenkapitalquote stieg damit von 64,2 % auf 66,9 %. Die Eigenkapitalrentabilität betrug 11,4 % (2011: 11,9 %).

Der Bestand an Finanzverbindlichkeiten, welche überwiegend langfristigen Charakter haben, hat sich infolge der Aufnahme zinsgünstiger Darlehen gegenüber dem Jahresende 2011 um 16,5 Mio. EUR auf 157,4 Mio. EUR erhöht. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen sind dem Sozialkapital zuzuordnen und konnten mit 71,9 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2011: 72,4 Mio. EUR) gehalten werden.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns lagen mit 335,4 Mio. EUR unter dem Vergleichswert vom 31. Dezember 2011 (349,5 Mio. EUR), wodurch sich die Nettoliquidität von 208,6 Mio. EUR auf 178,0 Mio. EUR reduzierte. Auszahlungen für Beteiligungsaufstockungen und ein gestiegenes Working Capital waren wesentliche Gründe dafür. Darüber hinaus verfügte der Konzern zum Jahresende 2012 über jederzeit ausnutzbare Kreditlinien in Höhe von 345,9 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 336,0 Mio. EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen investitions- und akquisitionsbedingt um 39,6 Mio. EUR auf 734,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 695,1 Mio. EUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 892,7 Mio. EUR insbesondere infolge eines höheren Forderungs- und Vorratsbestandes um 21,2 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres (31. Dezember 2011: 871,5 Mio. EUR).

Cash Flow Entwicklung

Konzerngeldflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2012	2011
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	167,4	197,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(154,0)	(142,5)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(32,1)	(37,9)
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	(0,4)
Veränderung der Zahlungsmittel (< 3 Monate)	(18,7)	16,8
Zahlungsmittel (< 3 Monate) zum Jahresende	330,1	348,8
Kurz- und langfristige Wertpapiere	5,3	0,7
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	335,4	349,5

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit belief sich auf 167,4 Mio. EUR nach 197,6 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Differenz resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme im Working Capital und höheren Auszahlungen für Ertragsteuern.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit stieg von -142,5 Mio. EUR auf -154,0 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist vor allem auf den Erwerb und die Aufstockung von Beteiligungen zurückzuführen. Die Nettoauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten reduzierten sich auf -97,4 Mio. EUR (2011: -123,3 Mio. EUR), während für Beteiligungsaufstockungen und Akquisitionen mit netto -55,0 Mio. EUR (2011: -24,2 Mio. EUR) in 2012 mehr ausgezahlt wurde.

Die Investitionsauszahlungen von MM Karton beliefen sich auf -44,4 Mio. EUR (2011: -72,7 Mio. EUR). Schwerpunkte betrafen die verbleibenden Aktivierungen im Zusammenhang mit dem Umbau der großen Kartonmaschine im slowenischen Werk Kolicveo sowie technische Modernisierungen zur Steigerung von Effizienz und Qualität.

Die Investitionsauszahlungen von MM Packaging in Höhe von -58,3 Mio. EUR (2011: -52,5 Mio. EUR) konzentrierten sich neben dem Einsatz von Hochleistungstechnologie insbesondere auf die Errichtung des dritten Verpackungswerks in Bydgoszcz, Polen, sowie des Entwicklungszentrums für Verpackungstiefdruck in Trier, Deutschland.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich im Wesentlichen aufgrund der Aufnahme von zinsgünstigen Bankkrediten von -37,9 Mio. EUR auf -32,1 Mio. EUR.

Weitere Informationen

Im Februar 2012 hat die Division MM Packaging den Teilbetrieb „Gravur Druck für flexible Verpackungen“ in Deutschland verkauft.

Anfang April 2012 hat die Division MM Packaging einen Anteil von 20 % am größten kolumbianischen Faltschachtelerzeuger Graficas Los Andes S.A. mit Sitz in Santiago de Cali erworben. Bezüglich des verbleibenden Anteils von 80 % besitzt MM Packaging ein Aufgriffsrecht.

Im Juni 2012 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 30 % am chilenischen Faltschachtelerzeuger Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile erworben und hält damit 100 % der Anteile.

Ebenfalls im Juni 2012 hat die Division MM Packaging den Restanteil von 49 % am tunesischen Faltschachtelerzeuger TEC MMP SARL mit Sitz in Sfax erworben und hält nunmehr 100 % der Anteile.

MM Packaging hat die Verpackungsproduktion am englischen Standort Liverpool im ersten Halbjahr 2012 infolge der wirtschaftlichen Gegebenheiten und jüngsten Marktentwicklungen eingestellt.

Mitte September 2012 hat die Division MM Packaging mit Plegacol in Form eines Asset Deals einen führenden kolumbianischen Faltschachtelerzeuger mit Sitz in Santiago de Cali erworben.

Im September 2012 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 24,975 % am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie mit Sitz in St. Petersburg erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Im Oktober 2012 hat die Division MM Karton ihren Anteil von 100 % an der Management Transport & Logistik GmbH verkauft.

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sowie vor latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Nettoverschuldung/Nettoliiquidität

Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmitteln und Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Sofern ein Überhang der Zahlungsmittel und Wertpapiere über die Finanzverbindlichkeiten besteht, liegt eine Nettoliiquidität vor.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Steuern, vor Zinsensaldo und vor dem gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Ergebnisanteil von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, aus den durchschnittlichen kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, aus den durchschnittlichen langfristigen Personalarückstellungen und aus den durchschnittlich gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Verpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern sowie abzüglich des durchschnittlichen Bestands an Zahlungsmitteln und Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Sämtliche Kennzahlen wurden ausschließlich auf Basis der Angaben im Konzernabschluss berechnet.

GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN SEGMENTEN

MM Karton

Nach einer kurzen Nachfragebelebung zu Jahresbeginn im Zuge eines Wiederauffüllens der Supply Chain kennzeichneten Vorsicht und kurzfristige Disposition der Kunden das abschwächende Marktumfeld im weiteren Jahresverlauf. Demzufolge lag der durchschnittliche Auftragsstand mit rund 70.000 Tonnen spürbar unter dem Durchschnittswert des Vorjahres (2011: 90.000 Tonnen). Dennoch gelang es uns, durch hohe Flexibilität und ein attraktives Produktspektrum die Verkaufsmenge gegenüber dem Vorjahr zu behaupten und unsere Marktanteile sowohl bei Recycling- als auch Frischfaserkarton erfolgreich abzusichern bzw. geringfügig auszubauen. Nach einer insbesondere durch den Umbau im Werk Kolicvevo bedingten Kapazitätsauslastung von 93 % im Vorjahr konnten unsere Kartonkapazitäten im Jahresdurchschnitt 2012 zu 97 % ausgelastet werden.

Getrieben durch die kurzfristige Dynamik zu Beginn des Jahres zeigten die Altpapierpreise nach einem starken Anstieg erst ab Jahresmitte Zeichen einer Entspannung. Gleichzeitig blieben jedoch die Kosten für Energie, Transport und Chemikalien nachhaltig auf hohem Niveau. Entsprechend lag hohes Augenmerk darauf, Preiserosion in einem schwachen Marktumfeld so weit wie möglich durch eine selektive Preispolitik zu begrenzen.

In 2012 wurden 1.572.000 Tonnen Karton produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 5,4 % gegenüber dem Vorjahr (2011: 1.491.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 655 Tonnen (2011: 646 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Aufgrund geringerer Auslieferungen zum Jahresende lag der Kartonabsatz mit 1.534.000 Tonnen unter der Produktionsmenge, jedoch über Vorjahr (2011: 1.511.000 Tonnen). Infolge leicht niedrigerer Durchschnittspreise reduzierten sich die Umsatzerlöse geringfügig auf 936,9 Mio. EUR (2011: 947,2 Mio. EUR). Rund 64 % davon entfielen auf Westeuropa, 20 % auf Osteuropa und 16 % auf das außereuropäische Geschäft (2011: 65 %; 20 %; 15 %). Mit einem Lieferanteil von 179.000 Tonnen bzw. 12 % am Absatzvolumen (2011: 186.000 Tonnen; 12 %) war MM Packaging auch 2012 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden weltweit beliefert.

Vor allem kostenbedingt lag das betriebliche Ergebnis mit 64,0 Mio. EUR um 6,4 % bzw. 4,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2011: 68,4 Mio. EUR). Die Operating Margin belief sich damit auf 6,8 % (2011: 7,2 %), der Return on Capital Employed auf 17,5 % (2011: 21,9 %). In 2012 wurden Cash Earnings in Höhe von 84,4 Mio. EUR (2011: 80,8 Mio. EUR) erwirtschaftet, wodurch die Cash Earnings Margin 9,0 % (2011: 8,5 %) erreichte.

MM Packaging

Generelle Konsumzurückhaltung und Lagerabbau führten im Laufe des Geschäftsjahres 2012 zu einer kontinuierlichen Abschwächung auf dem europäischen Faltschachtelmarkt. Schwierige Prognosemöglichkeiten ließen unsere Kunden zunehmend kurzfristig disponieren. Einem guten Start ins Jahr folgten deutliche Schwankungen im Auftragseingang. Mangels Wachstumsimpulsen prägte anhaltend aggressives Wettbewerbsverhalten das Marktgeschehen.

Diesen Herausforderungen begegneten wir erfolgreich durch kontinuierlich verbesserte Effizienz sowie intensive Kundenfokussierung. Dadurch gelang es, unsere Marktanteile in Europa zu behaupten und die Ertragskraft auf hohem Niveau zu halten.

Unsere Kapazitäten verzeichneten in der Berichtsperiode eine insgesamt noch robuste Auslastung, jedoch mit zunehmender Heterogenität unter den einzelnen Standorten aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung nach Regionen und Absatzsegmenten. Einen Zuwachs verzeichnete insbesondere der Bereich Zigarettenverpackung, während im Bereich General Packaging die zunehmende Konsolidierung in Europa bereits spürbar wurde.

Dem dynamischen Wachstum von MM Packaging in Polen entsprechend wurde in Bydgoszcz ein hochmoderner dritter Faltschachtelbetrieb errichtet, der in den ersten Monaten 2013 den Betrieb aufnehmen wird.

Zukunftsorientiert haben wir in Trier, Deutschland, das weltweit modernste Entwicklungszentrum für Verpackungstiefdruck aufgebaut, mit dem Ziel, in enger Verbindung mit unseren Kunden neues Wachstumspotential zu nutzen.

Außerhalb Europas gelang es, den Expansionskurs strategiegemäß fortzusetzen, welcher auch in den nächsten Jahren erfreuliche Wachstumsimpulse liefern sollte. Durch die Akquisition in Kolumbien ist MM Packaging in 2012 zum führenden Produzenten auf diesem Markt avanciert.

Mit 650.000 Tonnen lag die verarbeitete Menge von MM Packaging im Geschäftsjahr 2012 um 4,4 % unter dem Vorjahr (2011: 680.000 Tonnen). Diese Differenz resultierte vor allem aus Materialeinsparungen aufgrund verbesserter Effizienz wie auch aus Änderungen im Produktmix. Demzufolge lag die verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter mit 102 Tonnen ebenfalls unter dem Vergleichswert (2011: 106 Tonnen).

Bei höheren Durchschnittspreisen erreichten die Umsatzerlöse mit 1.120,7 Mio. EUR wieder das Vorjahresniveau (2011: 1.124,9 Mio. EUR). In der geographischen Verteilung zeigten West- und Osteuropa mit 60 % bzw. 30 % ein hohes Maß an Kontinuität (2011: 66 % und 26 %), während der außereuropäische Anteil von 8 % auf 10 % weiter anstieg.

MM Packaging beliefert eine breite Kundenbasis von mehr als 2.000 Abnehmern in verschiedenen Konsumgüterbranchen. Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten waren auch 2012 die bedeutendsten Absatzbereiche. Infolge der starken Herstellerkonzentration auf diesen Märkten werden traditionell rund drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterproduzenten umgesetzt. In 2012 entfielen auf die fünf größten Kunden 43 % der Umsatzerlöse (2011: 41 %).

Analog zu den Umsatzerlösen konnte auch das betriebliche Ergebnis mit 102,1 Mio. EUR (2011: 102,5 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres behauptet werden. Die Operating Margin blieb damit unverändert bei 9,1 %. Der Return on Capital Employed belief sich auf 16,9 % (2011: 16,8 %). Die Cash Earnings lagen mit 119,2 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode, sodass eine leichte Verbesserung der Cash Earnings Margin von 10,6 % erreicht wurde (2011: 114,3 Mio. EUR; 10,2 %).

3 — HUMAN RESOURCES

Per 31. Dezember 2012 waren 8.836 Menschen im Mayr-Melnhof Konzern in 23 Ländern tätig. Ihre professionelle Kompetenz, ihr Verantwortungsbewusstsein und langfristige Leistungsbereitschaft bilden das Fundament des nachhaltigen Erfolgs der Mayr-Melnhof Gruppe. Diese in einem zunehmend dynamischen und globalen Umfeld mit hoher Kontinuität erfolgreich zu behaupten und an den Werten der Unternehmensgruppe auszurichten, ist Ziel der Human-Resources-Aktivitäten bei MM.

Sämtliche Maßnahmen sind dabei darauf gerichtet, Rahmenbedingungen zu gewährleisten, unter denen sich Talente optimal entfalten können und dem Unternehmen als bestmögliche Fach- und Führungskräfte langfristig zur Verfügung stehen.

Laufend vertiefen und professionalisieren wir das Human-Resources-Programm im Konzern: von der strategischen Personalplanung und Mitarbeitergewinnung über die Personalentwicklung und das Performance-Management bis hin zur Weiterbildung und dem systematischen Wissenstransfer. Das Programm wird zentral durch die Funktion Corporate Human Resources gesteuert und dezentral umgesetzt.

Verantwortung, Leistung und Leidenschaft sind die gelebten Grundwerte des MM Konzerns, an denen wir unsere Tätigkeit innerhalb einer Unternehmenskultur ausrichten, die durch hohe Loyalität und gegenseitiges Vertrauen geprägt ist.

Offenheit und Subsidiarität sind die Leitprinzipien in unserer durch ein hohes Maß an Selbstverantwortung gekennzeichneten Organisation. Dadurch sichern wir die geforderte Effizienz, Geschwindigkeit und Flexibilität zum langfristigen Erhalt hoher Wettbewerbskraft.

Der MM Konzern steht für Kontinuität wie auch verantwortungsvolle, rechtzeitige Veränderung, die auch in der Entwicklung unserer Human Resources reflektiert werden.

Wie bereits über Generationen erfolgreich praktiziert, sind wir bestrebt, Nachfolgepositionen sowie neue Verantwortungsbereiche, soweit möglich, aus den eigenen Reihen zu besetzen. Dadurch binden wir Know-how langfristig im Konzern und eröffnen attraktive Karrieremöglichkeiten. Voraussetzung dafür ist die vorausblickende systematische Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir auf allen Ebenen und über das gesamte Berufsleben vorantreiben.

Durch steigende Präsenz an Schulen, Universitäten und Fachhochschulen knüpfen wir darüber hinaus frühzeitig Kontakt zu jungen Menschen, um qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen in technischen Berufen zu sein, gewinnt dabei weiter an Bedeutung.

Für den Berufseinstieg bei MM haben wir mit dem „Young Professional Program“ einen Ausbildungsweg innerhalb des Konzerns etabliert, der weit über eine konventionelle Lehre hinausgeht. Nach gezielter Auswahl fördern wir unsere jungen Nachwuchskräfte im Erwerb hoher fachlicher Kompetenz, der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Bewährung in einem internationalen Umfeld.

Zum Jahresende 2012 befanden sich 215 Lehrlinge (2011: 188) im Konzern in Ausbildung. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf industriellen bzw. technischen Berufen.

Mit Einführung des „Young Professional ++ Program“ haben wir in 2012 einen weiteren Entwicklungsprozess ins Leben gerufen, der wenige Jahre nach Ausbildungsabschluss gezielt zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung führt.

Im „Ranger Program“ bereiten wir unsere „High Potentials“ für künftige Schlüsselpositionen im Konzern vor. Besondere fachliche Qualifikation, hoher Leistungswille, Fremdsprachenkenntnisse und internationale Mobilitätsbereitschaft sind wesentliche geforderte Grundvoraussetzungen.

Unsere neuen internen Ausbildungsinitiativen „Sales bzw. Finance Explorer“ bieten ergänzend attraktive Aufstiegswege im Key Account Management und Controlling.

Die „MM-Academy“, gegründet in 2006, ist mittlerweile etablierte Institution der Wissensvermittlung und des Lernens für Beschäftigte aller Ebenen im Konzern.

Das Angebot umfasst vor allem fachspezifische Weiterbildung, Fremdsprachentrainings, den Ausbau von Führungs- und Sozialkompetenz sowie die MM Lehrlingsakademie. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2012 auf Schulungen im Zusammenhang mit Software-Upgrades, wodurch Reichweite und Durchdringungsgrad nochmals deutlich gesteigert werden konnten. Rund 2.800 Mitarbeiter wurden in 2012 an 876 Schulungstagen fortgebildet.

Mit Vorausblick widmen wir uns dem infolge des demographischen Wandels in Europa zu erwarteten Mangel an Fachkräften. Dazu setzen wir neben proaktiver Lehrlingsausbildung und Mitarbeitergewinnung auch auf Projekte zur langfristigen Bindung des Expertenwissens älterer Mitarbeiter im Konzern.

Dem betrieblichen Gesundheitsmanagement messen wir in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Stellenwert bei, mit dem Ziel, die Vitalität unserer Beschäftigten langfristig hoch zu halten. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, professionelle Betreuung durch Betriebsärzte sowie ein steigendes Angebot an Schulungen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Mayr-Melnhof Gruppe wächst und wird zunehmend internationaler. Kulturelle Vielfalt und Diversität unserer Mitarbeiter im Konzern werten wir dabei als eine Bereicherung, um unserem Anspruch auf Markt-, Kosten- und Kompetenzführerschaft in einem vermehrt globalen Umfeld gerecht zu werden. Entscheidend ist, dass unsere Mitarbeiter allerorts „Best Practice“ marktgerecht umsetzen und für neue Herausforderungen bestmöglich gerüstet sind. Ein ambitioniertes Benchmarking sowie kontinuierlicher internationaler Mitarbeiter- und Know-how-Austausch unter den Standorten stellen dabei sicher, dass neue Potentiale systematisch in der Unternehmensgruppe umgesetzt werden können.

Die hohe Identifikation mit dem Unternehmenserfolg hat seit jeher einen bedeutenden Stellenwert in unserer Unternehmenskultur. Demzufolge haben auch erfolgsabhängige Vergütungsformen eine lange Tradition im Konzern. Dadurch ist gewährleistet, dass auch der Einzelne mit hohen Leistungen und großem Einsatz am Unternehmenserfolg partizipieren kann.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes

Trotz zunehmender gesamtwirtschaftlicher Abschwächung konnte die Mayr-Melnhof Gruppe die Mitarbeiteranzahl in 2012 weitgehend halten. Per 31. Dezember 2012 waren 8.836 Menschen im Konzern beschäftigt (31. Dezember 2011: 8.882). Davon waren 2.413 (31. Dezember 2011: 2.359) im Segment MM Karton und 6.423 (31. Dezember 2011: 6.523) im Segment MM Packaging tätig. Der Anteil an Beschäftigten außerhalb Österreichs belief sich auf 81,7 % (31. Dezember 2011: 81,2 %). In Europa waren rund 86,7 % (31. Dezember 2011: 88,5 %) der Mitarbeiter beschäftigt, womit 13,3 % auf außereuropäische Länder entfielen (31. Dezember 2011: 11,5 %).

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hohen Leistungen und das große Engagement, wodurch es gelang, das Geschäftsjahr 2012 zu einem weiteren Jahr des Erfolgs zu machen. Den Belegschaftsvertretern wird Dank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

Mitarbeiter Konzern

	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Westeuropa (exkl. Österreich)	3.665	41,4 %	3.871	43,5 %
Österreich	1.617	18,3 %	1.668	18,8 %
Osteuropa	2.384	27,0 %	2.323	26,2 %
Asien	324	3,7 %	249	2,8 %
Lateinamerika	669	7,6 %	592	6,7 %
Sonstige	177	2,0 %	179	2,0 %
Gesamt	8.836	100,0 %	8.882	100,0 %

4 — FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Stetige Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produkte und Prozesse sowie die Generierung von Innovationen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer strategischen Zielsetzung nach Kosten- und Technologieführerschaft. Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten liegen dabei vor allem auf Lösungen zur langfristigen Absicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in den Kerngeschäftsbereichen des Konzerns. Unser Innovationsansatz ist aber weit gefasst und gibt auch Ideen, die über die klassischen Anwendungsfelder von Karton und Faltschachteln hinausgehen, Chancen.

Grundlage unserer Forschungs- und Entwicklungsleistungen ist das vernetzte Zusammenwirken von Experten aus unterschiedlichsten Bereichen des Konzerns, welches zentral gesteuert und gefördert wird.

In den letzten Jahren haben wir unseren Innovationsprozess sowohl strukturell als auch ressourcenmäßig deutlich ausgebaut, mit dem Ziel, die Innovationskraft von MM nachhaltig zu verstärken und an Geschwindigkeit zu gewinnen.

Dazu wurde ein Innovationsmanagementprozess eingerichtet, der die Innovationsleistungen unserer Beschäftigten unter Einsatz modernster Informationstechnologie bündelt, weiterverfolgt und systematisch umsetzt. Diesem Ansatz liegt unsere Überzeugung zugrunde, dass langfristig erfolgreiche Neuerungen zum überwiegenden Teil aus dem Unternehmen heraus gewonnen werden. Diesen Zugang ergänzen wir durch Grundlagenforschung und regelmäßige Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsstätten, stets mit dem Anspruch, die sich bietenden Chancen frühzeitig zu nutzen.

Innovationsschwerpunkte 2012 im Segment MM Karton

Die laufende Optimierung gilt bei den bestehenden Kartonqualitäten insbesondere den höheren Ansprüchen in der Verarbeitung (Steifigkeit, Lagenfestigkeit), Glanz, Glätte, Weißgrad sowie dem Erhalt gleichwertiger Spezifikationen bei leichterem Flächengewicht. Darüber hinaus liegt besonderes Augenmerk auf der Erhöhung der Funktionalität des Kartons wie z. B. über Barrieren (Wasser, Fette), Haptik, Düfte oder Dreidimensionalität durch Tiefziehfähigkeit.

Unsere interne Entwicklung FOODBOARD™ zum Schutz von Lebensmitteln vor Mineralölmigration sowie anderen unerwünschten Substanzen hat sich auch in Langzeittests, die wir 2011 und 2012 gemeinsam mit renommierten Konsumgütererzeugern durchgeführt haben, nachhaltig erfolgreich erwiesen. Die Aufbringung einer funktionalen Barrierschicht auf der Lebensmittelkontaktseite von Verpackungskarton gewährt eine nachhaltige Absicherung unseres Kartoneinsatzes im sensiblen Lebensmittelbereich. Die Produktion von FOODBOARD™ soll mit Verabschiedung der rechtlichen Rahmenbedingungen aufgenommen werden.

Nach der erfolgreichen Markteinführung von MM Digicarton™ im Vorjahr, als ersten für HP Digitaldruckmaschinen homologierten Frischfaserkarton, wurde 2012 mit MM Digicarton Eco™ eine Recyclingkartonqualität auf den Markt gebracht, deren brillante Druckergebnisse und Laufeigenschaften gleichfalls durch Zertifizierung bestätigt sind.

Der neue Frischfaserkarton SILVAWHITE™, erzeugt bei Mayr-Melnhof Eerbeek, Niederlande, bietet mit besonderer Glätte, hohem Weißgrad sowie brillantem Glanz ausgezeichnete Druckqualität und entspricht darüber hinaus höchsten Sensorik-Anforderungen. Einsatzschwerpunkte sind hochwertige, kreative Verpackungslösungen für Hygiene und Pharma, Kosmetik, Süßwaren sowie grafische Anwendungen.

Verbesserungen im Produktionsprozess betrafen insbesondere Optimierungen im Energieeinsatz sowie die Erhöhung in der Faserausbeute und technischer Verfügbarkeit.

Durch einen weiteren deutlichen Ausbau der Forschungs- und Analysekapazitäten bietet MM Karton in diesem Bereich innerhalb der europäischen Kartonindustrie einzigartige Ressourcen für den Eigen- und Kundenbedarf.

Innovationstätigkeit 2012 im Segment MM Packaging

MM Packaging verfolgt Innovation innerhalb eines divisionsweiten Netzwerks, in welchem Experten aus den Bereichen Technik, Markt und Design interdisziplinär zusammenwirken. Die Organisation stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Säulen: PacProject, das Kreativzentrum von MM Packaging mit Sitz in Hamburg, welches Kunden von der Produktidee bis zur Einführung auf dem Markt umfassend betreut; Technical Account Manager, welche insbesondere multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und technischen Umsetzung betreuen, sowie die lokalen Packaging Development Center einzelner Standorte, welche vor allem regional werkspezifisches Know-how anbieten.

Ziel der Innovationstätigkeit von MM Packaging ist es, unseren Kunden durch Entwicklung hoch effizienter Gesamtlösungen Wettbewerbsvorteile und Differenzierungsmöglichkeiten auf dem Markt zu verschaffen sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter zu stärken. Dazu bieten wir ein breites Innovationsspektrum, welches neben Druck-, Verarbeitungs- und Veredelungsverfahren auch der Verpackungsproduktion vor- und nachgelagerte Bereiche umfasst.

Projekte in 2012 erstreckten sich von neu entwickelten Faltschachtellösungen über Prozess- und Supply-Chain-Optimierungen bis zur einzigartigen Konfiguration von Druck- und Verarbeitungsmaschinen für eine deutliche Beschleunigung der Markteinführung von Neuprodukten unserer Kunden.

Kontinuierlich beobachten wir Innovations-Trends rund um das Thema Verpackung mit der Zielsetzung, rechtzeitig überzeugende Lösungen anbieten zu können. Aktuelle Entwicklungen erstrecken sich vom verstärkten Einsatz von Verpackungen als Marketing Tool über Convenience-Lösungen, welche die Handhabung verbessern, über erhöhte Supply-Chain-Effizienz und umweltfreundliches „Green Packaging“ bis hin zu innovativen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Lebensmittelsicherheit. Das Hauptaugenmerk unseres Angebots bleibt dabei wie bisher auf technische Realisierung unter höchstmöglicher Kosteneffizienz in der Fertigung gerichtet.

Für ausgezeichnete Performance wurde unser Frischfaserkarton Excellent TOP in 2012 mit dem „Pro Carton/ECMA Award“ ausgezeichnet, welcher durch Ausweitung des Multi-Mill-Konzepts nunmehr sowohl in Baiersbronn, Deutschland, als auch in Kolicveo, Slowenien, gefertigt wird.

5 — RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern verfügt durch die langfristig klare Ausrichtung auf seine Kerngeschäftsbereiche über eine solide Grundlage, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und mögliche Folgewirkungen entsprechend einzuschätzen. Konzernweit befindet sich ein umfassendes, standardisiertes Risikomanagement im Einsatz, welches auch im Geschäftsjahr 2012 wesentlich dazu beigetragen hat, Risiken besser zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen so weit zu begrenzen, dass diese ein akzeptables Maß nicht überschreiten. Aus aktueller Sicht sind die Konzernrisiken weiterhin überschaubar und der Fortbestand sowie die Entwicklungsfähigkeit des Unternehmens gesichert.

Als ein global tätiges Unternehmen ist der Mayr-Melnhof Konzern in seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Der Umgang mit Risiko ist in einem laufend aktualisierten Risikomanagementprozess verankert, mit dem Ziel, den Bestand und die Wertschöpfungsfähigkeit des Unternehmens langfristig abzusichern. Er umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von wesentlichen, den Bestand und die Entwicklung des Konzerns potentiell gefährdenden bzw. beeinträchtigenden Ereignissen und Risiken. Unter dem Begriff Risiko verstehen wir die Möglichkeit einer negativen Abweichung von den Unternehmenszielen des Konzerns, die durch ein Ereignis, welches mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in der Zukunft eintritt, hervorgerufen wird.

Für jedes identifizierte und für den Konzern als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der konzernweiten Risikopolitik individuelle Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen zur Risikobewältigung bestimmt. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt bzw. bei Identifikation zusätzlicher Risiken ergänzt. Sie sollen die Risikosituation des Konzerns verbessern, ohne jedoch auf Chancen weitgehend zu verzichten.

Das Risikomanagement des Konzerns steht im Verantwortungsbereich des Vorstandes, der die Risikopolitik vorgibt und die Rahmenbedingungen des konzernweiten Risikomanagements festlegt.

Die Risikopolitik des Konzerns ist insgesamt durch eine konservative Haltung geprägt. Risikovermeidung und -reduktion haben einen hohen Stellenwert und werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Steuerungsinstrumente erzielt sowie durch das Versicherungsprogramm des Konzerns unterstützt.

Die Stabstelle „Risk Management Compliance“ berichtet direkt an den Vorstand und stellt sicher, dass das Risikomanagement im Sinne seiner Vorgaben umgesetzt und betrieben wird. Jedem als wesentlich erachteten Risikofeld ist ein Risikofeldverantwortlicher mit Expertenwissen zugeordnet, in dessen Aufgabenbereich die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken fällt. Im Vergleich zum Vorjahr wird das Risiko „Legal Compliance“, welches bisher im Rahmen der allgemeinen Compliance betrachtet wurde, nunmehr als ein eigenes Risikofeld separat bewertet. Bewertung und Analyse identifizierter Risiken erfolgen in einer Matrix hinsichtlich des möglichen Schadenspotentials und der Eintrittswahrscheinlichkeit.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und berichtet an Aufsichtsrat und Vorstand.

Im Folgenden werden die wesentlichsten Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschrieben und deren Bewältigung dargelegt.

Verkauf

Die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln korreliert in hohem Maße mit der Gesamtwirtschaft, insbesondere dem Privatkonsum. Marktrisiken können daher insbesondere aus der konjunkturellen Entwicklung und den politischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Absatzländern des Konzerns resultieren.

Infolge ausreichend vorhandener Kapazitäten ist der Karton- wie auch der Faltschachtelmarkt durch große Wettbewerbsintensität gekennzeichnet.

Der Konzern beliefert mit beiden Divisionen insgesamt mehrere Tausend Kunden. Das Segment MM Karton erwirtschaftet mit den 20 Top-Kunden rund 30 % des Divisionsumsatzes. Im Faltschachtelgeschäft von MM Packaging werden rund 75 % des Divisionsumsatzes mit multinationalen Kunden aus der Konsumgüterindustrie erzielt. Die Abhängigkeit von Einzelkunden wird aber als überschaubar eingestuft.

Ende 2012 wurden von der EU-Kommission strengere Vorschriften im Hinblick auf vergrößerte Warnhinweise auf Zigarettenverpackungen, Geschmackszusätze und Zigarettdurchmesser vorgeschlagen, wodurch sich das Risikopotential im Bereich Zigarettenverpackung erhöht hat. Auswirkungen auf die Division MM Packaging sind derzeit allerdings noch nicht abschätzbar.

Kontinuierlich enger Kundenkontakt, Trendbeobachtung, Kooperationen in Forschung und Entwicklung, laufendes Monitoring, nachhaltiges Qualitäts- und Kostenmanagement sowie die regelmäßige Teilnahme an Ausschreibungen und gezielter Ausbau der Kundenbasis sind wesentliche Bestandteile unserer Anstrengungen, Marktanteile zu sichern und Neugeschäft zu generieren.

Preisschwankungen bedeutender Inputfaktoren finden im Rahmen längerfristiger Vereinbarungen durch entsprechende Klauseln Berücksichtigung. Als industrielle Massengüter in einem stark kompetitiven Markt stehen Karton- und Faltschachtelprodukte unter permanentem Preisdruck. Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt deshalb die langfristige Strategie, auf Basis von Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die führende Marktposition in beiden Segmenten durch hohe Wettbewerbsstärke nachhaltig abzusichern und sich bietende Marktchancen bestmöglich zu nutzen.

Zielsetzung bleibt es, unsere Kunden bei ihrer Expansion in Wachstumsmärkten in zunehmend globaler Dimension zu begleiten und frühzeitig eine führende Position in neuen Märkten einzunehmen.

Produktion

Die Produktionsanlagen und -prozesse im Mayr-Melnhof Konzern befinden sich auf dem Stand der Technik und werden kontinuierlich weiter verbessert. Eine nachhaltig verantwortungsbewusste Produktion unter Beachtung ökonomischer, ökologischer sowie sozialer Aspekte steht im Mittelpunkt, mit dem Ziel, langfristigen Nutzen für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter zu schaffen.

Dies bedeutet insbesondere einen sparsamen Ressourceneinsatz (vor allem Fasern, Karton, Energie, Wasser, Chemikalien, Transport und Logistik) in der Erzeugung bedarfsgerechter Produkte unter Schonung der Umwelt. Gleichzeitig verfolgen wir eine langfristig solide finanzielle Gebarung sowie die stete Entwicklung unserer Human Resources.

Sowohl in der Karton- als auch in der Faltschachtelerzeugung ist ein hoher Grad an technischer Verfügbarkeit (Betriebsbereitschaft) entscheidend. Laufende systematische elektronische Überwachung einzelner Maschinen bzw. Maschinenabschnitte, Revision, Instandhaltung und Zertifizierungen sowie ein kontinuierliches Risk Engineering in Zusammenarbeit mit Versicherungsunternehmen zählen gemeinsam mit divisionsweiten Back-up-Konzepten zur möglichen Verlagerung von Kapazitäten zwischen einzelnen Standorten bei längerfristigen Betriebsunterbrechungen zu den wesentlichsten Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines beständigen Betriebs.

Die Einhaltung von Produktnormen und geforderten Qualitätsstandards hat für die nachhaltige Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte hohe Bedeutung. Laufende systematische Qualitätssicherungsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette dokumentieren die Einhaltung hoher Standards und gewährleisten die Rückverfolgbarkeit von Produkten. Durch kontinuierliche F&E-Tätigkeit und langjährige Mitarbeit in den nationalen und internationalen Gremien der Normung sowie Interessenvertretungen verfolgen wir das Ziel, zukünftige Entwicklungen sowie neue Interpretationen und Erkenntnisse zeitnah abschätzen und berücksichtigen zu können. Zur Gewährleistung sicherer Produkte, insbesondere im sensiblen Bereich Lebensmittelverpackung, haben wir in den letzten Jahren unsere F&E-Kapazitäten signifikant ausgebaut, um auch bei zunehmenden Anforderungen zeitgerecht zuverlässige Lösungen auf dem aktuellen Stand der Technik anbieten zu können.

Schwerpunkte liegen auf der Analyse von Wechselwirkungen zwischen Verpackung und Füllgut sowie kontinuierlichen Optimierungen in diesem Zusammenhang und auf der Weiterentwicklung unserer Karton- und Verpackungslösungen. Zur nachhaltigen Wissenssicherung werden systematische Dokumentationen geführt.

Die Risiken bei Investitionen, technischen Neuerungen und der Integration von Akquisitionen halten wir durch Konzentration auf das Kerngeschäft und konzernweiten Wissenstransfer überschaubar. Die Durchführung von Investitionsvorhaben durchläuft einen mehrstufigen Genehmigungsprozess sowie klar definierte Ausschreibungsverfahren unter Einbindung der spezifischen Fachabteilungen. Grundsätzlich wird für jede Investition ein Projekt aufgesetzt und über ein laufendes Controlling bezüglich qualitativer und quantitativer Aspekte überwacht.

Neuerungen an Produkten und Prozessen durchlaufen ausgiebige Testphasen und werden in der Regel vor Ausrollung in einem Pilot-Projekt implementiert.

Energie (Gas und Strom) als Inputfaktor ist insbesondere für das Segment MM Karton von strategischer Bedeutung. Eine erhebliche Steigerung des Einkaufspreises für Energie hat einen wesentlichen Ergebniseinfluss, sofern eine solche vertriebsseitig nicht vollständig weitergegeben werden kann. In der Risikobetrachtung sind vor allem der Einkaufspreis sowie die grundsätzliche Verfügbarkeit und die Abnahmemöglichkeiten wesentlich. Letztere bezieht sich auf die physische Disponibilität von Energie, welche insbesondere von der politischen Stabilität in Erzeuger- und Durchleitungsländern abhängt.

Zur Risikobewältigung setzen wir auf den Abschluss längerfristiger Rahmeneinkaufskontrakte, laufendes Monitoring der Preisentwicklung und bestehender Absicherungskontrakte sowie Verknüpfung der Produktions- und Absatzplanung mit dem Energieeinkauf. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Abstimmung zwischen dem Management und einem gruppenweit verantwortlichen Energiebeschaffungsteam die mittelfristige Einkaufspolitik gesteuert. Auf Projektbasis werden weiterhin Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energiebedarfs gesetzt.

Für die Geschäftsjahre 2008 bis einschließlich 2012 erfolgte eine unentgeltliche Mengenzuteilung von CO₂-Zertifikaten an unsere Kartonwerke, die sich alle innerhalb der EU befinden. Bis Ende 2012 waren ausreichend CO₂-Zertifikate vorhanden. Überzählige Zertifikate können in die nächste Handelsperiode mitgenommen werden.

Eine Nachfolgeregelung für die Periode 2013 bis 2020 soll im ersten Halbjahr 2013 vom Europäischen Parlament verabschiedet werden. Als politisches Ziel der Europäischen Union wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausmaß von ca. 20 Prozent bis 2020 gesehen. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass ab dem Jahr 2013 die CO₂-Zuteilungen sinken. Fehlende CO₂-Zertifikate sind dann aus den Überständen der Periode 2008–2012 oder über Zukäufe abzudecken. Daher ist ab dem Jahr 2013 mit einer Verteuerung des Faktors Energie aufgrund der CO₂-Belastung zu rechnen. Sollte es in weiterer Zukunft zu einem Umdenken in der CO₂-Politik kommen und damit verbunden eine CO₂-Steuer eingeführt werden, stellt dies ein weiteres Risiko dar.

Beschaffung

Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, sowie Chemikalien und Logistikdienstleistungen sind neben Energie die bedeutendsten Inputfaktoren in der Kartonerzeugung. Für die Faltschachtelproduktion sind dies vor allem Karton und Papier sowie Farben, Lacke und Werkzeuge.

Durch regelmäßiges Markt- und Bedarfsmonitoring sowie laufenden Kontakt zu einem Lieferantenportfolio auf dem Markt (Vermeidung von Single Sourcing) begegnen wir proaktiv dem Verfügbarkeitsrisiko und sichern hohe Preistransparenz in der Beschaffung. Altpapier beziehen wir durch unsere europäische Einkaufsorganisation vor allem auf dem Spot-Markt. Ferner halten wir strategische Lager und decken einen Teil des Bedarfs über langfristige Lieferverträge, wodurch Preisspitzen kurzfristig abgedeckt werden können. Infolge hoher Recyclingquoten in Europa und überschaubarer Exporte außerhalb Europas sollte weiterhin eine ausreichende Versorgung mit Altpapier sichergestellt sein. In Zusammenarbeit zwischen Produktion und Technik setzen wir zudem gezielte Maßnahmen zur Verbrauchssteuerung und Optimierung im Rohstoffeinsatz. Möglichkeiten der Substitution und Anpassungen von Rezepturen werden regelmäßig evaluiert. Ausschreibungen für vorliegende Einkaufsvolumina werden, soweit sinnvoll und möglich, durchgeführt.

Human Resources

Der MM Konzern ist zur nachhaltigen Erbringung des Unternehmenserfolgs auf allen Ebenen auf qualifizierte, motivierte und leistungsorientierte Mitarbeiter angewiesen. Um Schlüsselkräfte an den Konzern zu binden und geeignete Leistungsträger für offene Stellen zu finden, fördern wir die langfristige Zusammenarbeit durch konsequente Personalentwicklung, angemessene Entlohnungs- und Prämiensysteme sowie die Positionierung des Unternehmens als attraktiven Arbeitgeber. Gezielte Nachwuchsförderung und vorausschauende Nachfolgeplanung werden durch die zentrale Stabstelle „Corporate Human Resources“ gesteuert und sichergestellt. Das betriebliche Gesundheitsmanagement setzt vielfältige Maßnahmen zur langfristigen Förderung von Beruf und Vitalität mit dem Ziel, die Leistungskraft unserer Beschäftigten nachhaltig hoch zu halten.

Pensionen/Abfertigungen/Altersteilzeit

Der Großteil der Arbeitnehmer im Konzern ist beitragsorientiert im Rahmen der gesetzlichen Altersversorgung versichert. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern auf Basis von Einzelzusagen und Betriebsvereinbarungen leistungs- und beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Darüber hinaus bestehen leistungs- und beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen sowie Verpflichtungen im Rahmen der gesetzlichen Altersteilzeit.

Im Vergleich zu 2008 ist ein merklicher Rückgang der abgezinsten Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert) erkennbar. Die Rückstellungen konnten der Höhe nach trotz steigender Lebenserwartung, Inflation und gesunkenem Zinsniveau entgegen dem allgemeinen Trend stabil gehalten werden. Realisiert wurde die Senkung der risikobehafteten zukünftigen Verpflichtungen durch Umstellung von leistungs- auf beitragsorientierte Versorgungspläne in den Niederlanden bzw. Übertragung von Pensionsfonds in der Schweiz.

Finanzielle Risiken

Die Unternehmensplanung beruht auf professionellen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen bezüglich zukünftiger wirtschaftlicher und finanzieller Entwicklungen im Konzern und seinen Tochtergesellschaften. Dem Risiko von Fehleinschätzungen begegnen wir dabei durch enges Zusammenwirken zwischen den Werken und den Fachabteilungen von Konzern und Divisionen innerhalb eines klar festgelegten Planungsprozesses.

Risiken in der Finanzierung und Liquiditätsausstattung des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften bewältigen wir über ein zentral gesteuertes Cash und Credit Management, sorgfältige Auswahl der Bankpartner und ausreichende Verfügbarkeit von Kreditlinien.

Währungs- und Zinsrisiken werden kontinuierlich systemunterstützt überwacht und durch den Einsatz geeigneter Absicherungsmaßnahmen begrenzt bzw. eliminiert. Dabei konzentrieren wir uns in erster Linie auf den natürlichen Risikoausgleich durch das Herstellen eines Gleichgewichts von Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen auf der Ebene einzelner Tochtergesellschaften bzw. des Konzerns sowie Devisentermin- und Optionsgeschäfte. Für jegliche Vornahme von Währungsabsicherungen ist die Nutzung einer zentralen Devisenhandelsplattform verpflichtend. Währungen, gegenüber deren Kursschwankungen Absicherungen getätigt werden, sind insbesondere das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. In den Regionen Ost- und Südosteuropa sowie Lateinamerika verfolgen wir eine Minimierung des Währungsrisikos durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich weder zu Handels- noch zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Über ein zentrales Managementsystem erfolgen eine laufende Optimierung des Working Capitals sowie die Minimierung von Werthaltigkeitsrisiken beim Vorratsvermögen bzw. bei Forderungsausfällen. Durch den Einsatz von Kundenkreditversicherungen und laufender Bonitätsprüfung wird das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen niedrig gehalten.

Rechnungslegung

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Konzernrechnungslegung“ sowie „Berichtswesen und Planungsrechnung“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah. Die Übereinstimmung mit konzerninternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert. Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig vom konzerninternen Risikomanagement evaluiert. Verbesserungsmaßnahmen werden schnellstmöglich eingeleitet und rasch umgesetzt. Schwerpunktprüfungen erfolgen durch den Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit der internen Revision.

Andere Risiken

Dem Compliance-Risiko aus einer möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen, ethischen Verhaltensregeln sowie gegebenenfalls Selbstverpflichtungserklärungen begegnen wir insbesondere durch regelmäßiges systematisches Compliance Monitoring, Richtlinien (wie z. B. Code of Conduct), das Vier-Augen-Prinzip und Absicherungsmaßnahmen in den Systemen sowie kontinuierliche Schulung und interne wie externe Kommunikation.

Der „Legal Compliance“, welche die Gesamtheit aller Handlungen und Maßnahmen umfasst, die auf die Einhaltung von gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben abzielen, widmen wir uns insbesondere durch die Funktion eines Legal Managers, den Einsatz eines zentralen „Legal Compliance Systems“ sowie gegebenenfalls die Zuziehung externer Experten. Dadurch soll den infolge immer stärkerer Regulierung zunehmenden Risiken einer Rechtsverletzung vorgebeugt und sanktionsbedingte Schäden vermieden werden.

Das Risiko eines Ausfalls der zentralen Datenverarbeitung reduzieren wir durch ein geografisch getrenntes Ausfallsrechenzentrum sowie ein breites Spektrum an Vorsorge- und Prüfungsmaßnahmen. Dem Risiko eines unautorisierten Eindringens in IT-Systeme begegnen wir unter anderem durch entsprechende Blockaden und periodische Intrusion Tests.

Zusätzlich zu den hier angeführten Risiken können für den Konzern und seine Tochtergesellschaften noch weitere Risiken bestehen. Aktuell sind uns solche Risiken nicht bekannt bzw. werden als unwesentlich eingestuft.

6 — UMWELTSCHUTZ

Verantwortungsvoller Umweltschutz ist seit jeher fest in der Unternehmenskultur der Mayr-Melnhof Gruppe verankert und immanenter Teil unserer Geschäftstätigkeit. Karton produzieren wir überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Hieraus fertigen wir Faltschachtelverpackungen für Konsumgüter, die nach Gebrauch wieder nahezu vollständig recycelt werden können. Der Einsatz von Karton als Verpackungsmaterial ist damit neben seinen produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch hinsichtlich des Schutzes der Umwelt eine durch höchste Nachhaltigkeit gekennzeichnete Verpackungslösung.

Als Markt- und Kostenführer setzen wir auf modernste Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Effizienzsteigerungen, um langfristig attraktive Karton- und Faltschachtelprodukte unter Schonung der Ressourcen mit hoher Wettbewerbsstärke zu fertigen. Ein konzernweites Benchmarking unter den Standorten ist darauf ausgerichtet, dass „Best Practice“ in allen Werken Platz greifen kann. Obgleich wir bei vielen spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten im industriellen Spitzenfeld liegen, haben wir den Anspruch, kontinuierlich neue Potentiale zu nutzen und besser zu werden. Teilweise ist dies nur mehr im Grenzbereich möglich bzw. setzt technologische Innovationen voraus.

Regelmäßig überprüfen und bewerten wir deswegen unsere Tätigkeit wie auch neue Produkte und Prozesse auf Umweltauswirkungen, um einerseits stets allen Umweltaanforderungen zu entsprechen und andererseits Möglichkeiten für weitere Optimierungen zu schaffen. Unser Aktionsraum erstreckt sich dabei auf die gesamte Supply Chain und umfasst auch vor- und nachgelagerte Bereiche wie Einkauf, Logistik und den Verbrauch beim Konsumenten.

Schwerpunkte liegen aktuell auf der kontinuierlichen Reduktion im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch sowie auf Prozessoptimierungen. Diese werden durch divisionsweite Programme sowie Umweltmanagementsysteme, die in einer Vielzahl der Standorte eingerichtet sind, begleitet und in enger Zusammenarbeit mit F&E vorangetrieben.

Per Jahresende 2012 waren in drei Kartonwerken sowie an sieben Faltschachtelstandorten Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 eingerichtet. Hohe operative Standards und laufende Verbesserungen im betrieblichen Qualitätswesen werden konzernweit durch Zertifizierungen nach ISO 9001 gewährleistet. Sämtliche für die Lebensmittelindustrie tätigen Karton- und Faltschachtelstandorte erfüllen darüber hinaus die Hygienemanagement-Standards nach HACCP/EN 15593.

Die transparente Verwendung von Frischfasern aus gesichert nachhaltiger Waldbewirtschaftung dokumentieren wir durch langjährige Zertifizierung sämtlicher Kartonwerke nach FSC und PEFC. Im Sinne der Rückverfolgbarkeit über die gesamte Wertschöpfungskette (Chain-of-Custody-Zertifizierung) wurde die Anzahl der nach FSC bzw. PEFC zertifizierten MM Packaging Standorte auf 15 ausgeweitet.

Die mit der Verwendung von fossiler Energie verbundenen Kohlendioxid-Emissionszertifikate wurden unseren Werken in der EU bis Ende 2012 zugeteilt. Wie bisher lag auch 2012 keine Unterdeckung vor. Eine Nachfolgeregelung für die Periode 2013 bis 2020 soll im ersten Halbjahr 2013 vom Europäischen Parlament verabschiedet werden.

MM Karton und MM Packaging haben sich auch an der letztjährigen Evaluierung von ProCarton bezüglich des Carbon Footprints der Kartonverpackungsindustrie beteiligt, welche eine Reduktion des CO₂-Äquivalents pro Tonne Faltschachtel im europäischen Durchschnitt gegenüber 2005 feststellte (Details auf: www.procarton.com).

Umweltaspekte

MM Karton

Faserstoffe

Jährlich werden für die Kartonerzeugung rund 1,6 Mio. Tonnen Faserstoffe eingesetzt. Davon entfallen etwa drei Viertel auf Altpapier und ein Viertel auf Frischfasern aus nachhaltig bewirtschafteten und kontrollierten Wäldern. Laufende Optimierungsprogramme verfolgen eine kontinuierliche Verbesserung der Faserstoffnutzung.

Energie

Als Primärenergie wird in unseren Kartonwerken überwiegend Erdgas eingesetzt. In Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen generieren wir hoch effizient Dampf und Elektrizität für die Kartonproduktion. Zusätzlich zur Eigenstromerzeugung wird Fremdstrom von Energieversorgungsunternehmen bezogen. MM Karton verfolgt eine Erhöhung der Eigenstromversorgung. Unter „efficiency“ ist MM Karton bestrebt programmatisch den spezifischen Energieverbrauch je Tonne Karton weiter zu senken. Der Einsatz neuer Aggregate mit höherem Wirkungsgrad, Wärmerückgewinnungsmaßnahmen sowie Vorbereitungen zur Zertifizierung nach ISO 50001 (Energiemanagement) standen im Fokus jüngster Projekte. Die Faltschachtelerzeugung erfordert zwar einen deutlich geringeren Energieeinsatz als die Kartonproduktion, doch auch hier ist eine stete Reduktion des Verbrauchs das Ziel.

Wasser

Durch Kreislaufschließungen und Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess wird der Gesamtwasserverbrauch kontinuierlich reduziert. Auch 2012 konnte der spezifische Frischwassereinsatz in der Kartonproduktion weiter abgesenkt werden. Im Werk Frohnleiten gelang es z. B. in den letzten 20 Jahren, den spezifischen Frischwasserverbrauch von 12,6 Liter auf 4,6 Liter je Kilo Karton zu minimieren.

Abluft

In der Kartonproduktion werden keine umweltbelastenden Abluftemissionen erzeugt. Emissionen entstehen hauptsächlich bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen in der Energieerzeugung. Die auftretenden Emissionen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen überwacht, wobei die Grenzwerte deutlich unterschritten werden. Die direkte Abluft der Kartonmaschinen besteht im Wesentlichen aus Wasserdampf. MM Karton ist bestrebt, die Abluft-Emissionen nach dem Stand der Technik kontinuierlich zu minimieren. Dazu wird laufend der Energieverbrauch im Produktionsprozess evaluiert.

Abfall

Bei der Entsorgung von Abfällen wird entsprechend dem Grundsatz „Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“ vorgegangen. Die Entsorgung erfolgt durch befugte Abfallsammler, -verwerter bzw. -entsorger. Reststoffe aus der Altpapieraufbereitung werden einer thermischen Verwertung zugeführt.

MM Packaging

MM Packaging legte auch in 2012 den Schwerpunkt der operativen Optimierungsmaßnahmen auf Verbesserungen bei Produktivität und Materialeinsatz. Im umweltrelevanten Bereich standen insbesondere Verbrauchseinsparungen bei Rohstoffen sowie die Vermeidung, Reduktion und Wiederverwertung von Reststoffen im Fokus.

7 — ANGABEN NACH § 243A ABS. 1 UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangsangabe 14 a) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2012 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

8 — EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

9 — AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Obwohl der Wirtschaft der Eurozone aktuell eine verlangsamte Talfahrt attestiert wird, bleiben die Impulse für den Privatkonsum und damit für die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln aus. Vielmehr werden die zunehmend angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und die schwache Entwicklung der Haushaltseinkommen weitere Zurückhaltung nach sich ziehen. Für unser Geschäft bedeutet dies Konsolidierung in Europa bei anhaltend intensivem Preiswettbewerb und volatiler kurzfristiger Planung seitens unserer Kunden.

Eine nachhaltige Unterstützung auf der Kostenseite ist bislang nicht erkennbar. Altpapierpreise setzen vorerst die flache Entwicklung fort, während sich die rohölpreisgetriebenen Inputfaktoren weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Nur durch Mehrmenge, Effizienzsteigerungen und eine Verbesserung des Absatzmixes werden wir unser Ergebnisniveau behaupten können. Unsere Investitionsprogramme bleiben ungebrochen darauf gerichtet. Der Expansion in Zukunftsmärkte gilt weiterhin hohes Augenmerk, mit Elan, aber auch der notwendigen Vorsicht.

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Konzernabschluss

35	Konzernbilanzen
36	Konzerngewinn- und -verlustrechnungen
37	Konzerngesamtergebnisrechnungen
37	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
38	Konzerngeldflussrechnungen
	Konzernanhang
39	(1) Grundlegende Informationen
39	(2) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses
42	(3) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
57	(4) Wesentliche Annahmen und Einschätzungen
58	(5) Finanzrisikomanagement
61	(6) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises
65	(7) Entwicklung des Anlagevermögens
67	(8) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen
68	(9) Finanzinstrumente
69	(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag
71	(11) Vorräte
72	(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
73	(13) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte
73	(14) Eigenkapital
76	(15) Finanzverbindlichkeiten
79	(16) Sonstige langfristige Rückstellungen
83	(17) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern
83	(18) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
84	(19) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
84	(20) Sonstige kurzfristige Rückstellungen
85	(21) Segmentberichterstattung
87	(22) Sonstige betriebliche Erträge
88	(23) Personalaufwand
89	(24) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer
89	(25) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
89	(26) Finanzerträge
89	(27) Finanzaufwendungen
90	(28) Sonstiges Finanzergebnis – netto
90	(29) Ergebnis je Aktie
91	(30) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
92	(31) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
92	(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
93	(33) Beteiligungsliste
97	(34) Organe
98	Bestätigungsvermerk

Konzernbilanzen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
AKTIVA			
Sachanlagen	7	624.113	594.585
Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte	7	88.314	86.027
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	8	11.244	5.397
Latente Steuern	10	11.057	9.126
Langfristige Vermögenswerte		734.728	695.135
Vorräte	11	259.657	244.503
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	253.984	235.859
Forderungen aus Ertragsteuern		16.026	11.225
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	32.963	31.105
Zahlungsmittel		330.063	348.755
Kurzfristige Vermögenswerte		892.693	871.447
SUMME AKTIVA		1.627.421	1.566.582
PASSIVA			
Grundkapital	14	80.000	80.000
Kapitalrücklagen	14	172.658	172.658
Eigene Anteile	14	0	(904)
Gewinnrücklagen	14	850.697	773.160
Sonstige Rücklagen	14	(20.586)	(30.768)
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile		1.082.769	994.146
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		6.007	11.795
Eigenkapital		1.088.776	1.005.941
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	15	105.089	65.591
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	15	0	2.541
Sonstige langfristige Rückstellungen	16	71.850	72.442
Latente Steuern	10	17.174	16.526
Langfristige Verbindlichkeiten		194.113	157.100
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	15	52.352	72.160
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	15	0	638
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	17	5.621	13.234
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	154.495	146.865
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	50.672	88.101
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	20	81.392	82.543
Kurzfristige Verbindlichkeiten		344.532	403.541
Summe Verbindlichkeiten		538.645	560.641
SUMME PASSIVA		1.627.421	1.566.582

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR, außer Gewinn je Aktie und Aktienanzahl)	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse		1.952.155	1.959.577
Herstellungskosten		(1.527.981)	(1.542.782)
Bruttoergebnis vom Umsatz		424.174	416.795
Sonstige betriebliche Erträge	22	12.394	9.441
Vertriebskosten		(180.140)	(172.347)
Verwaltungskosten		(90.131)	(82.432)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(177)	(567)
Betriebliches Ergebnis		166.120	170.890
Finanzerträge	26	2.603	4.367
Finanzaufwendungen	27	(5.235)	(6.423)
Sonstiges Finanzergebnis – netto	28	(3.289)	(7.019)
Ergebnis vor Steuern		160.199	161.815
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	(40.689)	(43.142)
Jahresüberschuss		119.510	118.673
Davon entfallend auf:			
Aktionäre der Gesellschaft		119.065	118.180
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile		445	493
Jahresüberschuss		119.510	118.673
Gewinn je Aktie für den auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteil am Jahresüberschuss:			
Einfache und verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien		19.985.282	19.984.740
Einfacher und verwässerter Gewinn je Aktie		5,96	5,91

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngesamtergebnisrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	2012	2011
Jahresüberschuss¹⁾	119.510	118.673
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile:		
Währungsumrechnungen	10.082	(11.160)
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile (netto)¹⁾	10.082	(11.160)
Gesamtes Jahresergebnis	129.592	107.513
Davon entfallend auf:		
Aktionäre der Gesellschaft	129.247	107.071
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	345	442
Gesamtes Jahresergebnis	129.592	107.513

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2012 wurden Tsd. EUR -3.419 (2011: Tsd. EUR -3.471) von den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteilen in den Jahresüberschuss umgegliedert.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile							Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	Gesamtes Eigenkapital
		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile		Gesamt		
						Währungsumrechnungen	Sonstige Rücklagen			
Stand am 1. Jan. 2011		80.000	176.453	(904)	721.873	(19.659)	(19.659)	957.763	25.356	983.119
Gesamtes Jahresergebnis					118.180	(11.109)	(11.109)	107.071	442	107.513
Dividenden					(38.970)		0	(38.970)	(550)	(39.520)
Umgliederungen	14		(3.795)		3.795		0	0		0
Erwerb und Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen	14				(31.718)		0	(31.718)	(13.453)	(45.171)
Stand am 31. Dez. 2011		80.000	172.658	(904)	773.160	(30.768)	(30.768)	994.146	11.795	1.005.941
Gesamtes Jahresergebnis					119.065	10.182	10.182	129.247	345	129.592
Dividenden	14				(41.968)		0	(41.968)	(436)	(42.404)
Erwerb und Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen	14			904	440		0	1.344	(5.697)	(4.353)
Stand am 31. Dez. 2012		80.000	172.658	0	850.697	(20.586)	(20.586)	1.082.769	6.007	1.088.776

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngeldflussrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	2012	2011
CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:			
Jahresüberschuss		119.510	118.673
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen:			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	40.689	43.142
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7	85.787	84.234
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22	(3.694)	(674)
Finanzerträge		(2.603)	(4.362)
Finanzaufwendungen		5.235	6.423
Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen		(454)	(341)
Sonstige Anpassungen		(908)	190
Cash Flow aus dem Ergebnis		243.562	247.285
Veränderungen im Working Capital:			
Vorräte		(11.142)	12.633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(17.122)	(8.977)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte		907	8.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.590	(21.215)
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		(800)	1.042
Sonstige kurzfristige Rückstellungen		(798)	7.210
Veränderungen im Working Capital		(21.365)	(807)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen		222.197	246.478
Bezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		(54.813)	(48.889)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		167.384	197.589
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		5.346	1.932
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		(102.714)	(125.231)
Erwerb von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel (2012: Tsd. EUR 0; 2011: Tsd. EUR 2.036)	6	(55.047)	(24.185)
Erlöse aus der Veräußerung von Tochterunternehmen bzw. sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übertragenen Zahlungsmittel (2012: Tsd. EUR 16)	6	609	0
Erwerb und Abgang von Wertpapieren und sonstigen Finanzanlagen		(5.102)	165
Erhaltene Dividenden		385	341
Erhaltene Zinsen		2.502	4.443
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(154.021)	(142.535)
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:			
Bezahlte Zinsen		(5.711)	(5.869)
Aufnahme von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten		40.294	19.074
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzierungsleasing		(25.288)	(11.543)
Eigene Anteile	14	1.000	0
An die Aktionäre der Gesellschaft gezahlte Dividende	14	(41.968)	(38.970)
An nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter gezahlte Dividenden		(436)	(550)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(32.109)	(37.858)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		54	(445)
Veränderung der Zahlungsmittel		(18.692)	16.751
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		348.755	332.004
Zahlungsmittel zum Jahresende		330.063	348.755

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

1 — GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Der Mayr-Melnhof Konzern

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Mayr-Melnhof Karton AG, welche ihren Sitz in Österreich, Brahmplatz 6, 1041 Wien hat. Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Segmentinformation

Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 21) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z. B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z. B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren) sowie zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

2 — GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Rechnungslegungsgrundlagen und Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Anwendung von § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verlautbarten International Financial Reporting Standards („IFRS“ bzw. „IAS“) und deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee („SIC“) bzw. durch das International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 UGB wurden erfüllt.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinausgehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten, wie nachfolgend beschrieben, auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von diesen Einschätzungen bzw. Annahmen abweichen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Datum 5. März 2013 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2012 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet:

Standard	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben: Erweiterte Angabepflichten bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte	2012

Soweit im Einzelnen anwendbar, wurden die angeführten Bestimmungen im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt. Dies hat jedoch zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt.

Darüber hinaus wurden bis zum 31. Dezember 2012 die im Folgenden angeführten Standards und Interpretationen geändert, welche jedoch für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Standard	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	2013
IFRS 10	Konzernabschlüsse: Vorschriften für die Erstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen	2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder Gemeinschaftsunternehmen	2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	2014
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes: einheitliche Richtlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie damit verbundener Angaben	2013
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	2013
IAS 12	Ertragsteuern: Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	2013
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens im Zeitpunkt ihres Auftretens	2013
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse: Neue Fassung des IAS 27, Einzelabschlüsse	2014
IAS 28	Assoziierte Unternehmen: Neue Fassung des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2014
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	2014

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde jedoch kein Gebrauch gemacht.

Mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Neufassung des IAS 19 „Employee Benefits“ werden die übrigen Bestimmungen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die erstmalige Anwendung der Neufassung des IAS 19 „Employee Benefits“ wird per 1. Januar 2013 zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen zu Lasten des Eigenkapitals (der Gewinnrücklagen) in der Konzernbilanz in Höhe von Tsd. EUR 26.093 führen. Dieser Betrag entspricht den per 31. Dezember 2012 noch nicht ergebniswirksam berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus der jährlichen Bewertung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (siehe Anhangsangabe 16).

Bisher wurden solche Beträge, sofern diese eine gewisse Bandbreite (Korridor) überstiegen, in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, verteilt über die durchschnittliche Restdienstzeit jener Mitarbeiter, für welche die betreffenden Verpflichtungen gebildet wurden, ergebniswirksam berücksichtigt. In Zukunft sind solche Beträge unmittelbar im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung zu erfassen.

Es handelt sich damit lediglich um eine geänderte Darstellung bzw. Ausweis der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Die zugrunde liegende Bewertungsmethode bleibt jedoch inhaltlich unverändert.

3 — ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Darstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aufgestellt. Das Gebot der Darstellungsstetigkeit wurde dabei beachtet.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle von ihr kontrollierten, im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Kontrolle liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit besitzt, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens vollinhaltlich zu bestimmen.

Unterjährig erworbene oder veräußerte Tochterunternehmen werden entsprechend ihrem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt im Konzern einbezogen. Sofern kein Andienungsrecht („Put-Option“) des Verkäufers gegenüber dem Konzern besteht, werden Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Kontrollwechsel (Erlangung bzw. Verlust der Beherrschung) über dieses Tochterunternehmen führen, als reine Eigenkapitaltransaktion bilanziert und haben daher keine Auswirkung auf die Konzerngewinn- und -verlustrechnung.

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss bei bestimmten, im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Tochterunternehmen. Diese Anteile werden innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden vollständig eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Erstkonsolidierung von neu erworbenen Unternehmen bzw. Geschäftseinheiten nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) bewertet. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dementsprechend sind die verbleibenden nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile ebenfalls zum Zeitwert des auf sie entfallenden Anteils am Eigenkapital zu bewerten. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem auf das betreffende Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Zeitwert des Eigenkapitals wird als Geschäfts(Firmen)wert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden wie auch die Erwerbsnebenkosten sofort erfolgswirksam erfasst. Bei der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten bzw. der vertraglich fixierten Verpflichtung und dem Buchwert der zusätzlich erworbenen nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile bilanziell direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Gesellschaft einen maßgeblichen, aber nicht beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden in Anwendung des IAS 21.32 zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und erst nach Rückzahlung bzw. Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse wesentlicher, nicht im Euro-Währungsgebiet vertretener Länder haben sich wie folgt entwickelt:

Land:	Währung:	Mittelkurs am	Mittelkurs am	Jahresdurch-	Jahresdurch-
		31. Dez.	31. Dez.	schnittskurs	schnittskurs
		2012	2011	2012	2011
		1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Chile	CLP	633	675	631	672
Dänemark	DKK	7,46	7,43	7,44	7,45
Großbritannien	GBP	0,82	0,84	0,81	0,87
Iran	IRR	16.197	14.465	15.704	14.702
Jordanien	JOD	0,94	0,92	0,92	0,99
Kolumbien	COP	2.353	-	2.344	-
Malaysia	MYR	4,03	4,25	4,00	-
Polen	PLN	4,09	4,42	4,19	4,12
Rumänien	RON	4,44	4,32	4,45	4,24
Russland	RUB	40,23	41,67	40,10	40,97
Schweiz	CHF	1,21	1,22	1,21	1,23
Tschechische Republik	CZK	25,15	25,79	25,19	24,63
Tunesien	TND	2,05	1,94	2,01	1,96
Türkei	TRY	2,35	2,44	2,31	2,32
Ukraine	UAH	10,54	10,30	10,30	11,08

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8-15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekte aktiviert. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen die jeweiligen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Leasing

Der Konzern ist bei Leasingtransaktionen überwiegend Leasingnehmer. Soweit der Konzern hierbei alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich als wirtschaftlicher Eigentümer („Finanzierungsleasing“) anzusehen ist, wird der Leasinggegenstand in den langfristigen Vermögenswerten zum Barwert der unkündbaren Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Bei allen übrigen Leasingvereinbarungen („Operatives Leasing“) werden die Leasingraten zum Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst.

Geschäfts(Firmen)werte

Nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sind Geschäfts(Firmen)werte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich daraufhin zu untersuchen, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit hat dabei mindestens einmal jährlich oder zu jenem Zeitpunkt zu erfolgen, zu dem Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte.

Zuordnung der Geschäfts(Firmen)werte

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wurde der Buchwert sämtlicher Geschäfts(Firmen)werte den folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den beiden berichtspflichtigen operativen Segmenten MM Karton bzw. MM Packaging des Konzerns entsprechen, wie folgt zugeordnet:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Geschäfts(Firmen)werte MM Karton	5.019	4.884
Geschäfts(Firmen)werte MM Packaging	60.913	59.782
Geschäfts(Firmen)werte im Konzern	65.932	64.666

Eine dabei allfällig festgestellte Wertminderung würde in jener Höhe zu erfassen sein, in welcher der Buchwert des jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden operativen Segments inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den sogenannten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist dabei als der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten des jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden operativen Segments definiert. Der jeweils erzielbare Betrag wird folglich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes für jedes operative Segment ermittelt.

Ermittlung des Nutzungswertes

Der Nutzungswert für das jeweilige operative Segment wird anhand des Barwertes der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme („Free Cash Flows“) vor Steuern nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) unter Anwendung folgender Grundannahmen (Parametern) bestimmt:

Free Cash Flows	Der Free Cash Flow ermittelt sich auf Basis des für das folgende Geschäftsjahr (Detailplanungszeitraum) geplanten EBITDA, woraus die Free Cash Flows für den weiteren Betrachtungszeitraum abgeleitet werden.
Diskontierungszinssatz	Der Diskontierungszinssatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kosten des Eigen- und Fremdkapitals (Weighted Average Cost of Capital – WACC) des Konzerns vor Steuern und beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 5,93 % (2011: 6,86 %). Die Eigenkapitalkosten leiten sich dabei aus einer allgemeinen Risikoprämie ab, wobei das konzernspezifische Risiko mittels Anwendung eines Betafaktors berücksichtigt wird. Dieser wird jährlich auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Marktdaten ermittelt. Die Fremdkapitalkosten entsprechen den tatsächlichen Aufwendungen für das verzinsliche Fremdkapital.
Marktanteil	Sofern keine abweichenden Informationen vorliegen, wird von stabilen Marktanteilen ausgegangen.
Wachstumsrate	Zur Fortrechnung für die sechs Folgejahre werden die Werte des Detailplanungszeitraums mit einer mittelfristigen Wachstumsrate von 3 % p.a. (2011: 3 % p.a.) hochgerechnet.
Bruttomarge/Kostenentwicklung	Sofern keine abweichenden Informationen vorliegen, wird von einer stabilen Bruttomarge bzw. Fixkostenentwicklung ausgegangen.
Abschreibungen/Investitionen	Die mittelfristig geplanten jährlichen Investitionen entsprechen mindestens den geplanten jährlichen Abschreibungen (Substanzerhalt).
Betrachtungszeitraum	Der Betrachtungszeitraum zur Berechnung des jeweiligen Nutzungswertes umfasst 7 Jahre, wobei auf Basis des für das folgende Geschäftsjahr bewilligten Finanzbudgets (Detailplanungszeitraum) die Zahlungsströme für weitere 6 Jahre extrapoliert werden.

Liegt der unter Anwendung dieses Verfahrens sowie der zugrunde liegenden Grundannahmen ermittelte jeweilige erzielbare Betrag (Nutzungswert) unter dem jeweiligen Buchwert des zahlungsmittelgenerierenden operativen Segments inklusive der diesem jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte, so ist die Differenz als Wertminderung zu erfassen. Der Konzern hat seine jährliche Prüfung auf Wertminderung zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 durchgeführt. Weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 war auf dieser Basis eine Wertminderung von Geschäfts(Firmen)werten gegeben.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der die Ermittlung des Nutzungswertes beeinflussenden Parameter Diskontierungszinssatz, Marktanteil, Wachstumsrate, Bruttomarge/Kostenentwicklung sowie Abschreibung/Investitionen wurden Annahmen getroffen.

Aus heutiger Sicht ist nach vernünftigem Ermessen keine derartig signifikante Änderung einer oder mehrerer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der beiden operativen Segmente getroffenen Annahmen zu erwarten, die im folgenden Geschäftsjahr dazu führen könnte, dass der Buchwert des jeweiligen operativen Segments inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den jeweils erzielbaren Betrag übersteigt.

Zum 31. Dezember 2012 betrug die Marktkapitalisierung des Konzerns Tsd. EUR 1.617.600 und der Buchwert des Eigenkapitals Tsd. EUR 1.088.776.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer einschließlich Lizenzen, Patenten, Konzessionsrechten, Markenrechten und ein etwaiger Kundenstamm werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer von grundsätzlich fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen.

Forschungskosten werden zur Gänze aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten sind aktivierungspflichtig, wenn folgende Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind: So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 wurden Entwicklungskosten aktiviert.

Im Zuge der Umsetzung des Kyoto-Protokolls trat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in der Europäischen Union die Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG in Kraft. Auf Basis dieser Richtlinie ist der Konzern verpflichtet, für die bei der Kartonerzeugung anfallenden Kohlendioxid-Emissionen spezielle Emissionszertifikate einzulösen. Diese Emissionszertifikate wurden den betroffenen Anlagen des Konzerns innerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2008 bis 2012 unentgeltlich zugeteilt.

Da nach der Zurücknahme von IFRIC 3 „Emissionsrechte“ durch das IASB eindeutige Regelungen zu der bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten fehlen, werden sie gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ als solche unter den Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten, die aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung Null betragen, bewertet. Übersteigen die tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen während der Berichtsperiode die Anzahl der zum Bilanzstichtag vorhandenen Zertifikate, so ist eine Rückstellung für die fehlenden Zertifikate in Höhe ihres Marktwertes anzusetzen. Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 lag im Konzern eine Unterdeckung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend nur Aufwendungen aus der Verwendung von entgeltlich erworbenen Zertifikaten sowie Erträge aus der Veräußerung von überzähligen Zertifikaten erfasst.

Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den erzielbaren Betrag überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswertes verglichen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Diese sind zu erfassen, sobald eine diesbezügliche vertragliche Verpflichtung im Konzern besteht.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Wertpapiere, sonstige Finanzanlagen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte (ausgenommen jedoch solcher aus Steuern), Zahlungsmittel sowie derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte sind wie folgt zu klassifizieren und zu bewerten:

Klassifizierung	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z.B. Derivate	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, z.B. Anleihen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Finanzielle Forderungen, z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten (ausgenommen solche aus Steuern und aus Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich) sowie derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind wie folgt zu klassifizieren und zu bewerten:

Klassifizierung	Bewertungsmethode
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten, z.B. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z.B. Derivate, Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

In Abhängigkeit davon, ob ausreichend Informationen über Marktpreise vorhanden sind oder nicht, verwendet der Konzern folgende Hierarchie zur Bestimmung der Bewertungsmethode und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten:

Verfügbarkeit der Information, nach Stufen geordnet	Angewandte Bewertungsmethode
Stufe 1 – Notierte Marktpreise sind verfügbar	Bewertung auf Basis notierter Marktpreise für identische Finanzinstrumente
Stufe 2 – Notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente sind verfügbar	Bewertung auf Basis einer Ableitung aus notierten Marktpreisen für ähnliche Finanzinstrumente
Stufe 3 – Es sind keine (abgeleiteten) Marktpreise verfügbar	Bewertung auf Basis von Bewertungsmodellen mittels nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren

Sämtliche zu beizulegenden Zeitwerten bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sind der Stufe 1 (z. B. Wertpapiere), der Stufe 2 (z. B. Derivate) oder der Stufe 3 (z. B. Optionsverbindlichkeiten) zuzurechnen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrument gegen Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken ein. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt zu beizulegenden Zeitwerten entweder als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ermittelten Preisen. Gewinne und Verluste aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden abhängig vom Verwendungszweck und von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen entweder ergebniswirksam oder im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung berücksichtigt.

Die Absicherung eines beizulegenden Zeitwerts wird als Fair Value Hedge bezeichnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden zunächst erfolgswirksam erfasst, wobei die Ergebnisauswirkung durch eine entsprechende Bewertung des Grundgeschäftes kompensiert wird.

Erfolgt eine Absicherung von Zahlungsströmen, spricht man von einem Cash Flow Hedge. Bei einem Cash Flow Hedge wird der effektive Teil der Marktwertänderung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst. Diese zunächst ergebnisneutral erfassten Beträge werden zu jenem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Ineffektivitäten, worunter die nicht vollständige Absicherung des jeweiligen Grundgeschäftes durch das Derivat zu verstehen ist, sind bei als Fair Value klassifizierten Derivaten in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 unwesentlich.

Wertpapiere

Der Konzern klassifiziert seine Wertpapiere entweder als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ oder als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“.

Die Wertpapiere, die als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert werden, sind durch Bezugnahme auf einen aktiven Markt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Hieraus entstandene unrealisierte Gewinne und Verluste, sofern diese nicht dauerhafte Wertminderungen darstellen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im sonstigen Ergebnis der Konzernergebnisrechnung ausgewiesen. Die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelten realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie nicht nur als vorübergehend eingestuften Wertminderungen werden unter der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Die Wertpapiere, die als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ klassifiziert werden, sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgswirksam in der Position „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Sonstige Finanzanlagen

Sonstige Finanzanlagen beinhalten Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzinvestitionen. Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt. Ausleihungen werden der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt werden. Auf alle sonstigen Finanzanlagen werden im Falle einer dauerhaften Wertminderung entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe hierfür nachweislich entfallen, erfolgt eine Zuschreibung.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks und kurzfristig veranlagte Sichteinlagen bei Kreditinstituten. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die so definierten Zahlungsmittel liegen der Konzerngeldflussrechnung zugrunde.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, also dem Nennwert abzüglich Boni, Skonti und Wertberichtigungen bilanziert und der Bewertungskategorie „Finanzielle Forderungen“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten

Langfristige bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten inklusive Finanzverbindlichkeiten werden entsprechend der Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden daher im Regelfall mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten, die das Grundgeschäft zu einem Absicherungsgeschäft im Sinne eines Fair Value Hedge darstellen, werden demgegenüber erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Laufende und latente Steuern

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der Steuervorschriften jener Länder, in denen die Tochterunternehmen des Konzerns jeweils tätig sind und ihr zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Dabei sind jene Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Differenzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird, erfolgt eine Wertminderung. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die innerhalb der gleichen Steuerhoheit erhoben werden, die fristenkongruent sind und bei denen ein Anspruch auf Verrechnung von Steuerforderungen mit Steuerverbindlichkeiten besteht.

Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerpositionen spiegelt sich im Ertragsteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Bei der Ausschüttung von thesaurierten Gewinnen einzelner Tochtergesellschaften kann es nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung kommen, wofür gegebenenfalls eine passive latente Steuer gebildet wird.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert wird dabei aus den Marktpreisen auf Basis von Durchschnittswerten unter Berücksichtigung der noch anfallenden Kosten zur Fertigstellung abgeleitet. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren unter Berücksichtigung der Absatzmarktsituation angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Wertberichtigungen für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der Absatzsituation vorgenommen. Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen wird zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Berücksichtigung von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen fortgeschrieben.

Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus sind diese Anteile nicht dividendenberechtigt.

Anteile von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile sind die Beteiligungen von konzernfremden Gesellschaftern an anderen Konzernunternehmen bzw. Geschäftseinheiten als der Mayr-Melnhof Karton AG. Diese Anteile werden generell zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung als Anteil am Nettovermögen (Eigenkapital) des jeweiligen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bilanziert und unter Berücksichtigung von Ergebnisanteilen, ausbezahlten Dividenden sowie Kapitalein- und -auszahlungen fortgeschrieben.

Sofern darüber hinaus dem nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter ein vertragliches Andienungsrecht (Put-Option) eingeräumt wurde, so ist dieses Recht – sofern zuverlässig bewertbar – nach IAS 32 als Optionsverbindlichkeit zu erfassen und bis zur Ausübung (oder dem Verfall) des Andienungsrechts jährlich zu bewerten. Dies gilt auch für Anteile an einer Personengesellschaft, die mit einem Kündigungsrecht ausgestattet sind.

Sofern im Fall eines Andienungsrechts die Chancen und Risiken in Bezug auf die Höhe des zukünftigen Andienungspreises sowohl beim nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter als auch beim Konzern liegen, wird weiterhin auch ein nicht beherrschender (Minderheits-) Anteil bilanziert und ein allfälliger Unterschiedsbetrag (Firmenwert) aus dem Mehrheitserwerb nur anteilig im Verhältnis des erworbenen Mehrheitsanteils angesetzt („Proportional Goodwill Method“). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Andienungspreis sich als Vielfaches (Multiple) aus dem tatsächlich erwirtschafteten Ergebnis errechnet und somit Bewertungsänderungen zu Lasten/zu Gunsten sowohl des nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafters als auch des Konzerns möglich sind.

Sofern im Fall eines Andienungsrechts die Chancen und Risiken in Bezug auf die Höhe des zukünftigen Andienungspreises ausschließlich beim Konzern liegen, wird kein nicht beherrschender (Minderheits-) Anteil mehr bilanziert und ein allfälliger Unterschiedsbetrag (Firmenwert) aus dem Erwerb in voller Höhe angesetzt („Full Goodwill Method“). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn für den Andienungspreis ein Mindestbetrag vereinbart wurde und somit (positive) Bewertungsänderungen nur zu Lasten des Konzerns möglich sind.

Der Ausweis der Optionsverbindlichkeit erfolgt je nach festgelegtem erstmaligem Ausübungszeitpunkt unter den kurz- oder langfristigen Verbindlichkeiten. Sofern jedoch im Einzelfall die vertragliche Regelung eine vorzeitige Ausübung des Andienungsrechts unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, erfolgt der Ausweis jedenfalls unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Ausweis der jährlichen Bewertungsänderungen der Optionsverbindlichkeit sowie die an den nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschafter allfällig ausbezahlten Gewinnanteile werden im sonstigen Finanzergebnis - netto berücksichtigt.

Sonstige langfristige Rückstellungen

Leistungsorientierte Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der geleisteten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der vertraglich bzw. gesetzlich verpflichtend vorgesehenen Rentenanpassungen berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für kollektivvertragliche bzw. auf Basis von Betriebsvereinbarungen erworbene, langfristige Ansprüche der Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit gebildet.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden sowohl bei Abschluss von einzelvertraglichen als auch für zukünftig wahrscheinliche Altersteilzeitvereinbarungen gebildet, wenn die Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen einen Anspruch auf Altersteilzeit haben. Die zur Abdeckung der Altersteilzeitverpflichtungen gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapierbesicherungen werden entsprechend dem Verwendungszweck mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bzw. nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines Vermögenswertes zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere bei Gewährleistungen sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften, fließen grundsätzlich all jene Kostenbestandteile ein, die auch für die Bewertung des Vorratsvermögens herangezogen werden.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde.

4 — WESENTLICHE ANNAHMEN UND EINSCHÄTZUNGEN

Der Konzernabschluss beinhaltet folgende wesentliche Positionen, deren Wertansatz maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen abhängig ist:

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards, Vertragsdauer und Veränderungen in der Nachfrage berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende, kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben werden, woraus höhere jährliche Abschreibungsbeträge resultieren.

Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung werden Geschäfts(Firmen)werte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung liegen der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte auch die Unternehmensplanung zu markt- oder unternehmensspezifischen Diskontierungssätzen, erwartete Wachstumsraten und Wechselkurse zugrunde. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen könnten.

Realisierung aktiver latenter Steuern

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis jener Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, zu dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden, sowie auf Basis einer Einschätzung der künftigen steuerlichen Ertragsfähigkeit. Eventuelle Steuer-satzänderungen oder von den Annahmen abweichende künftige steuerliche Erträge können dazu führen, dass die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird und eine Wertberichtigung der diesbezüglichen Aktiva erfolgen muss.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen und Abfertigungen liegen Annahmen über Diskontierungssätze, erwartete Renditen auf das Planvermögen, Gehaltssteigerungen und Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten kann nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden. Sofern abschätzbar, wurden im Konzernabschluss angemessene Rückstellungen gebildet. Das tatsächliche Ergebnis von Rechtsstreitigkeiten kann von diesen Einschätzungen abweichen.

Restrukturierungsrückstellungen

Im Rahmen der Ermittlung von Restrukturierungsrückstellungen werden auch Annahmen zu Vertragsauflösungen, Belegschaftsreduzierung oder zu zahlenden Pensionen getroffen. Die tatsächlich zu berücksichtigenden Beträge können von diesen Einschätzungen abweichen.

5 — FINANZRISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist diversen Finanzrisiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie der Finanzierungsstruktur ergeben. Dazu zählen insbesondere das Kredit-, Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement begrenzt, das im gesamten Konzern Anwendung findet. Neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Finanzrisiken erfolgen auch die Entscheidungen über den Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management dieser Risiken grundsätzlich durch die Konzernzentrale.

Kredit- und Ausfallrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Verlusten führen kann. Das im Grundgeschäft immanente Ausfallrisiko mit Geschäftspartnern wird durch Kreditversicherungen bzw. bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive größtenteils abgesichert. Die anzuwendenden Kriterien zur Bonitätsbeurteilung sind in den Verträgen mit Kreditversicherern sowie in internen Richtlinien festgelegt.

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertminderungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Bei der Beurteilung des Gesamtrisikos werden bestehende Versicherungsdeckungen sowie eventuelle Garantien bzw. Akkreditive berücksichtigt. Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Zahlungsmittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Zudem werden Wertminderungen auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Zahlungsmittel zur fristgerechten Begleichung von Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Basierend auf einer fristgerechten Liquiditätsplanung ist die ausreichende Liquidität aller Gesellschaften des Konzerns durch die Verfügbarkeit entsprechender Zahlungsmittel sowie Kreditlinien gewährleistet. Das Liquiditätsrisiko wird somit als gering eingestuft.

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man jenes Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursschwankungen ergeben kann. Dieses Risiko besteht dort, wo Geschäftsfälle in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden und diese Währung nicht der funktionalen (lokalen) Währung der Gesellschaft entspricht. Dies ist insbesondere für Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten in britischen Pfund, US-Dollar, polnischen Zloty, russischen Rubel, türkischen Lira bzw. ukrainischen Hryvnia der Fall. Die diesbezüglichen Kursrisiken werden, soweit möglich, durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen sowie durch Devisentermingeschäfte reduziert (siehe Anhangsangabe 9).

Wenn der Wechselkurs des Euro gegenüber diesen Währungen zum 31. Dezember 2012 um 1 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Wechselkursergebnis inklusive des Ergebnisses aus Devisentermingeschäften um Tsd. EUR 60 höher (niedriger) gewesen.

Zum Bilanzstichtag sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten überwiegend in Euro denominated, sodass diesbezüglich kein wesentliches Währungsrisiko besteht.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergeben kann, und umfasst das zinsbedingte Kursrisiko bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten sowie das Zahlungswertisiko bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten. Zum 31. Dezember 2012 finanziert sich der Konzern aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 weist der Konzern eine Nettoliquidität auf, weshalb eine Änderung des Marktzinsniveaus kein Zinsaufwandsrisiko darstellt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen zur Reduzierung der Risiken aus Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen ein. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zur Reduktion der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen und allenfalls Zinsswaps zur Anwendung. Alle diesbezüglichen Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Dementsprechend betrachtet der Konzern das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner und damit das Risiko diesbezüglicher Verluste als gering.

Absicherung einer Nettoinvestition

Zum 31. Dezember 2012 bestand eine in malaysischen Ringgit denominierte Optionsverbindlichkeit über Tsd. EUR 4.156 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 4.156), die zur Absicherung der Nettoinvestition in die malaysischen Tochterunternehmen Firgos (Malaysia) SDN BHD und MM Packaging Malaysia SDN BHD bestimmt ist. Zum 31. Dezember 2011 bestand noch eine in chilenischen Pesos denominierte Optionsverbindlichkeit über Tsd. EUR 17.303, die zur Absicherung der Nettoinvestition in das chilenische Tochterunternehmen Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada (vormals Marinetti S.A.) bestimmt war und im Rahmen des Erwerbs der restlichen Anteile verwendet wurde. Zu den jeweiligen Stichtagen dienen diese Optionsverbindlichkeiten der Absicherung des Währungsrisikos des Konzerns aus diesen Nettoinvestitionen. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung dieser Optionsverbindlichkeit werden direkt im Konzerneigenkapital erfasst und mit etwaigen Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestition in das Tochterunternehmen saldiert. Zum 31. Dezember 2012 bestand keine Unwirksamkeit in Bezug auf diese Absicherung.

Beizulegende Zeitwerte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie zu den Zahlungsmitteln entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu verzinslichen Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Barwerten.

6 — WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

a — Unternehmenskäufe, Neugründungen und Liquidationen in 2012

Unternehmenskäufe

Im Juni 2012 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 30 % am chilenischen Faltschachtelerzeuger Marinetti S.A. mit Sitz in Santiago de Chile um Tsd. EUR 22.730 erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Für die diesbezügliche Kaufoption bestand eine Verbindlichkeit, bei welcher die jährliche Bewertungsänderung im sonstigen Finanzergebnis - netto zu berücksichtigen war. Der daraus in 2012 letztmalig resultierende Aufwand beträgt Tsd. EUR 4.178.

Im Juni 2012 hat die Division MM Packaging die Restanteile am tunesischen Faltschachtelerzeuger TEC MMP SARL mit Sitz in Sfax nach Abschluss lokaler Genehmigungserfordernisse um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 3.924 erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Im September 2009 hatte der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter von TEC MMP SARL sein Andienungsrecht bezüglich des 49 %-Anteils ausgeübt. Das diesbezügliche Schiedsgerichtsverfahren wurde am 7. Juli 2011 abgeschlossen.

Im September 2012 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 24,975 % am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie Packaging LLC mit Sitz in St. Petersburg um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 14.273 erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Der Kaufpreis bestand aus zwei Komponenten, einer Barzahlung in Höhe von Tsd. EUR 13.273 sowie der Übertragung von 15.260 Stück eigener Anteile an der Mayr-Melnhof Karton AG an den Verkäufer. Für die Kaufoption bestand eine Verbindlichkeit, bei welcher die jährliche Bewertungsänderung im sonstigen Finanzergebnis - netto zu berücksichtigen war. Der daraus in 2012 letztmalig resultierende Ertrag beträgt Tsd. EUR 3.937.

Im September 2012 hat die Division MM Packaging mit Plegacol einen führenden kolumbianischen Faltschachtelerzeuger in Santiago de Cali in Form eines Asset Deals erworben. Die Anschaffungskosten für den Erwerb betragen Tsd. EUR 14.120. Die Umsatzerlöse bzw. das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Konzern bzw. zur Division im Geschäftsjahr 2012 betragen Tsd. EUR 1.091 bzw. Tsd. EUR 43. Bis zum Erwerbszeitpunkt war der Betrieb Plegacol integraler Bestandteil einer lokalen Unternehmensgruppe, die nach lokalen länderspezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen bilanziert. Die Pro-Forma-Angaben hinsichtlich des Beitrags des Betriebs Plegacol zum Konzernumsatz bzw. Konzernergebnis vor Steuern, wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2012 erfolgt, sind deshalb nicht verlässlich ermittelbar.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. in die Divisionen erfolgte am 30. November 2012. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012
Sachanlagen	10.171
Immaterielle Vermögenswerte	1.397
Kurzfristige Vermögenswerte	2.679
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(127)
Nettovermögen	14.120

Die kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten Vorräte und Umsatzsteuerforderungen, aber keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die anschaffungsbezogenen Kosten von Tsd. EUR 326 wurden als Aufwand des Geschäftsjahres erfasst und innerhalb der sonstigen Aufwendungen in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesen. Der Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb beläuft sich auf Tsd. EUR 14.446.

Neugründungen

Im September 2012 hat die Division MM Karton die Vertriebsgesellschaft MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co. Ltd mit Sitz in Guangzhou, China, gegründet.

Unternehmensverkäufe

Im Februar 2012 hat die Division MM Packaging den Teilbetrieb „Gravur Druck für flexible Verpackungen“ in Deutschland um Tsd. EUR 2.890 verkauft. Das übertragene Nettovermögen belief sich auf Tsd. EUR 2.928. Dadurch wurde ein Verlust vor Steuern in Höhe von Tsd. EUR 38 realisiert.

Im Oktober 2012 hat die Division MM Karton ihren Anteil an der Management Transport & Logistik GmbH um Tsd. EUR 625 verkauft. Das übertragene Nettovermögen belief sich auf Tsd. EUR 373. Dadurch wurde ein Gewinn vor Steuern in Höhe von Tsd. EUR 252 realisiert.

b — Unternehmenskäufe, Neugründungen und Liquidationen in 2011

Unternehmenskäufe

Anfang November 2011 hat die Division MM Karton 51 % an Firgos (Malaysia) SDN BHD, einem malaysischen Kartonhändler mit Sitz in Kuala Lumpur, Malaysia, und die Division MM Packaging 51 % an Hallbert SDN BHD (umfirmiert in MM Packaging Malaysia SDN BHD), einem im Aufbau befindlichen malaysischen Faltschachtelproduzenten, ebenfalls mit Sitz in Kuala Lumpur, Malaysia, erworben. Ziel des Erwerbs ist der Markteintritt in Malaysia. Die Anschaffungskosten für beide Beteiligungen betragen Tsd. EUR 5.669.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. in die Divisionen erfolgte am 31. Dezember 2011. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2011
Sachanlagen	3.149
Immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen	2.024
Kurzfristige Vermögenswerte	5.941
Zahlungsmittel	2.037
Langfristige Verbindlichkeiten	(2.822)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(4.099)
Latente Steuern	(665)
Optionsverbindlichkeit	(4.156)
Firmenwert	2.831
Direkt im Eigenkapital erfasster Unterschiedsbetrag	1.429
Nettovermögen	5.669

Der verbleibende Firmenwert spiegelt die Marktposition der beiden Unternehmen auf dem malaysischen Kartonmarkt bzw. Faltschachtelmarkt wider. In Bezug auf den Erwerb der nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile von 49 % an den beiden Gesellschaften haben sowohl die Divisionen MM Karton und MM Packaging als auch der nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter ein unwiderrufliches Optionsrecht mit dem frühestmöglichen Ausübungstermin im Januar 2016. Das Ausübungsrecht von MM Packaging kann unter bestimmten Umständen aber auch vorzeitig erfolgen.

Im März 2011 hat die Division MM Packaging den restlichen Anteil von 39,99 % am türkischen Faltschachtelerzeuger Superpak A.S. mit Sitz in Izmir um Tsd. EUR 3.535 erworben und hält damit 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Im Juni 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am russischen Faltschachtelerzeuger MM Polygrafoformlenie Packaging LLC mit Sitz in St. Petersburg um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 14.650 auf 75,025 % der Anteile aufgestockt. Der vertraglich fixierte Erwerb des noch verbleibenden Anteils von 24,975 % ist bis spätestens 30. Juni 2020 jederzeit möglich. In diesem Zusammenhang wurde eine vorläufige Kaufpreisverbindlichkeit von Tsd. EUR 19.210 unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Im November 2011 hat die Division MM Packaging eine Vereinbarung zum Erwerb des noch in Fremdbesitz verbliebenen Anteils von 25 % am deutschen Faltschachtelerzeuger C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG mit Sitz in Kaiserslautern abgeschlossen, wonach dieser Anteil bis spätestens 31. Dezember 2014 jederzeit aufgegriffen werden kann. In diesem Zusammenhang wurde eine vorläufige Kaufpreisverbindlichkeit von Tsd. EUR 12.875 unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Bis Ende Dezember 2011 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am jordanischen Faltschachtelerzeuger Al-Ekbal Printing & Packaging Co. mit Sitz in Amman um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 1.367 auf 75,226 % aufgestockt.

Neugründungen

Im Dezember 2011 hat die Division MM Packaging die Holdinggesellschaft MM Packaging Colombia S.A.S. mit Sitz in Bogota, Kolumbien, gegründet.

Liquidationen

In 2011 wurden die Gesellschaften Mayr-Melnhof UK Limited, MM Holding UK Limited und MM Packaging St. Petersburg LLC liquidiert.

7 — ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a — Sachanlagen

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2012	435.453	1.314.263	136.466	25.248	1.911.430
Währungsumrechnungen	2.116	4.886	469	226	7.697
Änderungen des Konsolidierungskreises	5.886	(5.105)	(2.724)	0	(1.943)
Zugänge	7.050	28.861	10.427	52.903	99.241
Abgänge	(220)	(20.430)	(19.105)	0	(39.755)
Umbuchungen	7.105	18.845	4.935	(33.847)	(2.962)
Stand am 31. Dez. 2012	457.390	1.341.320	130.468	44.530	1.973.708
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2012	198.155	1.018.297	100.375	18	1.316.845
Währungsumrechnungen	263	2.541	208	(2)	3.010
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	(9.040)	(1.984)	0	(11.024)
Abgänge	(187)	(18.942)	(18.974)	0	(38.103)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	12.467	57.670	10.843	0	80.980
Umbuchungen	(1.450)	(619)	(44)	0	(2.113)
Stand am 31. Dez. 2012	209.248	1.049.907	90.424	16	1.349.595
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2012	248.142	291.413	40.044	44.514	624.113
Buchwerte am 31. Dez. 2011	237.298	295.966	36.091	25.230	594.585

b — Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werte
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2012	46.626	73.708	22.338	142.672
Währungsumrechnungen	138	1.273	1.015	2.426
Änderungen des Konsolidierungskreises	(16)	0	1.405	1.389
Zugänge	3.473	0	0	3.473
Abgänge	(1.889)	0	(92)	(1.981)
Umbuchungen	(465)	0	0	(465)
Stand am 31. Dez. 2012	47.867	74.981	24.666	147.514
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2012	42.166	9.042	5.437	56.645
Währungsumrechnungen	66	7	143	216
Änderungen des Konsolidierungskreises	(29)	0	0	(29)
Abgänge	(1.889)	0	(92)	(1.981)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.235	0	2.572	4.807
Umbuchungen	(444)	0	(14)	(458)
Stand am 31. Dez. 2012	42.105	9.049	8.046	59.200
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2012	5.762	65.932	16.620	88.314
Buchwerte am 31. Dez. 2011	4.460	64.666	16.901	86.027

Die in den Positionen „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte“ erfassten Abschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2012 Tsd. EUR 85.787 (2011: Tsd. EUR 84.234).

Es wurden keine im Eigentum des Konzerns stehenden Sachanlagen zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

8 — WERTPAPIERE UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Die Buchwerte der Wertpapiere und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Wertpapiere	5.377	759
Anteile an assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	3.514	1.927
Nicht an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	2.300	2.318
Sonstige Ausleihungen	53	393
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	11.244	5.397

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen, bei denen das Beteiligungsausmaß mindestens 20 % beträgt, können der Beteiligungsliste (siehe Anhangsangabe 33) entnommen werden.

Die Wertpapiere des Konzerns setzen sich aus Schuldtiteln und Anteilen an Rentenfonds mit einem Buchwert von Tsd. EUR 5.377 zusammen (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 759).

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren Tsd. EUR 252 (2011: Tsd. EUR 256). Die daraus resultierenden realisierten Gewinne betragen in 2012 Tsd. EUR 12.

Zum 31. Dezember 2012 entfallen von den sonstigen Ausleihungen Tsd. EUR 15 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 30) auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen. Die Bewertung der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Anfang April 2012 hat die Division MM Packaging einen Anteil von 20 % am kolumbianischen Faltschachtelerzeuger Gráficas Los Andes S.A. mit Sitz in Santiago de Cali erworben. Bezüglich des verbleibenden Anteils von 80 % besitzt MM Packaging ein Aufgriffsrecht. Die bilanzielle Einbeziehung in den Konzern erfolgt nach der Equity-Methode und ist in der Position „Anteile an assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen“ zum 31. Dezember 2012 mit einem Buchwert von Tsd. EUR 1.580 erfasst. Zum 31. Dezember 2012 verfügt das assoziierte Unternehmen über Vermögenswerte in Höhe von Tsd. EUR 9.638 und Schulden in Höhe von Tsd. EUR 5.281 und erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse von Tsd. EUR 17.680 und einen Jahresüberschuss nach IFRS von Tsd. EUR 858. Die diesbezüglichen Zahlenangaben erfolgen nach IFRS. Aus dem nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen entsteht im Geschäftsjahr 2012 ein Ertrag von Tsd. EUR 69 (2011: Tsd. EUR 0).

9 — FINANZINSTRUMENTE

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach „Bewertungskategorien“, setzen sich wie folgt zusammen:

	2012			2011		
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
(in Tausend EUR)						
Derivative Finanzinstrumente	239			(208)		
Finanzielle Forderungen		591.910			591.232	
Wertpapiere	52	5.074	251	506		253
Finanzielle Verbindlichkeiten	17.249	320.914		53.762	296.476	

Die in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung zu den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien erfassten Beträge stellen sich wie folgt dar:

	2012		2011	
	Gewinne (Verluste)	Zinsen	Gewinne (Verluste)	Zinsen
(in Tausend EUR)				
Derivative Finanzinstrumente	447		(417)	
Finanzielle Forderungen	533	2.574	494	4.362
Wertpapiere	12	16	5	
Finanzielle Verbindlichkeiten	(1.497)	(5.234)	(3.366)	(6.423)

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten der jeweiligen Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs ermittelt.

Devisentermingeschäfte

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das britische Pfund, der US-Dollar und der polnische Zloty. Die Änderungen der Marktwerte dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkursgewinne und -verluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 28).

Zum 31. Dezember 2012 hat der Konzern Devisentermingeschäfte mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 83.325 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 51.561) bzw. einem positiven Marktwert von Tsd. EUR 239 (31. Dezember 2011: negativer Marktwert von Tsd. EUR 208) abgeschlossen.

Bezüglich der angeführten derivativen Finanzinstrumente wurden in der Konzernbilanz unter der Position „Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ ein kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 390 (2011: Tsd. EUR 178) bzw. unter der Position „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 151 (2011: Tsd. EUR 386) erfasst.

10 — STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

a — Bilanziell erfasste latente Steuern

Die bilanziellen aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Vorräte	3.663	3.623
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	7.201	8.153
Verlustvorträge	6.583	1.745
Sonstige	2.097	332
Aktive latente Steuern – brutto	19.544	13.853
Wertberichtigungen	(6.076)	(1.739)
Aktive latente Steuern – netto	13.468	12.114
Saldierung	(2.411)	(2.988)
Aktive latente Steuern laut Bilanz	11.057	9.126
Immaterielle Vermögenswerte	(3.276)	(2.911)
Sachanlagen	(5.511)	(8.369)
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	(7.234)	(4.851)
Sonstige	(3.564)	(3.383)
Passive latente Steuern – netto	(19.585)	(19.514)
Saldierung	2.411	2.988
Passive latente Steuern laut Bilanz	(17.174)	(16.526)

b — Steuerliche Verlustvorträge

Eine Übersicht über die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Beschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	3.637	6.464
Unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	26.397	926
Verlustvorträge	30.034	7.390

Die beschränkt vortragsfähigen Verlustvorträge verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, ab 2013 bis 2026. Im Geschäftsjahr 2012 konnten bisher vollständig wertberichtigte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 2.986 (2011: Tsd. EUR 1.222) genutzt werden.

Das latente Steueraktivum auf den werthaltigen Teil der körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beträgt zum 31. Dezember 2012 Tsd. EUR 531 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 35). Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge werden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von Tsd. EUR 6.053 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 1.712) gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen steuerliche Verlustvorträge zum 31. Dezember 2012 in Höhe von Tsd. EUR 27.752 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 7.222) zu Grunde.

c — Ergebniswirksam erfasste „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Laufende Steuern:		
für die aktuelle Periode	44.288	48.661
für Vorperioden	(1.957)	2.218
Latente Steuern:		
aufgrund temporärer Differenzen	(1.630)	(8.857)
aufgrund steuerlicher Verlustvorträge	(526)	1.094
aufgrund von Steuersatzänderungen	514	26
Steuern vom Einkommen und Ertrag	40.689	43.142

d — Konzernsteuersatz

Eine Überleitung vom anzuwendenden Steuersatz, der sich aus der geografischen Ergebnisgewichtung zu den in den einzelnen Steuerjurisdiktionen jeweils geltenden Nominalsteuersätzen ergibt, auf den effektiven Steuersatz, mit dem das Ergebnis vor Steuern tatsächlich belastet wurde, ermittelt sich wie folgt:

(in %)	2012	2011
Anzuwendender Steuersatz	27,86 %	28,25 %
Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto	(0,30 %)	(0,25 %)
Wertberichtigung und Restrukturierungen	(2,16 %)	(1,34 %)
Effektiver Steuersatz	25,40 %	26,66 %

Die Position „Nicht steuerbare Aufwendungen (Erträge) – netto“ betrifft bestimmte aufgrund von länder-spezifischen Vorschriften nicht steuerlich anzusetzende Aufwendungen bzw. Erträge. Die Position „Wertberichtigung und Restrukturierungen“ betrifft Optimierungen in der Steuerstruktur des Konzerns, Restrukturierungen und die Bewertung von steuerlichen Verlustvorträgen.

11 — VORRÄTE

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	138.096	131.496
Unfertige Erzeugnisse	20.625	19.368
Fertige Erzeugnisse und Waren	118.424	110.370
Gesamt	277.145	261.234
Wertberichtigungen	(17.488)	(16.731)
Vorräte – netto	259.657	244.503

Die per 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 auf die Vorräte ausgewiesenen Wertminderungen sind überwiegend auf die Methodik der Gebrauchserfassung betreffend Betriebs- und Ersatzmaterial für technische Anlagen und Maschinen in Form von zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen in Höhe von Tsd. EUR 7.737 (2011: Tsd. EUR 7.952) bzw. Wertaufholungen aufgrund von Preisänderungen in Höhe von Tsd. EUR 283 (2011: Tsd. EUR 375) erfolgswirksam als Teil der Herstellungskosten erfasst. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte betrug Tsd. EUR 18.202 (2011: Tsd. EUR 12.119).

Die in den Herstellungskosten enthaltenen Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Materialaufwand	1.116.907	1.127.861
Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.854	16.859
Gesamt	1.134.761	1.144.720

12 — FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	255.092	237.541
Wertberichtigungen	(1.108)	(1.682)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	253.984	235.859

Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 2.568 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 2.681) mehr als 60 Tage überfällig, davon wurde im Ausmaß von Tsd. EUR 1.042 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 1.400) ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.682	2.139
Währungsumrechnungen	(2)	37
Änderungen des Konsolidierungskreises	(39)	0
Verbrauch	(195)	(200)
Auflösung	(662)	(931)
Zuführung	324	637
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	1.108	1.682

13 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Umsatzsteuerforderungen	12.534	9.649
Sonstige Steuerforderungen	7.014	6.782
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	8.978	9.892
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4.437	4.782
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	32.963	31.105

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist eine zum Verkauf bestimmte, nicht betrieblich genutzte Immobilie mit einem Buchwert von Tsd. EUR 776 enthalten.

14 — EIGENKAPITAL

a — Grundkapital/Kapitalrücklagen/Eigene Anteile

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Tsd. EUR 80.000 und ist in 20.000.000 Stück genehmigte und ausgegebene nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio der im Rahmen des Börsegangs 1994 erfolgten Kapitalerhöhung und aus der Einziehung eigener Aktien abzüglich der Erhöhung des Grundkapitals aus der gebundenen Kapitalrücklage in 2008 und 2010 und entsprechen betraglich der gebundenen Kapitalrücklage der Gesellschaft. Andere ungebundene Kapitalrücklagen von Tsd. EUR 3.795 wurden in 2011 in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Zum 31. Dezember 2011 hielt die Gesellschaft 15.260 Stück eigene Aktien, dies entsprach 0,0763 % des Grundkapitals. Diese eigenen Aktien wurden im Zuge des Erwerbs der restlichen Anteile von 24,975 % an der MM Polygrafoformlenie Packaging LLC, St.Petersburg, als Kaufpreisbestandteil übertragen (siehe Anhangsangabe 6).

b — Gewinnrücklagen/Dividende

Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Ergebnisse aus Vorjahren.

Aus der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen resultierte im Geschäftsjahr 2012 ein direkt im Eigenkapital zu erfassender Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 440, der die Gewinnrücklagen erhöht. Aus dem Erwerb und der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen resultierte im Geschäftsjahr 2011 ein direkt im Eigenkapital zu erfassender Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 31.718, der von den Gewinnrücklagen in Abzug gebracht wurde.

Nach dem österreichischen Aktiengesetz („AktG“) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Unternehmensgesetzbuch („UGB“) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn Tsd. EUR 50.000 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 50.000).

(in Tausend EUR)	2012	2011
Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres	50.000	50.000
Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	75.697	95.220
Rücklagenveränderung	(33.729)	(56.250)
Dividende	(41.968)	(38.970)
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	50.000	50.000

Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 2,25 (2011: EUR 2,10) pro stimmberechtigter Aktie, in Summe zum Bilanzstichtag Tsd. EUR 45.000 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 41.968), vorgeschlagen.

c — Sonstiges Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung

In den sonstigen Rücklagen werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dies sind im Einzelnen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern.

In 2012 beinhalten die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Ergebnisbestandteile Währungsumrechnungen mit einem positiven Betrag von Tsd. EUR 10.182 (2011: negativer Betrag von Tsd. EUR 11.109).

Weder in 2012 noch in 2011 waren Ergebnisbestandteile aus der Marktbewertung von Wertpapieren zu erfassen. Latente Steuern waren im sonstigen Ergebnis nicht zu berücksichtigen.

d — Kapitalmanagement

Das eingesetzte Kapital umfasst das Eigenkapital des Konzerns sowie die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Sowohl zum 31. Dezember 2012 als auch zum 31. Dezember 2011 verfügt der Konzern über eine Nettoliquidität.

Das Kapitalmanagement zielt daher auf die Sicherstellung einer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns angemessenen Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Dividendenpolitik und Kapitalmaßnahmen der Aktionäre ab.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2012 und 2011:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Eigenkapital	1.088.776	1.005.941
Bilanzsumme	1.627.421	1.566.582
Eigenkapitalausstattung	66,9 %	64,2 %

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen und satzungsmäßigen Mindestkapital-Anforderungen.

15 — FINANZVERBINDLICHKEITEN

a — Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2012 standen dem Konzern kurzfristige verzinsliche Finanzierungsrahmen in Höhe von Tsd. EUR 45.867 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 36.185) zur Verfügung, wovon ein Betrag von Tsd. EUR 7.080 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 20.832) zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Zum 31. Dezember 2012 betrug der gewogene Durchschnittzinssatz dieser kurzfristigen, von Tochterunternehmen in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets genutzten Kredite 7,447 % (31. Dezember 2011: 7,461 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 umfassen die langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu aktuellen Zinssätzen gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
1,442 % EUR Bankkredit fällig 2015	52.660	52.660
1,100 % EUR Bankkredit fällig 2013	41.450	41.450
1,412 % EUR Bankkredit fällig 2016	40.000	0
1,687 % EUR Bankkredit fällig 2016	10.000	10.000
5,750 % MYR Bankkredit fällig 2016	2.974	3.527
0,675 % EUR Bankkredit fällig 2013	2.900	2.900
Andere	377	6.382
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	150.361	116.919

Zum 31. Dezember 2012 betrug der gewogene Durchschnittzinssatz für diese langfristigen Finanzverbindlichkeiten 1,434 % (31. Dezember 2011: 2,591 %).

Die Fälligkeit der kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten gliedert sich ab den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wie folgt:

		31. Dez. 2012		
		Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)		Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:				
2013		7.080	45.272	52.352
2014			11.103	11.103
2015			59.189	59.189
2016			34.797	34.797
Gesamt		7.080	150.361	157.441

		31. Dez. 2011		
		Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
(in Tausend EUR)		Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Fälligkeit:				
2012		20.832	51.328	72.160
2013			815	815
2014			2.993	2.993
2015			51.078	51.078
2016			10.705	10.705
Gesamt		20.832	116.919	137.751

Zum 31. Dezember 2012 verfügt der Konzern über kurzfristig revolvingende Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 44.350, die als langfristig klassifiziert werden, da der Konzern die Möglichkeit und Absicht hat, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Dementsprechend sind diese Bankkredite in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Ausweis „Fälligkeit 2013“ enthalten.

Für die angeführten Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Besicherungen. Zum 31. Dezember 2012 stehen dem Konzern zudem nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 300.000 zur Verfügung.

b — Operatives Leasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der operativen unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
2013 (2012)	9.962	9.784
2014 (2013)	8.669	9.050
2015 (2014)	8.526	8.675
2016 (2015)	7.605	7.709
2017 (2016)	7.502	7.480
Danach	19.982	20.017
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	62.246	62.715

Im Geschäftsjahr 2012 belaufen sich die Aufwendungen aus operativen Leasing- und Mietverpflichtungen auf Tsd. EUR 10.585 (2011: Tsd. EUR 10.251).

c — Finanzierungsleasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen aus Finanzierungsleasing, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
2013 (2012)	0	757
2014 (2013)	0	757
2015 (2014)	0	757
2016 (2015)	0	441
2017 (2016)	0	410
Danach	0	410
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	0	3.532
abzüglich Zinsen	0	353
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	0	3.179
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	638
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	2.541

Die im Vorjahr als Finanzierungsleasing aktivierten Sachanlagen sowie die angeführten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden in 2012 zur Gänze ins Eigentum übertragen bzw. getilgt.

16 — SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

a — Entwicklung der langfristigen Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2012	45.463	17.203	6.775	2.117	884	72.442
Währungsumrechnungen	27	39	(5)	0	0	61
Änderungen des Konsolidierungskreises	(93)	(225)	(105)	0	0	(423)
Verbrauch	(4.456)	(2.354)	(551)	(966)	(38)	(8.365)
Auflösung	0	0	(12)	0	0	(12)
Zuführung	4.321	2.489	1.128	84	125	8.147
Stand am 31. Dez. 2012	45.262	17.152	7.230	1.235	971	71.850

Zum 31. Dezember 2012 wurden im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung zur Besicherung von Rückstellungen für Altersteilzeit Wertpapiere mit einem geschätzten Marktwert in Höhe von Tsd. EUR 2.264 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 3.290) als Sicherheit begeben, welche sowohl zum 31. Dezember 2012 als auch zum 31. Dezember 2011 verwendungskonform von der zugrunde liegenden Verpflichtung in Abzug gebracht wurden.

Die Position „Sonstige“ umfasst insbesondere jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen, der erst nach Ablauf eines Jahres fällig wird.

b — Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Großteil der Arbeitnehmer des Konzerns ist im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert, wobei die laufenden Beitragszahlungen in diese gesetzlichen Versorgungseinrichtungen im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst werden. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Diese Leistungszusagen hängen von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ab und richten sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Arbeitnehmer. Darüber hinaus unterhält der Konzern in Großbritannien einen Pensionsfonds.

Im Rahmen der beitragsorientierten Versorgungspläne leistet der Konzern fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger, ohne dass der Konzern eine die Zahlung übersteigende Leistungsverpflichtung gegenüber dem Arbeitnehmer eingeht. Diese laufenden Beitragszahlungen werden als Teil des Pensionsaufwands der jeweiligen Periode ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2012 Tsd. EUR 3.645 (2011: Tsd. EUR 3.378).

Darüber hinaus ist der Konzern in einigen Ländern aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen verpflichtet, Abfertigungszahlungen im Fall der Pensionierung und teilweise auch bei Kündigung zu leisten, die von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Arbeitnehmers abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet und bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche versicherungsmathematisch berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden gemäß IAS 19 nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag entweder 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts oder 10 % des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag überschreitet.

Der Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	3,7 %	3,7 %	4,5 %	4,4 %
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	2,9 %		3,9 %	
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5 %	2,7 %	2,5 %	2,7 %

Die Annahmen zur erwarteten Rendite basieren auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen der Portfolios sowie auf Prognosen über die Entwicklung der in den Portfolios enthaltenen Veranlagungen.

Folgende Aufwendungen wurden für leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungszusagen erfasst:

(in Tausend EUR)	2012		2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.042	1.144	1.110	1.128
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.874	935	3.739	900
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	(1.293)	0	(1.201)	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste – netto	698	128	750	136
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	111	187	0
Planänderungen	0	171	0	50
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	4.321	2.489	4.585	2.214

Die Anwartschaftsbarwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und das Fondsvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2012		2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	87.362	21.364	85.479	20.679
Währungsumrechnungen	612	46	794	(138)
Änderungen des Konsolidierungskreises	(102)	(225)	0	0
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.042	1.144	1.110	1.128
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.874	935	3.739	900
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	111	187	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste – netto	10.758	2.761	(303)	269
Versorgungszahlungen	(3.909)	(2.354)	(3.644)	(1.511)
Planänderungen	0	134	0	37
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	99.637	23.916	87.362	21.364

(in Tausend EUR)	2012		2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	32.226	0	30.353	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	459	0	578	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.293	0	1.201	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste - netto	523	0	(811)	0
Beiträge der Arbeitgeber	1.905	0	2.016	0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	(1.360)	0	(1.111)	0
Marktwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	35.046	0	32.226	0

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

(in %)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Festverzinsliche Wertpapiere	45 %	45 %
An die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	38 %	39 %
Aktien	15 %	15 %
Geldmarktveranlagungen, Bankguthaben	2 %	1 %
Gesamt	100 %	100 %

Für das Geschäftsjahr 2013 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Fondsvermögen in Höhe von Tsd. EUR 1.923 erwartet.

Die Nettoverpflichtung aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und die Überleitung zu den Bilanzwerten stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert	99.637	23.916	87.362	21.364
Davon durch Rückstellungen gedeckte Versorgungsansprüche	49.083	23.916	44.822	21.364
Davon fondsfinanzierte Versorgungsansprüche	50.554	0	42.540	0
Abzüglich Marktwert des Fondsvermögens	(35.046)	0	(32.226)	0
Nettoverpflichtung	64.591	23.916	55.136	21.364
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste – netto	(19.329)	(6.764)	(9.673)	(4.161)
Als langfristige Rückstellung bilanzierte Nettoverpflichtung	45.262	17.152	45.463	17.203

Eine mehrjährige Übersicht über die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts, den Marktwert des Fondsvermögens, die Nettoverpflichtung sowie jenen Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der durch Abweichungen zwischen den zugrunde liegenden Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung verursacht wird, stellt sich für die Geschäftsjahre 2008 bis 2012 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Pensionen:					
Anwartschaftsbarwert	99.637	87.362	85.479	136.564	127.238
Abweichung im Anwartschaftsbarwert ¹⁾	465	674	(36)	1.231	1.805
Marktwert des Fondsvermögens	35.046	32.226	30.353	101.469	98.492
Abweichung im Fondsvermögen ¹⁾	523	(811)	(127)	(205)	(11.431)
Nettoverpflichtung	64.591	55.136	55.126	35.095	28.745

¹⁾ Gewinn/(Verlust)

(in Tausend EUR)	2012	2011	2010	2009	2008
Abfertigungen:					
Anwartschaftsbarwert	23.916	21.364	20.679	17.357	17.020
Abweichung im Anwartschaftsbarwert ¹⁾	(761)	(167)	(695)	640	(296)
Nettoverpflichtung	23.916	21.364	20.679	17.357	17.020

¹⁾ Gewinn/(Verlust)

17 — RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSTEUERN

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Ertragsteuerrückstellungen	3.787	9.497
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.834	3.737
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5.621	13.234

18 — VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153.601	145.673
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	894	1.192
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.495	146.865

19 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	17.249	53.762
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	12.820	12.537
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	9.556	10.563
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.024	980
Sonstige	10.023	10.259
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50.672	88.101

Die angeführten Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten betreffen zur Gänze Verpflichtungen aus Andienungsrechten („Put-Optionen“) in Zusammenhang mit Anteilen von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern an bestimmten Tochterunternehmen, deren Bewertung sich aus den jeweiligen einzelvertraglichen Bestimmungen ergibt. In aller Regel bemessen sich die Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten als ein Vielfaches (Multiplikator) einer ergebnisabhängigen Komponente (z. B. EBITDA) des Tochterunternehmens abzüglich einer eventuell vorhandenen Nettoverschuldung, jeweils in der Höhe des Restanteils.

20 — SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Personal	Beschaffungsbereich	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2012	38.571	22.038	11.761	2.534	7.639	82.543
Währungsumrechnungen	316	20	14	22	(20)	352
Änderungen des Konsolidierungskreises	(395)	(496)	(40)	0	(11)	(942)
Verbrauch	(27.702)	(19.454)	(6.719)	(1.646)	(4.105)	(59.626)
Auflösung	(1.554)	(1.124)	(1.180)	(235)	(311)	(4.404)
Zuführung	28.383	16.151	9.916	2.223	6.796	63.469
Stand am 31. Dez. 2012	37.619	17.135	13.752	2.898	9.988	81.392

Die Personalrückstellungen umfassen vor allem Rückstellungen für Löhne und Gehälter sowie Beiträge zu Sozialversicherungen, Prämien, Tantiemen, nicht konsumierte Urlaube und jenen Teil der Rückstellungen für Abfindungen, der innerhalb eines Jahres fällig wird.

Die Rückstellungen im Beschaffungsbereich beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert oder erbracht wurden, für die aber noch keine Eingangsrechnungen vorliegen.

Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni umfassen die auf Basis der geltenden Kundenvereinbarungen berechneten Bonus- bzw. Rabattansprüche.

Die Rückstellungen im Absatzbereich werden für Gewährleistungen, Warenrückgabe, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Vertriebsprovisionen gebildet.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie für sonstige Steuern und Umweltschutzverpflichtungen.

21 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kartonerzeugung und der Herstellung von Faltschachteln bzw. Verpackungen, tätig. Der Konzern ist diesen Geschäftsbereichen entsprechend organisiert und wird auf Basis der für die beiden Geschäftsbereiche erstellten Finanzinformationen geleitet. Daher entsprechen die Segmente den beiden Geschäftsbereichen:

In der Division MM Karton werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Die Division MM Packaging verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z. B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren, Zigaretten und hochwertige Süßware).

Die Daten aus dem Managementinformationssystem, die der Segmentberichterstattung zugrunde liegen, entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Eine Überleitung ist daher nicht erforderlich. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses.

Die Umsätze innerhalb der Segmente finden zu fremdüblichen Konditionen statt.

Die Umsätze werden nach dem Bestimmungslandprinzip jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert werden. Langfristig nutzbare Vermögenswerte werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bzw. Abschreibungen bezeichnen den Erwerb bzw. die Amortisation von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangsangabe 7).

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2012			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	832.852	1.119.303	0	1.952.155
Konzerninterne Umsätze	104.082	1.369	(105.451)	0
Gesamte Umsatzerlöse	936.934	1.120.672	(105.451)	1.952.155
Betriebliches Ergebnis	63.964	102.156	0	166.120
Finanzerträge	2.330	973	(700)	2.603
Finanzaufwendungen	(1.989)	(3.946)	700	(5.235)
Ergebnis vor Steuern	64.952	95.247	0	160.199
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13.433)	(27.256)	0	(40.689)
Jahresüberschuss	51.519	67.991	0	119.510
Investitionen	44.389	58.325	0	102.714
Abschreibungen	(34.617)	(51.170)	0	(85.787)
Segment-Aktiva	908.807	790.957	(72.343)	1.627.421
Segment-Verbindlichkeiten	264.656	346.332	(72.343)	538.645
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.413	6.423		8.836

(in Tausend EUR)	2011			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	836.406	1.123.171	0	1.959.577
Konzerninterne Umsätze	110.805	1.737	(112.542)	0
Gesamte Umsatzerlöse	947.211	1.124.908	(112.542)	1.959.577
Betriebliches Ergebnis	68.409	102.481	0	170.890
Finanzerträge	4.541	1.158	(1.332)	4.367
Finanzaufwendungen	(2.714)	(5.041)	1.332	(6.423)
Ergebnis vor Steuern	71.132	90.683	0	161.815
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14.468)	(28.674)	0	(43.142)
Jahresüberschuss	56.664	62.009	0	118.673
Investitionen	72.735	52.496	0	125.231
Abschreibungen	(34.556)	(49.678)	0	(84.234)
Segment-Aktiva	867.008	761.568	(61.994)	1.566.582
Segment-Verbindlichkeiten	256.413	366.222	(61.994)	560.641
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.359	6.523		8.882

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristig nutzbaren Vermögenswerte und der getätigten Investitionen nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2012			2011		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Österreich	70.535	88.407	13.078	85.170	89.843	18.397
Deutschland	421.154	249.241	34.933	450.834	249.257	43.099
Großbritannien	214.051	5.657	211	212.389	8.624	812
Frankreich	146.570	13.245	1.094	160.173	13.974	355
Weitere westeuropäische Länder	350.023	35.287	4.422	362.186	35.914	4.999
Osteuropa	496.801	225.720	39.294	460.840	203.098	51.597
Asien	83.945	24.097	5.337	70.314	21.799	969
Lateinamerika	84.958	66.953	4.093	74.802	52.842	4.177
Sonstige	84.118	4.596	252	82.869	5.261	826
Gesamt	1.952.155	713.203	102.714	1.959.577	680.612	125.231

Langfristig nutzbare Vermögenswerte sowie Investitionen beinhalten die Positionen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werte (siehe Anhangsangabe 7).

22 — SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2012	2011
Veräußerungsgewinne und -verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten – netto	3.694	674
Versicherungserträge	918	1.258
Mieterträge	826	954
Sonstige Erträge – netto	6.956	6.555
Sonstige betriebliche Erträge	12.394	9.441

Die „sonstigen Erträge – netto“ enthalten unter anderem Erträge aus Schadensvergütungen in Höhe von Tsd. EUR 1.416 (2011: Tsd. EUR 1.280) sowie Erträge aus Energieverkäufen in Höhe von Tsd. EUR 897 (2011: Tsd. EUR 955).

23 — PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich über alle Bereiche des Konzerns wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Bruttolöhne	166.068	165.893
Bruttogehälter	119.617	113.172
Aufwendungen für Abfertigungen	10.942	8.997
Aufwendungen für Altersversorgung	7.442	7.536
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	58.819	57.264
Sonstige Sozialaufwendungen	7.147	6.539
Gesamt	370.035	359.401

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

(Anzahl der Personen)	2012	2011
Arbeiter	6.705	6.710
Angestellte	2.067	2.036
Gesamt	8.772	8.746

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2012	2011
Fixbezüge	1.715	1.545
Variable Bezüge	2.210	2.248
Gesamt	3.925	3.793

Die Bezüge der von der Kapitalgeberseite entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2012 Tsd. EUR 235 (2011: Tsd. EUR 219).

Hinsichtlich der Bezüge für ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel der §§ 241 Absatz 4 in Verbindung mit 266 Ziffer 7 letzter Satz UGB Gebrauch gemacht.

24 — AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2012 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 373 (2011: Tsd. EUR 333), davon entfallen Tsd. EUR 370 (2011: Tsd. EUR 330) auf Prüfung und sonstige Bestätigungsleistungen und Tsd. EUR 3 (2011: Tsd. EUR 3) auf sonstige Leistungen.

25 — FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Die während des Geschäftsjahres 2012 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf Tsd. EUR 3.715 (2011: Tsd. EUR 3.151).

26 — FINANZERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2012	2011
Zinserträge aus Bankguthaben	2.279	4.337
Sonstige Finanzerträge	324	30
Summe Finanzerträge	2.603	4.367

27 — FINANZAUFWENDUNGEN

(in Tausend EUR)	2012	2011
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	(3.356)	(4.051)
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	(99)	(370)
Sonstige Finanzaufwendungen	(1.780)	(2.002)
Summe Finanzaufwendungen	(5.235)	(6.423)

Die sonstigen Finanzaufwendungen beinhalten auch die Bereitstellungsprovision für nicht ausgenützte Kreditlinien.

28 — SONSTIGES FINANZERGEBNIS – NETTO

(in Tausend EUR)	2012	2011
Wechselkursgewinne und -verluste – netto	(2.254)	(3.994)
Bewertung von Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	(1.787)	(3.723)
Sonstige Aufwendungen und Erträge – netto	752	698
Sonstiges Finanzergebnis – netto	(3.289)	(7.019)

29 — ERGEBNIS JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Demnach sind zwei Kenngrößen, der einfache und der verwässerte Gewinn je Aktie, zu berechnen und auszuweisen. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteils am Jahresüberschuss durch die gewogene durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 gab es solche Bezugsrechte.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2012	2011
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in Tausend EUR)	119.065	118.180
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	19.985.282	19.984.740
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	5,96	5,91

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2012 20.000.000 Stück (31. Dezember 2011: 19.984.740 Stück). Zum 31. Dezember 2012 hält der Konzern keine eigenen Aktien (31. Dezember 2011: 15.260 Stück).

30 — HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus anhängigen Verfahren bzw. ähnliche Ansprüche

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Umweltverpflichtungen

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Aufwand wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Einschätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Beurteilungen zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2012 Tsd. EUR 17.161 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 30.753).

31 — ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Umsatzerlöse in Form von Transportleistungen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen in Höhe von Tsd. EUR 423 (2011: Tsd. EUR 577) erzielt. Der Aufwand für von nahestehenden Unternehmen bezogene Rohstoffe für die Kartonerzeugung betrug 2012 Tsd. EUR 8.266 (2011: Tsd. EUR 7.572).

Zum 31. Dezember 2012 bestanden gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 0 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 67) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 1.313 (31. Dezember 2011: Tsd. EUR 697).

Die Geschäfte mit diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

32 — EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

33 — BETEILIGUNGSLISTE

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding	EUR	80.000	-	VK ¹⁾
MM KARTON							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾
CartPrint Insurance AG	Vaduz	LIE	Versicherungen	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
CP (CartPrint) International Trading AG	Worb	CHE	Einkauf	CHF	50	100,00 %	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00 %	VK ¹⁾
Industriewater Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	EUR	143	37,50 %	EK ²⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Bahntransporte	EUR	190	100,00 %	NK ³⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH	Wien	AUT	Holding	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonherstellung	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Holdings B.V.	Eerbeek	NLD	Holding	EUR	67.254	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	100.000	100,00 %	VK ¹⁾
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	EUR	18	50,00 %	NK ³⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handels- und Vertriebsgesellschaften von MM Karton							
Austria Cartón S.A.	Barcelona	ESP	Kartonvertrieb	EUR	60	75,00 %	VK ¹⁾
Firgos (Malaysia) SDN BHD	Kuala Lumpur	MYS	Kartonhandel	MYR	500	51,00 %	VK ¹⁾
Keminer Remmers Spiehs Kartonhandels GmbH	Gernsbach	DEU	Kartonhandel	EUR	1.280	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N.V.	Zaventem	BEL	Kartonvertrieb	EUR	62	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited	Lincolnshire	GBR	Kartonvertrieb	GBP	1.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France SARL	Paris	FRA	Kartonvertrieb	EUR	8	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia S.R.L.	Mailand	ITA	Kartonvertrieb	EUR	51	75,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Posen	POL	Kartonvertrieb	PLN	50	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH	Worb	CHE	Kartonvertrieb	CHF	20	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Mediterra SARL	Tunis	TUN	Kartonvertrieb	TND	80	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B.V.	Amstelveen	NLD	Kartonvertrieb	EUR	91	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co.	Teheran	IRN	Kartonvertrieb	IRR	100.000	36,00 %	NK ³⁾
MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co., Ltd.	Guangzhou	CHN	Kartonvertrieb	RMB	1.500	100,00 %	NK ³⁾
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BGR	Kartonvertrieb	BGN	5	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Kartonvertrieb	CZK	820	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Russia LLC	Moskau	RUS	Kartonvertrieb	RUB	14.290	100,00 %	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Kartonvertrieb	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Prodaja Kartona d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonvertrieb	EUR	30	75,00 %	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited	Lincolnshire	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00 %	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM PACKAGING							
Al-Ekbal Printing & Packaging Co.	Amman	JOR	Verpackungsherstellung	JOD	5.000	80,26 %	VK ¹⁾
Al-Ekbal Paper Trading & Logistic Services Ltd. Co.	Amman	JOR	Handel	JOD	30	80,26 %	NK ²⁾
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	EUR	180	75,00 %	VK ¹⁾
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG ⁴⁾	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	4.000	75,00 %	VK ¹⁾
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	100,00 %	VK ¹⁾
Graficas Los Andes S.A.S.	Santiago de Cali	COL	Verpackungsherstellung	COP	330.625	20,00 %	EK ²⁾
Graphia Gundlach Beteiligungsgesellschaft mbH	Bielefeld	DEU	Holding	EUR	52	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	24.613	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gravure GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	7.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Kaiserslautern	DEU	Holding	DEM	8.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL	Valencia	ESP	Verpackungsherstellung	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH	Wien	AUT	Holding	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada	Santiago de Chile	CHL	Verpackungsherstellung	CLP	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.R.L.	Blejoj	ROU	Verpackungsherstellung	RON	5.504	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	Lincolnshire	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding	EUR	5.538	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	526	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Graphia Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG ⁴⁾	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens Verwaltungs GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG ⁴⁾	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00 %	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MMP Premium Printing Center GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Colombia S.A.S.	Santiago de Cali	COL	Verpackungsherstellung	COP	39.300.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM PACKAGING France S.A.S.	Monetaeu	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Malaysia SDN. BHD.	Kuala Lumpur	MYS	Verpackungsherstellung	MYR	6.000	51,00 %	VK ¹⁾
MMP Neupack Polska Sp.z.o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Ukraine LLC	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Limited	Nikosia	CYP	Holding	EUR	7	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Packaging LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	565.851	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	33.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock	Teheran	IRN	Verpackungsherstellung	IRR	110.513.000	94,51 %	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau/Rax	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	1.820	100,00 %	VK ¹⁾
PacProject GmbH	Hamburg	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾
R + S Stanzformen GmbH	Frankfurt/Main	DEU	Stanzformenherstellung	EUR	260	100,00 %	VK ¹⁾
Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRY	3.150	100,00 %	VK ¹⁾
TEC MMP SARL	Sfax	TUN	Verpackungsherstellung	TND	21.400	100,00 %	VK ¹⁾
Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“	Cherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	200	75,00 %	VK ¹⁾
SONSTIGE							
free-com internet services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	36,00 %	VK ¹⁾
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	38,00 %	VK ¹⁾

¹⁾ VK ... voll konsolidiertes Unternehmen

²⁾ EK ... nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen

³⁾ NK ... nicht konsolidiertes Unternehmen

⁴⁾ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für diese Kommanditgesellschaften als befreiend.

34 — ORGANE

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)
 Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)
 Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)
 Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)
 o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)
 Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. Guido HELD, Graz
 Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten
 MMMag. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen
 Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte
 Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien
 Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
 Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
 Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns

abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. März 2013

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian PAJER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Werner LEITER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

gem. § 243 UGB der
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft
 über das Geschäftsjahr
1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft ist die geschäftsleitende Holdinggesellschaft des Mayr-Melnhof Konzerns, der in zwei operativen Segmenten geführt wird: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recycling- und Frischfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel-, Zigaretten- und sonstige Konsumgüterindustrie. Die von der Gesellschaft wahrgenommenen Führungs- und Steuerungsaufgaben umfassen die Bereiche Strategie, Investitionen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Finanz- und Risikomanagement, Investor Relations, Qualitätswesen, Einkauf, Informationstechnologie und Human Resources.

1. ENTWICKLUNG IM JAHR 2012

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Ein Spannungsfeld zwischen Rezession und Stagnation hielt die Konjunktur in unserem Hauptabsatzmarkt Europa während des Jahres 2012 fest im Griff. Von der Staatsschuldenkrise erfasste Volkswirtschaften verzeichneten teilweise deutliche Produktionsrückgänge. Konnten sich Länder wie Deutschland und Österreich lange noch positiv abkoppeln, war auch hier die wirtschaftliche Entwicklung spätestens im vierten Quartal rückläufig. Vor dem Hintergrund von Sparprogrammen sowie zunehmender Anspannung auf dem Arbeitsmarkt entwickelten sich Privatkonsum und Einzelhandel nur sehr verhalten. Unterstützung seitens der Beschaffungsmärkte blieb weitgehend aus, da der europäische Verbrauch von Rohstoffen deren globale Preise längst nicht mehr bestimmt. Positive Impulse lieferten weiterhin Polen und die Türkei sowie einzelne Wachstumsmärkte außerhalb Europas.

BRANCHENENTWICKLUNG

War der Jahresbeginn 2012 im Zuge eines Wiederauffüllens der Supply Chain noch durch bessere Mengendynamik geprägt, stand im übrigen Jahresverlauf die Nachfrageentwicklung der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie ganz im Zeichen der gesamtwirtschaftlichen Stagnation. Steigende Volatilität und Vorsicht bestimmten zunehmend das Dispositionsverhalten der Kunden. Mengen- und Wettbewerbsdruck gewannen vor diesem Hintergrund deutlich an Intensität. Faserstoffpreise, insbesondere Altpapier, zeigten nach einer starken Aufwärtsbewegung erst ab Jahresmitte Aufweichungen, während viele rohölpreisabhängige Inputfaktoren das gesamte Jahr über auf hohem Niveau verharrten. Die Anbieterstruktur innerhalb der europäischen Kartonindustrie blieb weitgehend unverändert,

während sich in der Faltschachtelbranche die Konsolidierung weiter fortsetzte, jedoch ohne maßgebliche Änderungen in der Wettbewerbsstruktur.

2. GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2012

a) Vermögenslage

(in EUR)	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	Veränderung	
			in EUR	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.234.882,12	2.292.526,80	(57.644,68)	(2,5 %)
Finanzanlagen	285.587.027,51	265.966.913,91	19.620.113,60	7,4 %
Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	272.191.513,76	302.226.219,27	(30.034.705,51)	(9,9 %)
Gesamtvermögen	560.013.423,39	570.485.659,98	(10.472.236,59)	(1,8 %)
Eigenkapital, ungesteuerte Rücklagen und Investitionszuschüsse	500.205.432,75	466.475.796,61	33.729.636,14	7,2 %
Rückstellungen	5.760.477,69	26.218.882,94	(20.458.405,25)	(78,0 %)
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	54.047.512,95	77.790.980,43	(23.743.467,48)	(30,5 %)
Gesamtkapital	560.013.423,39	570.485.659,98	(10.472.236,59)	(1,8 %)

In der Position Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen eine Verbindlichkeit aus der konzerninternen Cashpool-Verrechnung in Höhe von TEUR 52.922 (Vorjahr: TEUR 80.079) und eine Forderung aus Steuerumlagen von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 2.892) enthalten.

			2012	2011
Eigenkapitalausstattung	=	Eigenkapital	=	500.205.432,75
		Gesamtkapital	=	560.013.423,39
			=	89,3 %
				<u>81,8 %</u>

b) Finanzlage

Geldflussrechnung

	2012	2011
	TEUR	TEUR
1. Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.270	95.243
+ / + Zu-/Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	58	58
- / - sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-139	0
Geldfluss aus dem Ergebnis	75.189	95.301
+ / - Zu/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-235	127
- / - Abnahme von Rückstellungen	-137	-121
+ / - Zunahme der Verbindlichkeiten aus anderer Passiva	526	111
Netto-Geldzufluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.343	95.418
- / - Auszahlungen für Ertragsteuern	-3.842	-1.615
Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	71.501	93.803
2. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ / + Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstige Finanzinvestitionen	76	76
- / - Auszahlung für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	0	-11
- / - Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	-19.557	-14.741
Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit	-19.481	-14.676
3. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
- / - Auszahlungen für Dividenden	-41.968	-38.970
+ / - Ein/Auszahlungen aus konzerninternen Cashpool	-27.158	-19.144
Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-69.126	-58.114
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Z 1.+2.+3.)	-17.106	21.013
+ / + Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	274.330	253.317
4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	257.224	274.330

c) Ertragslage

	2012		2011		Veränderung	
	in EUR	in % des Finanzerfolges	in EUR	in % des Finanzerfolges	in EUR	in %
Finanzerfolg	78.813.444,43	100,00 %	96.817.216,58	100,00 %	(18.003.772,15)	(18,6 %)
Sonstige betriebliche Erträge	11.385.202,83	14,45 %	7.980.679,80	8,24 %	3.404.523,03	42,7 %
Verwaltungskosten	(14.928.481,18)	(18,94 %)	(9.554.764,80)	(9,87 %)	(5.373.716,38)	56,2 %
Betriebsergebnis	(3.543.278,35)	(4,50 %)	(1.574.085,00)	(1,63 %)	(1.969.193,35)	125,1 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.270.166,08	95,50 %	95.243.131,58	98,37 %	(19.972.965,50)	(21,0 %)
Jahresüberschuss	75.697.372,13	96,05 %	95.220.208,12	98,35 %	(19.522.835,99)	(20,5 %)

			2012	2011
	+ Jahresüberschuss		75.697.372,13	
	+ Abschreibungen (auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)	=	57.644,68	=
Cash Earnings		=	75.755.016,81	<u>95.277.852,80</u>
	+ latente Steuern		0,00	
			2012	2011
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	Jahresüberschuss	=	75.697.372,13	=
	Durchschnittl. Eigenkapital	=	483.340.614,68	=
			15,7 %	<u>21,7 %</u>

Im Jahr 2012 sanken die Beteiligungserträge auf 78,0 Mio. EUR (2011: 95,1 Mio. EUR). Diese resultieren aus der Dividende der Mayr-Melnhof Holdings B.V. in Höhe von 48,0 Mio. EUR (2011: 50,0 Mio. EUR), der Dividende der Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten, in Höhe von 30,0 Mio. EUR (2011: 30,0 Mio. EUR).

Die Zinserträge aus Festgeldern betragen 1,4 Mio. EUR (2011: 3,1 Mio. EUR).

3. GESCHÄFTSVERLAUF 2012 IN DEN SEGMENTEN

MM Karton

Nach einer kurzen Nachfragebelebung zu Jahresbeginn im Zuge eines Wiederauffüllens der Supply Chain kennzeichneten Vorsicht und kurzfristige Disposition der Kunden das abschwächende Marktumfeld im weiteren Jahresverlauf. Demzufolge lag der durchschnittliche Auftragsstand mit rund 70.000 Tonnen spürbar unter dem Durchschnittswert des Vorjahres (2011: 90.000 Tonnen). Dennoch gelang es uns durch hohe Flexibilität und ein attraktives Produktspektrum die Verkaufsmenge gegenüber dem Vorjahr zu behaupten und unsere Marktanteile sowohl bei Recycling- als auch Frischfaser-karton erfolgreich abzusichern bzw. geringfügig auszubauen. Nach einer insbesondere durch den Umbau im Werk Kolicovo bedingten Kapazitätsauslastung von 93 % im Vorjahr konnten unsere Kartonkapazitäten im Jahresdurchschnitt 2012 zu 97 % ausgelastet werden.

Getrieben durch die kurzfristige Dynamik zu Beginn des Jahres zeigten die Altpapierpreise nach einem starken Anstieg erst ab Jahresmitte Zeichen einer Entspannung. Gleichzeitig blieben jedoch die Kosten für Energie, Transport und Chemikalien nachhaltig auf hohem Niveau. Entsprechend lag hohes Augenmerk darauf, Preiserosion in einem schwachen Marktumfeld so weit wie möglich durch eine selektive Preispolitik zu begrenzen.

In 2012 wurden 1.572.000 Tonnen Karton produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 5,4 % gegenüber dem Vorjahr (2011: 1.491.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 655 Tonnen (2011: 646 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt. Aufgrund geringerer Auslieferungen zum Jahresende lag der Kartonabsatz mit 1.534.000 Tonnen unter der Produktionsmenge jedoch über Vorjahr (2011: 1.511.000 Tonnen). Infolge leicht niedrigerer Durchschnittspreise reduzierten sich die Umsatzerlöse geringfügig auf 936,9 Mio. EUR (2011: 947,2 Mio. EUR). Rund 64 % davon entfielen auf Westeuropa, 20 % auf Osteuropa und 16 % auf das außereuropäische Geschäft (2011: 65 %; 20 %; 15 %). Mit einem Lieferanteil von 179.000 Tonnen bzw. 12 % am Absatzvolumen (2011: 186.000 Tonnen; 12 %) war MM Packaging auch 2012 größter Kunde von MM Karton. Insgesamt werden mehr als 1.000 Kunden weltweit beliefert.

Vor allem kostenbedingt lag das betriebliche Ergebnis mit 64,0 Mio. EUR um 6,4 % bzw. 4,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2011: 68,4 Mio. EUR). Die Operating Margin belief sich damit auf 6,8 % (2011: 7,2 %), der Return on Capital Employed auf 17,5 % (2011: 21,9 %). In 2012 wurden Cash Earnings in Höhe von 84,4 Mio. EUR (2011: 80,8 Mio. EUR) erwirtschaftet, wodurch die Cash Earnings Margin 9,0 % (2011: 8,5 %) erreichte.

MM Packaging

Generelle Konsumzurückhaltung und Lagerabbau führten im Laufe des Geschäftsjahres 2012 zu einer kontinuierlichen Abschwächung auf dem europäischen Faltschachtelmarkt. Schwierige Prognosemöglichkeiten ließen unsere Kunden zunehmend kurzfristig disponieren. Einem guten Start ins Jahr folgten deutliche Schwankungen im Auftragsengang. Mangels Wachstumsimpulsen prägte anhaltend aggressives Wettbewerbsverhalten das Marktgeschehen.

Diesen Herausforderungen begegneten wir erfolgreich durch kontinuierlich verbesserte Effizienz sowie intensive Kundenfokussierung. Dadurch gelang es, unsere Marktanteile in Europa zu behaupten und die Ertragskraft auf hohem Niveau zu halten.

Unsere Kapazitäten verzeichneten in der Berichtsperiode eine insgesamt noch robuste Auslastung, jedoch mit zunehmender Heterogenität unter den einzelnen Standorten aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung nach Regionen und Absatzsegmenten. Einen Zuwachs verzeichnete insbesondere der Bereich Zigarettenverpackung während im Bereich General Packaging die zunehmende Konsolidierung in Europa bereits spürbar wurde.

Dem dynamischen Wachstum von MM Packaging in Polen entsprechend, wurde in Bydgoszcz ein hochmoderner dritter Faltschachtelbetrieb errichtet, der in den ersten Monaten 2013 den Betrieb aufnehmen wird.

Zukunftsorientiert haben wir in Trier, Deutschland, das weltweit modernste Entwicklungszentrum für Verpackungstiefdruck aufgebaut, mit dem Ziel, in enger Verbindung mit unseren Kunden neues Wachstumspotential zu nutzen.

Außerhalb Europas gelang es den Expansionskurs strategiegemäß fortzusetzen, welcher auch in den nächsten Jahren erfreuliche Wachstumsimpulse liefern sollte. Durch die Akquisition in Kolumbien ist MM Packaging in 2012 zum führenden Produzenten auf diesem Markt avanciert.

Mit 650.000 Tonnen lag die verarbeitete Menge von MM Packaging im Geschäftsjahr 2012 um 4,4 % unter dem Vorjahr (2011: 680.000 Tonnen). Diese Differenz resultierte vor allem aus Materialeinsparungen aufgrund verbesserter Effizienz wie auch aus Änderungen im Produktmix. Demzufolge lag die verarbeitete Tonnage pro Mitarbeiter mit 102 Tonnen ebenfalls unter dem Vergleichswert (2011: 106 Tonnen).

Bei höheren Durchschnittspreisen erreichten die Umsatzerlöse mit 1.120,7 Mio. EUR wieder das Vorjahresniveau (2011: 1.124,9 Mio. EUR). In der geographischen Verteilung zeigten West- und Osteuropa mit 60 % bzw. 30 % ein hohes Maß an Kontinuität (2011: 66 % und 26 %) während der außereuropäische Anteil von 8 % auf 10 % weiter anstieg.

MM Packaging beliefert eine breite Kundenbasis von mehr als 2.000 Abnehmern in verschiedenen Konsumgüterbranchen. Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten waren auch 2012 die bedeutendsten Absatzbereiche. Infolge der starken Herstellerkonzentration auf diesen Märkten werden traditionell rund drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüter-produzenten umgesetzt. In 2012 entfielen auf die fünf größten Kunden 43 % der Umsatzerlöse (2011: 41 %).

Analog zu den Umsatzerlösen konnte auch das betriebliche Ergebnis mit 102,1 Mio. EUR (2011: 102,5 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres behauptet werden. Die Operating Margin blieb damit unverändert bei 9,1 %. Der Return on Capital Employed belief sich auf 16,9 % (2011: 16,8 %). Die Cash Earnings lagen mit 119,2 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode, sodass eine leichte Verbesserung der Cash Earnings Margin von 10,6 % erreicht wurde (2011: 114,3 Mio. EUR; 10,2 %).

4. FINANZINSTRUMENTE UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dabei unterscheidet man einerseits originäre Finanzinstrumente wie Liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Die Gesellschaft ist als geschäftsleitende Holding mit einer Anzahl von Risiken konfrontiert, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Zu den Finanzinstrumenten, die in der Gesellschaft in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Beteiligungserträgen. Die Risiken und ihre potenziellen Auswirkungen werden im Rahmen des Risikomanagements erhoben, analysiert und auf Basis der definierten Risikopolitik bewältigt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Ein aktives Cash und Credit Management stellt sicher, dass ausreichend Liquidität (eigene Mittel bzw. jederzeit ausnutzbare Kreditlinien) verfügbar ist, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Für diese wurden daher keine Kundenkreditversicherungen abgeschlossen.

Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden, sofern wirtschaftlich vertretbar, durch den Einsatz geeigneter Sicherungsgeschäfte in Form von Devisentermingeschäften bzw. Zinsswap Vereinbarungen minimiert. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist überschaubar. Einerseits besteht die Möglichkeit der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus einem Finanzinstrument, andererseits sind alle Vertragspartner namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen die Gesellschaft in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Die Gesellschaft betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit der Finanzinformationen und Datenverarbeitungssysteme. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig erfasst werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den Vorschriften des UGB entspricht.

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist vorgegeben.

Die Finanzberichterstattung an Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah.

Die Einhaltung der gesellschaftsinternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird regelmäßig kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die verwendeten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert.

Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig evaluiert. Optimierungsmaßnahmen werden rasch eingeleitet und zügig umgesetzt.

Für unser Geschäft können zusätzlich zu den aufgeführten Risiken weitere Risiken bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Risiken nicht bekannt oder werden diese von uns für vernachlässigbar gehalten.

Die Gesamteinschätzung der Risikosituation der Gesellschaft weist keine bestandsgefährdenden Elemente auf. Derartige Risiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr nicht zu erwarten.

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Stetige Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produkte und Prozesse sowie die Generierung von Innovationen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer strategischen Zielsetzung nach Kosten- und Technologieführerschaft. Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten liegen dabei vor allem auf Lösungen zur langfristigen Absicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in den Kerngeschäftsbereichen des Konzerns. Unser Innovationsansatz ist aber weit gefasst und gibt auch Ideen, die über die klassischen Anwendungsfelder von Karton und Faltschachteln hinausgehen, Chancen.

Grundlage unserer Forschungs- und Entwicklungsleistungen ist das vernetzte Zusammenwirken von Experten aus unterschiedlichsten Bereichen des Konzerns, welches zentral gesteuert und gefördert wird.

In den letzten Jahren haben wir unseren Innovationsprozess sowohl strukturell als auch ressourcenmäßig deutlich ausgebaut, mit dem Ziel, die Innovationskraft von MM nachhaltig zu verstärken und an Geschwindigkeit zu gewinnen.

Dazu wurde ein Innovationsmanagementprozess eingerichtet, der die Innovationsleistungen unserer Beschäftigten unter Einsatz modernster Informationstechnologie bündelt, weiterverfolgt und systematisch umsetzt. Diesem Ansatz liegt unsere Überzeugung zugrunde, dass langfristig erfolgreiche Neuerungen zum überwiegenden Teil aus dem Unternehmen heraus gewonnen werden. Diesen Zugang ergänzen wir durch Grundlagenforschung und regelmäßige Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsstätten, stets mit dem Anspruch die sich bietenden Chancen frühzeitig zu nutzen.

Innovationsschwerpunkte 2012 im Segment MM Karton

Die laufende Optimierung gilt bei den bestehenden Kartonqualitäten insbesondere den höheren Ansprüchen in der Verarbeitung (Steifigkeit, Lagenfestigkeit), Glanz, Glätte, Weißgrad sowie dem Erhalt gleichwertiger Spezifikationen bei leichterem Flächengewicht. Darüber hinaus liegt besonderes Augenmerk auf der Erhöhung der Funktionalität des Kartons wie z.B. über Barrieren (Wasser, Fette), Haptik, Düfte oder Dreidimensionalität durch Tiefziehfähigkeit.

Unsere interne Entwicklung FOODBOARD™ zum Schutz von Lebensmitteln gegen Mineralölmigration sowie andere unerwünschte Substanzen hat sich auch in Langzeittests, die wir 2011 und 2012 gemeinsam mit renommierten Konsumgütererzeugern durchgeführt haben, nachhaltig erfolgreich erwiesen. Die Aufbringung einer funktionalen Barrierschicht auf der Lebensmittelkontaktseite von Verpackungskarton gewährt eine nachhaltige Absicherung unseres Kartoneinsatzes im sensiblen Lebensmittelbereich. Die Produktion von FOODBOARD™ soll mit Verabschiedung der rechtlichen Rahmenbedingungen aufgenommen werden.

Nach der erfolgreichen Markteinführung von MM Digicarton™ im Vorjahr, als ersten für HP Digitaldruckmaschinen homologierten Frischfaserkarton, wurde 2012 mit MM Digicarton Eco™ eine Recyclingkartonqualität auf den Markt gebracht, deren brillante Druckergebnisse und Laufeigenschaften gleichfalls durch Zertifizierung bestätigt sind.

Der neue Frischfaserkarton SILVAWHITE™, erzeugt bei Mayr-Melnhof Eerbeek, Niederlande, bietet mit besonderer Glätte, hohem Weißgrad sowie brillantem Glanz ausgezeichnete Druckqualität und entspricht darüber hinaus höchsten Sensorik-Anforderungen. Einsatzschwerpunkte sind hochwertige, kreative Verpackungslösungen für Hygiene & Pharma, Kosmetik, Süßwaren sowie grafische Anwendungen.

Verbesserungen im Produktionsprozess betrafen insbesondere Optimierungen im Energieeinsatz sowie die Erhöhung in der Faserausbeute und technischer Verfügbarkeit.

Durch einen weiteren deutlichen Ausbau der Forschungs- und Analysekapazitäten bietet MM Karton in diesem Bereich innerhalb der europäischen Kartonindustrie einzigartige Ressourcen für den Eigen- und Kundenbedarf.

Innovationstätigkeit 2012 im Segment MM Packaging

MM Packaging verfolgt Innovation innerhalb eines divisionsweiten Netzwerks, in welchem Experten aus den Bereichen Technik, Markt und Design interdisziplinär zusammenwirken. Die Organisation stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Säulen: PacProject, das Kreativzentrum von MM Packaging mit Sitz im Hamburg, welches Kunden von der Produktidee bis zur Einführung am Markt umfassend betreut; Technical Account Manager, welche insbesondere multinationale Kunden überregional in der Verpackungsentwicklung und technischen Umsetzung betreuen, sowie die lokalen Packaging Development Center einzelner Standorte, welche vor allem regional werksspezifisches Know-How anbieten.

Ziel der Innovationstätigkeit von MM Packaging ist es, unseren Kunden durch Entwicklung hocheffizienter Gesamtlösungen Wettbewerbsvorteile und Differenzierungsmöglichkeiten am Markt zu verschaffen sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter zu stärken. Dazu bieten wir ein breites Innovationsspektrum, welches neben Druck-, Verarbeitungs- und Veredelungsverfahren auch der Verpackungsproduktion vor- und nachgelagerte Bereiche umfasst.

Projekte in 2012 erstreckten sich von neuentwickelten Faltschachtellösungen, über Prozess- und Supply-Chain-Optimierungen bis zur einzigartigen Konfiguration von Druck- und Verarbeitungsmaschinen für eine deutliche Beschleunigung der Markteinführung von Neuprodukten unserer Kunden.

Kontinuierlich beobachten wir Innovations-Trends rund um das Thema Verpackung mit der Zielsetzung rechtzeitig überzeugende Lösungen anbieten zu können. Aktuelle Entwicklungen erstrecken sich vom verstärkten Einsatz von Verpackungen als Marketing Tool über Convenience Lösungen, welche die Handhabung verbessern, über erhöhte Supply Chain Effizienz und umweltfreundliches „Green Packaging“ bis hin zu innovativen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Lebensmittelsicherheit. Das Hauptaugenmerk unseres Angebots bleibt dabei wie bisher auf technische Realisierung unter höchstmöglicher Kosteneffizienz in der Fertigung gerichtet.

Für ausgezeichnete Performance wurde unser Frischfaserkarton Excellent TOP in 2012 mit dem "Pro Carton/ECMA Award" Award ausgezeichnet, welcher durch Ausweitung des Multi-Mill-Konzepts nun-mehr sowohl in Baiersbronn, Deutschland, als auch in Kolicovo, Slowenien, gefertigt wird.

6. PERSONAL

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

7. UMWELTSCHUTZ

Verantwortungsvoller Umweltschutz ist seit jeher fest in der Unternehmenskultur der Mayr-Melnhof Gruppe verankert und immanenter Teil unserer Geschäftstätigkeit. Karton produzieren wir überwiegend aus nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Hieraus fertigen wir Faltschachtelverpackungen für Konsumgüter, die nach Gebrauch wieder nahezu vollständig recycelt werden können. Der Einsatz von Karton als Verpackungsmaterial ist damit neben seinen produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch hinsichtlich des Schutzes der Umwelt eine durch höchste Nachhaltigkeit gekennzeichnete Verpackungslösung.

Als Markt- und Kostenführer setzen wir auf modernste Hochleistungstechnologie und kontinuierliche Effizienzsteigerungen, um langfristig attraktive Karton- und Faltschachtelprodukte unter Schonung der Ressourcen mit hoher Wettbewerbsstärke zu fertigen. Ein konzernweites Benchmarking unter den Standorten ist darauf ausgerichtet, dass „Best Practice“ in allen Werken Platz greifen kann. Obgleich wir bei vielen spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten im industriellen Spitzenfeld liegen, haben wir den Anspruch, kontinuierlich neue Potentiale zu nutzen und besser zu werden. Teilweise ist dies nur mehr im Grenzbereich möglich bzw. setzt technologische Innovationen voraus.

Regelmäßig überprüfen und bewerten wir deswegen unsere Tätigkeit wie auch neue Produkte und Prozesse auf Umweltauswirkungen, um einerseits stets allen Umweltaanforderungen zu entsprechen und andererseits Möglichkeiten für weitere Optimierungen zu schaffen. Unser Aktionsraum erstreckt sich dabei auf die gesamte Supply Chain und umfasst auch vor- und nachgelagerte Bereiche wie Einkauf, Logistik und den Verbrauch beim Konsumenten.

Schwerpunkte liegen aktuell auf der kontinuierlichen Reduktion im spezifischen Rohstoff- und Energieverbrauch sowie Prozessoptimierungen. Diese werden durch divisionsweite Programme sowie Umweltmanagementsysteme, die in einer Vielzahl der Standorte eingerichtet sind, begleitet und in enger Zusammenart mit F&E vorangetrieben.

8. ANGABEN NACH § 243A ABS. 1 UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt III. e verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2012 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

10. AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Obwohl der Wirtschaft der Eurozone aktuell eine verlangsamte Talfahrt attestiert wird, bleiben die Impulse für den Privatkonsum und damit für die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln aus. Vielmehr werden die zunehmend angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und die schwache Entwicklung der Haushaltseinkommen weitere Zurückhaltung nach sich ziehen. Für unser Geschäft bedeutet dies Konsolidierung in Europa bei anhaltend intensivem Preiswettbewerb und volatiler kurzfristiger Planung seitens unserer Kunden.

Eine nachhaltige Unterstützung auf der Kostenseite ist bislang nicht erkennbar. Altpapierpreise setzen vorerst die flache Entwicklung fort, während sich die rohölpreisgetriebenen Inputfaktoren weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Nur durch Mehrmenge, Effizienzsteigerungen und eine Verbesserung des Absatzmixes werden wir unser Ergebnisniveau behaupten können. Unsere Investitionsprogramme bleiben ungebrochen darauf gerichtet. Der Expansion in Zukunftsmärkte gilt weiterhin hohes Augenmerk mit Elan aber auch der notwendigen Vorsicht.

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Dr. Oliver SCHUMY e.h.

Bilanz der Mayr-Melnhof Karton AG

AKTIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2012	Stand 31. Dez. 2011	PASSIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2012	Stand 31. Dez. 2011
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Sachanlagen			I. Grundkapital	80.000.000,00	80.000.000,00
1. Grundstücke und Bauten	2.213.783,76	2.269.543,34	II. Kapitalrücklagen		
davon Grundwert: EUR 577.352,82 (Vorjahr: EUR 577.352,82)			1. Gebundene Kapitalrücklagen	172.658.448,08	172.658.448,08
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.098,36	22.983,46		172.658.448,08	172.658.448,08
	2.234.882,12	2.292.526,80	III. Gewinnrücklagen		
II. Finanzanlagen			1. Andere freie Rücklagen	197.546.984,67	162.913.498,73
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284.039.945,71	263.482.776,62		197.546.984,67	162.913.498,73
2. Beteiligungen	494.917,78	494.917,78			
3. Eigene Anteile	0,00	903.849,80	IV. Rücklage für eigene Anteile	0,00	903.849,80
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.052.164,02	1.085.369,71			
	285.587.027,51	265.966.913,91	V. Bilanzgewinn	50.000.000,00	50.000.000,00
			davon Gewinnvortrag: EUR 8.032.046,00 (Vorjahr: TEUR 11.030)		
	287.821.909,63	268.259.440,71		500.205.432,75	466.475.796,61
B. UMLAUFVERMÖGEN			B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Abfertigungen	546.978,00	531.338,00
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	581.085,96	1.001.293,57	2. Rückstellungen für Pensionen	1.628.661,00	1.605.359,00
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.312.475,17	26.820.427,36	3. Steuerrückstellungen	2.819.635,25	23.141.004,28
	14.893.561,13	27.821.720,93	4. Sonstige Rückstellungen	765.203,44	941.181,66
				5.760.477,69	26.218.882,94
II. Guthaben bei Kreditinstituten	257.223.494,66	274.330.499,49	C. VERBINDLICHKEITEN		
	272.117.055,79	302.152.220,42	1. Verbindlichkeiten aus Leistungen	83.307,44	117.818,64
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.941.684,98	77.639.911,81
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	74.457,97	73.998,85	3. Sonstige Verbindlichkeiten		
			a) Steuern	4.755,71	4.823,07
			b) soziale Sicherheit	6.724,87	6.545,96
			c) übrige	11.039,95	21.880,95
				22.520,53	33.249,98
	560.013.423,39	570.485.659,98		54.047.512,95	77.790.980,43
				560.013.423,39	570.485.659,98

Gewinn- und Verlustrechnung der Mayr-Melnhof Karton AG

(in EUR)	2012	2011
1. Erträge aus Beteiligungen		
a) verbundene Unternehmen	78.000.000,00	95.080.000,00
b) übrige	70.000,00	70.000,00
	78.070.000,00	95.150.000,00
2. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) übrige	1.468.677,12	3.149.219,75
	1.468.677,12	3.149.219,75
3. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Anlagevermögens	96.150,20	0,00
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) verbundene Unternehmen	(282.098,27)	(871.810,31)
b) übrige	(539.284,62)	(610.192,86)
	(821.382,89)	(1.482.003,17)
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Finanzerfolg)	78.813.444,43	96.817.216,58
6. sonstige betriebliche Erträge		
b) übrige	11.385.202,83	7.980.679,80
	11.385.202,83	7.980.679,80
7. Personalaufwand		
a) Gehälter	(2.210.000,10)	(1.874.079,90)
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(22.142,51)	(39.197,11)
c) Aufwendungen für Altersversorgung	(222.878,26)	(130.852,94)
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(216.364,20)	(195.592,14)
	(2.671.385,07)	(2.239.822,09)
8. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	(57.644,68)	(57.644,68)
	(57.644,68)	(57.644,68)
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	(1.714,35)	(1.714,35)
b) übrige	(12.197.737,08)	(7.255.583,68)
	(12.199.451,43)	(7.257.298,03)
10 Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Betriebserfolg)	(3.543.278,35)	(1.574.085,00)
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.270.166,08	95.243.131,58
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	427.206,05	(22.923,46)
13 Jahresüberschuss	75.697.372,13	95.220.208,12
14. Auflösung Gewinnrücklagen	218,01	191,19
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	(33.729.636,14)	(56.250.156,31)
16 Jahresgewinn	41.967.954,00	38.970.243,00
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.032.046,00	11.029.757,00
18 Bilanzgewinn	50.000.000,00	50.000.000,00

Anhang

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches stellen die Grundlage dieses Jahresabschlusses dar.

Die auf den vorjährigen Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird, der Holdingfunktion der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft entsprechend, so dargestellt, dass der Finanzerfolg an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt wird.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Anlagevermögen

a) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung erfolgt, von vernachlässigbaren Ausnahmen für gebrauchte Vermögensgegenstände abgesehen, linear unter Anwendung folgender Nutzungsdauern:

Gebäude	10 - 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Aufwand verbucht.

b) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, wobei wesentliche Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt werden.

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften bezeichnet, die unmittelbar oder mittelbar im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehen, unter einheitlicher Leitung der Gesellschaft stehen (§ 244 Absatz 1 UGB) oder auf die im Sinne des Kontrollkonzeptes (§ 244 Absatz 2 UGB) ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird.

Unter Wertpapiere (Wertrechte) sind die Rückdeckversicherungen zu den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Diese sind zugunsten des Pensionsberechtigten verpfändet.

2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die sonstigen Forderungen sind mit einem Betrag von EUR 45.848,61 erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

3. Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Gemäß Fachgutachten KFS-RL 2 und 3 vom 5. Mai 2004 werden die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS ermittelt.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag erfasst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zur Gänze erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

5. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sowie die liquiden Mittel in Fremdwährungen sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem niedrigeren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem höheren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Bilanz

a) Anlagenspiegel gemäß § 226 UGB

(in EUR)	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					kumulierte	Buchwert		Ab- bzw
	Stand 31. Dez. 2011	Zugänge 2012	Umbuchungen 2012	Abgänge 2012	Stand 31. Dez. 2012	Abschreibungen 31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	Zuschreibungen des Geschäftsjahres
							2012	2012	
I. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten									
Grundwert	577.352,82	0,00	0,00	0,00	577.352,82	0,00	577.352,82	577.352,82	0,00
Gebäudewert	2.697.851,77	0,00	0,00	0,00	2.697.851,77	1.061.420,83	1.636.430,94	1.692.190,52	55.759,58
	3.275.204,59	0,00	0,00	0,00	3.275.204,59	1.061.420,83	2.213.783,76	2.269.543,34	55.759,58
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.631,29	0,00	0,00	0,00	138.631,29	117.532,93	21.098,36	22.983,46	1.885,10
Summe I	3.413.835,88	0,00	0,00	0,00	3.413.835,88	1.178.953,76	2.234.882,12	2.292.526,80	57.644,68
II. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	263.482.776,62	19.653.319,29	903.849,80	0,00	284.039.945,71	0,00	284.039.945,71	263.482.776,62	0,00
2. Beteiligungen	494.917,78	0,00		0,00	494.917,78	0,00	494.917,78	494.917,78	0,00
3. Eigene Aktien	903.849,80	0,00	-903.849,80	0,00	0,00	0,00	0,00	903.849,80	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.085.369,71	42.922,67		76.128,36	1.052.164,02	0,00	1.052.164,02	1.085.369,71	0,00
Summe II	265.966.913,91	19.696.241,96	0,00	76.128,36	285.587.027,51	0,00	285.587.027,51	265.966.913,91	0,00
GESAMT	269.380.749,79	19.696.241,96	0,00	76.128,36	289.000.863,39	1.178.953,76	287.821.909,63	268.259.440,71	57.644,68

b) Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Nennkapital (in %) 31. Dez. 2012	Eigenkapital (in TEUR) 31. Dez. 2011	Jahres- überschuss (in TEUR) 2011
Mayr-Melnhof Holdings B.V., Eerbeek	100,00	217.612,00	10.242,00
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien	100,00	5.612,18	4.873,90
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien	100,00	58.165,63	2.075,88
MM Polygrafoformlenie Ltd., Nikosia	49,98	29.140,60	912,50
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH, Wien	38,00	727,58	30,62
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau an der Rax	100,00	194,66	3,06

c) Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2011 hielt die Gesellschaft 15.260 Stück eigene Anteile (Aktien). Diese wurden im Zuge des Erwerbs von 24,975 % an der MM Polygrafoformlenie Limited, Nikosia, als Kaufpreisbestandteil übertragen.

d) Forderungsspiegel

(in EUR)	GESAMT- BETRAG	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	581.085,96	581.085,96
davon aus sonstigen Forderungen	48.032,67	48.032,67
davon aus Lieferungen und Leistungen	533.053,29	533.053,29
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.312.475,17	14.312.475,17
Forderungen insgesamt	14.893.561,13	14.893.561,13

e) Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital in der Höhe von EUR 80.000.000,- ist in 20.000.000 Stück nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Rücklage für eigene Anteile

Da bis zum Bilanzstichtag sämtliche eigene Anteile abgegangen sind, wurde die gemäß § 225 Abs 5 UGB gebildete Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 903.849,80 zur Gänze auf die anderen freien Rücklagen rückübertragen.

f) Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen

Die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden zum 31. Dezember gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS/IAS analog den Vorschriften von IAS 19 bilanziert. Bei der Berechnung, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") erfolgt, werden die zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen in Form einer langfristigen Prognose berücksichtigt. Der Zinssatz wird nach dem aktuellen langfristigen Zinssatz am Kapitalmarkt zum Bilanzstichtag bemessen.

(in %)	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Abzinsungsfaktor	3,50 %	3,50 %	4,25 %	4,25 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50 %	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Langfristige Rentensteigerungsraten	2,00 %	n.a.	2,00 %	n.a.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden nach der Korridormethode erfolgswirksam erfasst. Demnach werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erst dann über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer amortisiert, wenn dieser Betrag 10 % der Verpflichtung in Form des Anwartschaftsbarwerts zum Bewertungsstichtag überschreitet. Der Berechnung wurde zudem das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen zugrunde gelegt. Für Vorstandsmitglieder wurde ausschließlich auf die Dauer des Vorstandsmandats abgestellt.

Die Pensionsrückstellungen wurden aufgrund des Saldierungsverbots nicht, wie nach IAS 19 vorgesehen, mit den zu ihrer Deckung bestimmten Vermögenswerten saldiert.

Die Anwartschaftsbarwerte betreffend Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitung zum bilanzierten Rückstellungsbetrag stellen sich wie folgt dar:

(in EUR)	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen
Anwartschaftsbarwert	473.609,00	2.017.696,00	426.675,00	1.972.455,00
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	73.369,00	-389.035,00	104.663,00	-367.096,00
Bilanzierte langfristige Rückstellung	546.978,00	1.628.661,00	531.338,00	1.605.359,00

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand und die Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit.

g) Verbindlichkeitspiegel

(in EUR)	GESAMT-BETRAG	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.307,44	83.307,44
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.941.684,98	53.941.684,98
davon aus Lieferungen und Leistungen	687.813,46	687.813,46
davon aus sonstigen Verbindlichkeiten	53.253.871,52	53.253.871,52
3. Sonstige Verbindlichkeiten	22.520,53	22.520,53
a) Steuern	4.755,71	4.755,71
b) Soziale Sicherheit	6.724,87	6.724,87
c) Übrige	11.039,95	11.039,95
Verbindlichkeiten insgesamt	54.047.512,95	54.047.512,95

2. Gewinn- und Verlustrechnung

a) Sonstige betriebliche Erträge

Diese stammen zum wesentlichen Teil aus Erlösen für Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

b) Personalaufwand

Die unter den Aufwendungen für Abfertigungen enthaltenen Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 6.502,51 (Vorjahr: EUR 5.514,11).

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für den Vorstand gliedert sich wie folgt:

(in EUR)	2012	2011
Anpassung der Abfertigungsrückstellung	15.640,00	33.683,00

c) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den Aufwendungen, die im Geschäftsjahr auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers entfallen, wird auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der Mayr-Melnhof Karton AG verwiesen.

d) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Dezember 2005 hat die Gesellschaft als Gruppenträger einen Antrag auf Feststellung einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs 8 KStG 1988 mit nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen als Gruppenmitglieder zum Zwecke der Gruppenbesteuerung ab dem Veranlagungsjahr 2005 eingebracht. Es wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der die Belastungsmethode vorsieht.

Die zum Vorjahr unveränderten Gruppenmitglieder sind:

Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten
 Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien
 Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien
 Ernst Schausberger & Co. GmbH, Gunkskirchen
 Neupack GmbH, Reichenau an der Rax
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien

Aufgrund des Umlagevertrages zwischen den inländischen Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2012 EUR 3.178.688,03 (Vorjahr EUR 9.395.608,33) an die Gruppenmitglieder weiterverrechnet.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen EUR 427.206,05 (Vorjahr EUR 22.923,46 Ertrag).

Die aktivierbaren latenten Ertragsteuern, die in Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB in der Bilanz nicht angesetzt sind, betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 109.312 (Vorjahr: EUR 89.954,51).

IV. SONSTIGE ANGABEN

a) Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Art	Währung	Nominobetrag Landeswährung	Nominalbetrag EUR	Laufzeit	Zeitwert
Devisenswap	CHF	36.300.000,00	30.000.000,00	24.10.2012 - 23.01.2013	29.928.346,10

b) Angaben über Organe und Mitglieder

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Die Organbezüge gliedern sich wie folgt:

(in EUR)	2012	2011
Bezüge des Vorstandes		
a) von der Gesellschaft	2.210.000,10	2.248.306,94
b) von verbundenen Unternehmen	1.714.949,71	1.545.081,36
Gesamt	3.924.949,81	3.793.388,30
davon		
Fixe Bezüge	1.714.949,70	1.545.081,40
Variable Bezüge	2.210.000,10	2.248.306,90
Gesamt	3.924.949,80	3.793.388,30
(in EUR)	2012	2011
Bezüge des Aufsichtsrates		
a) von der Gesellschaft	235.000,00	219.000,00
b) von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Gesamt	235.000,00	219.000,00

Hinsichtlich der Bezüge an ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel des § 241 Abs 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (Vorsitzender)
Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (Mitglied des Vorstandes)
Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Oliver SCHUMY, Wien (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (Vorsitzender)
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Graz (Stellvertretender Vorsitzender)
Mag. Johannes GOESS-SAURAU, Neumarkt/Raab (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Guido HELD, Graz
Dr. Alexander LEEB, Frohnleiten
MMM Mag. Georg MAYR-MELNHOF, Wals/Viehhausen
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF, Reutte
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN, Wien
Hubert ESSER, Neuss (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Andreas HEMMER, Frohnleiten (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
Gerhard NOVOTNY, Wien (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

c) Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von EUR 2,25 je Aktie auszuschütten.

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Dr. Oliver SCHUMY e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft,

Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Vornahme von Einschätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine unzutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. März 2013

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag Christian PAJER eh
Wirtschaftsprüfer

Mag Werner LEITER eh
Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance-Bericht

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt in sämtlichen Unternehmensbereichen eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Ertragskraft ausgerichtete Unternehmenstätigkeit. Dazu achten wir seit jeher auf eine konsequente Einhaltung der Grundsätze ordentlicher Corporate Governance. Sie gewährleistet das Vertrauen unserer Aktionäre und anderer Interessensgruppen in die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Compliance, als Gesamtheit aller Handlungen und Maßnahmen, die auf Einhaltung von Gesetzen, Verhaltensregeln, Selbstverpflichtungserklärungen und anderen Normen abzielen, ist im Mayr-Melnhof Konzern eine zentrale Leitungsaufgabe des Vorstandes, der durch ein laufend weiterentwickeltes Compliance-Programm entsprochen wird.

Teil des Programms ist die jährliche Evaluierung der Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), zu der sich die Mayr-Melnhof Karton AG seit dessen Inkrafttreten freiwillig selbst verpflichtet hat. Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die OECD-Richtlinie für Corporate Governance in ihren Grundsätzen. Der Kodex wird regelmäßig vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Der ÖCGK ist in seiner jeweils gültigen Fassung im Internet auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at zugänglich.

Die Umsetzung und Evaluierung für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte auf Basis der relevanten Kodexversion vom Juli 2012. Die Mayr-Melnhof Karton AG entspricht demnach wie bisher allen rechtlichen Vorschriften ohne Einschränkungen. Ferner wurden darüber hinausgehende C-Regeln (Comply or Explain) sowie R-Regeln (Recommendations), welche bei Abweichung keiner Begründung bedürfen, nahezu vollständig eingehalten.

Die Gesellschaft gibt zu Abweichungen von C-Regeln in 2012 folgende Erklärungen ab:

- | | |
|-----------|---|
| Regel 27 | Bei den variablen Vorstandsbezügen werden keine nicht finanziellen Kriterien miteinbezogen.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge. |
| Regel 27a | Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages abgegolten. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird nicht berücksichtigt.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge. |
| Regel 30 | Die bestehenden Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden nicht angegeben.
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich. Eine Deckelung ist jedenfalls vorgesehen. |
| Regel 51 | Keine Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich. |

ORGANE DER GESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER
 Vorsitzender
 Mitglied des Vorstandes seit 9. März 1994
 bestellt bis 31. Dezember 2014
 geboren 1954

Ing. Franz RAPPOLD
 Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
 bestellt bis 14. Mai 2015
 geboren 1952

Dr. Andreas BLASCHKE
 Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
 bestellt bis 14. Mai 2015
 geboren 1961

Dr. Oliver SCHUMY
 Mitglied des Vorstandes seit 1. Juni 2008
 bestellt bis 14. Mai 2015
 geboren 1971

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

DER AUFSICHTSRAT

Dkfm. Michael GRÖLLER
 Vorsitzender seit 8. Juni 2002
 geboren 1941

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
 geboren 1968

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL
 Stellvertretender Vorsitzender seit 2. März 1994
 geboren 1953

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 29. April 2009
 geboren 1961

Mag. Johannes GOESS-SAURAU
 Stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2008
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Mai 2005
 geboren 1955

Hubert ESSER
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
 geboren 1959
 Delegierter des Europäischen Betriebsrates von
 MM Karton

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. April 2010
 geboren 1969

Andreas HEMMER
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 20. Oktober 2009
 geboren 1968

Dr. Guido HELD
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
 geboren 1944

Delegierter des Europäischen Betriebsrates von
 MM Karton

Dr. Alexander LEEB
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
 geboren 1959

Gerhard NOVOTNY
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
 geboren 1963
 Delegierter der Divisionsvertretung von
 MM Packaging

Die aktuelle Mandatsdauer sämtlicher vom Kapitalgeber entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit der 21. Ordentlichen Hauptversammlung in 2015 über das Geschäftsjahr 2014.

Die Mandate der von der Arbeitnehmervertretung entsandten Aufsichtsratsmitglieder sind von unbestimmter Dauer.

Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Präsidium)

Dkfm. Michael GRÖLLER, Vorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL

Mag. Johannes GOESS-SAURAU

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Prüfungsausschuss

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Vorsitzender

Mag. Johannes GOESS-SAURAU

Dkfm. Michael GRÖLLER

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Gerhard NOVOTNY

Aufsichtsratsmitglieder mit weiteren Aufsichtsratsmandaten in börsennotierten Gesellschaften

Dkfm. Michael GRÖLLER

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, RHI AG, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF

Mitglied des Aufsichtsrates, voestalpine AG, Linz, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrates, Molibdenos y Metales S.A., Santiago, Chile

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder an den Leitlinien des Österreichischen Corporate Governance Kodex orientiert. Die Kriterien sind unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance/unabhaengigkeit-aufsichtsrat.html> auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Gemäß diesen Kriterien haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates für unabhängig erklärt. Dies gilt somit auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrates.

Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gesellschaft

Es bestehen keine derartigen Verträge.

Anteilseigner bzw. Interessenvertretung von Anteil > 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG

Im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG gibt es ein Mitglied, das einen Anteilseigner mit mehr als 10 % Anteilsbesitz vertritt.

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Kompetenzverteilung im Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER	CEO
Dr. Oliver SCHUMY	CFO
Dr. Andreas BLASCHKE	Verkauf, Marketing MM Packaging
Ing. Franz RAPPOLD	Verkauf, Marketing MM Karton

Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG hält regelmäßig Vorstandssitzungen über wesentliche konzern- bzw. segmentrelevante Themen. Die Geschäftsordnung des Vorstandes regelt die Geschäftsverteilung wie auch die Zusammenarbeit im Vorstand und beinhaltet einen Katalog von Geschäftsfällen, welche einer vorangegangenen Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Art und Entscheidungsbefugnis der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Präsidium)

Dieser trifft Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nimmt auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahr. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Vergütungspolitik sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Es ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in dringenden Fällen rasch Entscheidungen fällen können. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2012 sechs Sitzungen unter Teilnahme des Vorstandes ab und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat zumindest an fünf Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte lagen neben der Erörterung der aktuellen Geschäftsentwicklung vor allem auf der Umsetzung der Strategie in den einzelnen Segmenten, Akquisitionsprojekten, Investitionsvorhaben und Finanzierungen sowie der Mittelfristplanung.

Die Effizienz im Aufsichtsrat wird durch die Organisation seiner Tätigkeit und regelmäßigen Informationsaustausch sichergestellt.

Tätigkeitsschwerpunkte der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Präsidium) kam im Jahr 2012 viermal zusammen. Er behandelte Angelegenheiten in Bezug auf den Vorstand und bereitete die Sitzungen des Aufsichtsrates vor. Für die Umsetzung der Regeln hinsichtlich der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung der zugrunde liegenden Vergütungspolitik wurde Sorge getragen.

Der Prüfungsausschuss kam in 2012 seinen gesetzlich vorgegebenen Verpflichtungen in zwei Sitzungen nach. Im Mittelpunkt standen die Behandlung des Konzern- und Einzelabschlusses 2011 sowie die Vorbereitung des Konzern- und Einzelabschlusses 2012.

Förderung von Frauen im Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Stellen

Positionen im Bereich Vorstand, Aufsichtsrat und leitende Stellen werden ausschließlich nach der fachlichen und persönlichen Qualifikation besetzt. Diversität wird auf breiter Basis gefördert. Ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen in technischen Berufen zu sein, gewinnt zusehends an Bedeutung.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich am Umfang des Aufgabenbereiches, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitgliedes sowie an der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien, ohne zum Eingehen unangemessener Risiken zu motivieren. Nicht finanzielle Kriterien werden aktuell nicht miteinbezogen.

Die im Verhältnis zum Fixbezug proportionale hohe variable Komponente der Vorstandsbezüge ist mit einer Höchstgrenze limitiert und insbesondere von Jahresergebnis, Cash Earnings und dem Return on Capital Employed abhängig. Die Auszahlung der variablen Vorstandsvergütung erfolgt auf Basis der durch den Abschlussprüfer geprüften Daten jeweils im Folgejahr ihrer wirtschaftlichen Bezugsbasis.

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die gesamten Bruttobezüge der Vorstandsmitglieder auf Tsd. EUR 3.925. Davon entfallen Tsd. EUR 1.715 auf fixe und Tsd. EUR 2.210 auf variable Bestandteile. Die Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder gliedern sich wie folgt: Auf Dr. Wilhelm Hörmanseder entfällt ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 667 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 850, auf Ing. Franz Rappold ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 371 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 468, auf Dr. Andreas Blaschke ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 369 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 467 sowie auf Dr. Oliver Schumy ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 308 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 425.

In der betrieblichen Altersversorgung besteht der Anspruch auf einen Anteil eines fixen Pensionsbetrags bei Pensionsantritt in Abhängigkeit von der Anwartschaftsperiode.

Im Fall der Beendigung der Funktion gelten die gesetzlichen Ansprüche aus dem Angestelltenverhältnis. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung überschreiten nicht die Abgeltung der Restlaufzeit des Vorstandsvertrages und berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitgliedes.

Die Gesellschaft hat eine D&O (Directors-and-Officers)-Versicherung abgeschlossen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr wird jeweils durch die Hauptversammlung im Folgejahr beschlossen und gelangt danach zur Auszahlung. Die Aufsichtsratsvergütung für 2011 belief sich auf Tsd. EUR 235. Die Verteilung der Gesamtvergütung unter den Mitgliedern ist dem Aufsichtsrat überlassen. Darüber hinaus wurden keine weiteren Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Informationen zur Corporate Governance erfolgen regelmäßig auf der Website des Konzerns unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance.html>.

Abschlussprüfung

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates von der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2012 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2012 entfallen von den Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 370 auf Prüfung und sonstige Bestätigungsleistungen sowie Tsd. EUR 3 auf sonstige Leistungen.

Compliance

Zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften besteht für alle betroffenen Personen eine verpflichtende interne Compliance-Richtlinie, in der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht zur Anwendung kommen.

Director's Dealings werden regelmäßig unverzüglich nach Information der Gesellschaft auf deren Webseite unter <http://www.mayr-melnhof.com/unternehmen/governance/directorsdealings.html> bekannt gegeben.

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Dr. Oliver Schumy e.h.

Erklärung des Vorstandes

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 5. März 2013

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Blaschke e.h.
Mitglied des Vorstandes

Ing. Franz Rappold e.h.
Mitglied des Vorstandes

Dr. Oliver Schumy e.h.
Mitglied des Vorstandes